



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag "Die Deutsche Front" G. m. b. H., Halle (S.), Große Ulrichstraße 57. Die "N.Z." erscheint wöchentlich 7mal. — Einzelnummern der Zeitungen unterliegen dem üblichen Vertriebsverfahren. — Preis monatlich 2.— RM., vierteljährlich 6.— RM., halbjährlich 11.— RM., jährlich 21.— RM., ansonsten 24.— RM. (Postgebühren). — Abbestellungsfrist 1. März. — Druck: Buchdruckerei "Die Deutsche Front", Halle (S.), Große Ulrichstraße 57.

Verlagsbestellungen überall im Gau. Postfach 2634. Die "N.Z." ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die Mitglieder der Partei im Gau Halle-Merseburg und des Reiches. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — G. Müller, Leiter: Halle (Saale), Seilstraße 47. Telefon 978 84.

Neues Abkommen Berlin-Rom

Wiener Glossen

Von unserem Wiener Korrespondenten
XYZ, Wien, 4. Juli

Arbeiteraustausch und enge sozialpolitische Zusammenarbeit - Weiterer Beitrag zum Frieden

Berlin, 4. Juli. Reichsleiter Dr. Goebbels und der Präsident des italienischen Industrie-Arbeiterverbandes, Cianetti, Mitglied des Großen Nationalistischen Rates, sind im Hinblick auf den Besuch des Reichsleiters in Deutschland und an den Besuch des Reichsleiters Dr. Goebbels in Italien in diesen Tagen in Rom Schritten am Bodenbau erneut zusammengelassen. Als Ergebnis eingehender Besprechungen zwischen Dr. Goebbels und Präsident Cianetti ist das nachfolgend formulierte gemeinsame Abkommen vereinbart und sowohl vom Führer und Reichsleiter Adolf Hitler als auch vom Chef der italienischen Regierung Mussolini genehmigt worden:

1. Es ist unsere Pflicht, eine gemeinsame Arbeit zu leisten, die in gleichem Maße beiden Völkern nützlich und auch gleichmäßig dazu beitragen soll, die guten Beziehungen zwischen allen Völkern zu fördern.

2. An dieser gemeinsamen Arbeit, die auf dem gemeinsamen Glauben und auf dem gegenseitigen Vertrauen ruht, sind wir entschlossen, die Eigenarten der zwei Völker streng zu achten, und zwar aus der Liebe zur eigenen Heimat, das die Grundlage des Erfolges bildet.

3. Aus diesem Grunde erkennen wir die organisatorischen Formen des Faschismus und des Nationalsozialismus als gegeben an. Eine Gegenüberstellung des Individualität der beiden Systeme des Faschismus und des Nationalsozialismus ist demnach ausgeschlossen.

4. Zur Erreichung obiger Ziele wird die Notwendigkeit erkannt, Begegnungen zwischen Führern und Arbeitern beider Völker zu veranstalten und zu fördern, und zwar mit dem Ziel, daß sich beide Systeme gegenseitig gegenseitig kennenlernen.

5. Diese Begegnungen von Leitern und Arbeitern sollen durch Untersuchungen der einzelnen organisatorischen Erfahrungen, durch Studien der Statistiken der verschiedenen Organisationen, durch Besuche von Anstellungen und Werken, durch Austausch von fakultativem und propagandistischem Informations-

material ergänzt werden. Alles geschieht in der Absicht, die beiden Völker über das jeweilige Erziehe auf dem Laufenden zu halten.

6. Bezüglich des Zieles, eine große Teilnahme von Arbeitern an dem Austausch tätig zu halten, wird vereinbart, daß von beiden Seiten alles getan wird, um die eventuellen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich aus dem Problem der Devisen und der Transportmittel ergeben sollten.

7. Der gemeinsame Wille, auf Grund des Anhaltes obenstehender Punkte zu einer deutsch-italienischen Verständigung zu gelangen, darf nicht als das Bestreben zur Gründung einer neuen Internationalen angesehen werden. Jede vortretende Organisation wahrer ihrer Grenzen und ihre völlige Selbständigkeit.

8. Es wird jedoch vereinbart, daß sich beide Teile in allen Angelegenheiten, die in den Rahmen der gegenwärtigen Vereinbarung fallen, verpflichten, sich gegenseitig zu unterstützen, bevor sie Maßnahmen ergreifen, die internationalen Charakter haben.

Wien 10. Juli. Auf dem Wege nach Freiburg liegt, das die Teilnehmer an dem Kongress des sog. Weltverbundes der Arbeiterbündigen beständig überwiegen als einen Tagungsort von symbolischer Bedeutung für ihre dortigen Mitteleuropasprecher empfanden, liegen die Herren Delegierten aus dem Westen gerne in der alten Donauland für zwei Tage aus. Sie laden es um so lieber, um das Angenehme eines Ausflugs auf dem Kaiserberg, wo der Wiener Bürgermeister Schmitz sie auf lebenswürdige demiterte und gewinnende lächeln und nicht ohne Berechnung in französischer Sprache begrüßt, mit dem Nützlichsten eines kleinen politischen Fischzuges im Trüben zu verbinden. Paul Boncour machte aus seinem Herzen gar keine Widerrede, wenn er die Unabhängigkeit Österreichs so schön als ein „Axiom eines Glaubensbekenntnisses“ bezeichnete und für eine Zusammenarbeit der Tschechoslowakei, Österreichs und Ungarns eintrat, für diese beiderseitige Lieblingssache der französisch-slowakischen Diplomatie, deren Bewerlichung allein den „Heimgeleiteten Augenhehler“ begeben werden könne. Während Boncour, der beifriedigend aus seinen Beobachtungen eine Festlegung der Freundschaft zwischen Österreich und der Tschechoslowakei sprach, Herrn Schmitz die Hände schüttelte, auf den Frankreich besondere Hoffnungen setzt und dem gegenüber es mit seiner Huld nicht geizt, zeigte sich die sozialistische Madame Malaterre-Zellere den Annäherungsversuchen ehemaliger österreichischer Marxistenhauptlinge nicht abgeneigt, so, sie ließ sich, wie man hört, ein von diesen verfaßtes Memorandum zulesen, in dem sie der mitleidenden Volkstrentfreundin ihre Wünsche und Beschwerden über das österreichische Regime aus Herz legten.

Es braucht kaum betont zu werden, daß sich die Bevölkerung Österreichs gerade in den Tagen der feigen Überfälle der spanischen Bolschewisten auf die „Deutschland“ und „Ceipalg“ mit ihren Brüdern im Reich verbunden fühlte, daß sie die deutschen Arbeiter in einem aus vollen Herzen billigte, daß die Arbeiterjugend des Führers, in der er die Notwendigkeit begründete, daß Deutschland die Ehre und Sicherheit der Nation in die eigenen Hände nimmt, hier für die Befreiung der Welt. Auch die offizielle „Reichspost“ pflichtete dem deutschen Standpunkt in vollem Maße bei wie es von dem führenden Organ eines Landes, das sich als deutscher Staat fühlt, nicht anders erwartet werden konnte. Nicht so die jüdische Wiener Arbeiterpresse, die sich, seitdem sie nicht mehr offen gegen Deutschland hegen kann, eine indirekte Methode angewandt hat, um durch einseitig gefärbte Auslandsmeldungen häufig Deutschland als europäischen Störenfried und Unruhefaktor erscheinen zu lassen.

Inmitten vor dem Eintreffen der Teilnehmer am Kongress der Arbeiterbündigen sperrte die Spaniaausstellung in Freiburg ihre Tore, die dort im monumentalen Gebäude des Landesmuseums am Donauufer von den roten in Freiburg für das bolschewistische Spanien veranstaltet worden war. Freilich war diese Ausstellung so jämmerlich, daß sie eher einen gegenteiligen, abfärbenden, Effekt erzielt haben dürfte und man hat es demgegen wohl auch notgedrungen, den Arbeiterbündigen diesen Anblick zu ersparen. Die ganze Ausstellung erstreckte sich auf zwei Zimmer, von denen das linke nur mit Papierplakaten ausgestattet war, während die Räume des rechten mit auf Pappe gezeichneten Photographien behängt waren. Das es um die Einigkeit im roten Lager sichtlich bestellt ist, unterrichten die vielen

Kassengesetze gelten auch in Westoberschlesien

Am 15. Juli Ablauf der Minderheitenschutzbestimmungen im ehemaligen oberschlesischen Abstimmungsgebiet - Reichsgesetze treten in Kraft - Vollständige Gleichschaltung kommt

Berlin, 4. Juli. Das deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien vom 15. Mai 1922 (Gesetz über Abkommen) wurde zwischen dem Deutschen Reich und Polen abgeschlossen, um die durch die Württemberg-Oberschlesien eingetretene wirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Schwierigkeiten für eine Lebensfähigkeit zu lösen und den zu überbrücken. Teil 3 des Gesetzes über Abkommen enthält weitgehende Schutzvorschriften für die im deutschen und die im polnischen Teile des ehemaligen Abstimmungsgebietes wohnhaften nationalen Minderheiten. Die Bestimmungen des Gesetzes unterliegen jeder „unterschiedliche Behandlung“ von Minderheitenangehörigen in ihren staatsbürgerlichen und politischen Rechten. Alle Staatsangehörigen innerhalb der beiden Teildistrikte sollten ohne Unterschied der Geburt, der Sprache, des Volkstums und der Religion die gleiche rechtliche und tatsächliche Behandlung genießen.

Der Minderheitenschutz des Gesetzes über Abkommen wurde ursprünglich nur von den polnischen Staatsangehörigen deutschen Volkstums in Oberschlesien und den Staatsangehörigen polnischen Volkstums in Westoberschlesien in Anspruch genommen. Nach Einführung der deutschen Kassengesetzgebung haben sich die Juden in Westoberschlesien ebenfalls auf die Schutzvorschriften des Gesetzes über Abkommen berufen und für sich die Rechte einer jüdischen Minderheit beansprucht. Das Reich hat dem Vordringen der Juden in Westoberschlesien auf den Minderheitenschutz des Gesetzes über Abkommen in voller Weise zugehört. An ehemaligen oberschlesischen Abstimmungsgebiet hat deshalb die Vorschriften der deutschen Kassengesetzgebung bisher nicht durchzuführen werden.

Mit dem Ablauf der Minderheitenschutzbestimmungen des Gesetzes über Abkommen vom 15. Juli 1937 treten in West-Oberschlesien die Kassengesetze, die sich mit dem Klassen- und Währungsbesitz, automatisch in Kraft. Diese Kassengesetze sind nicht etwa durch einen Gesetzgebungsakt für den deutschen Teil des Abstimmungsgebietes neu zu erlassen; denn sie gelten stets für das gesamte Reichsgebiet, also auch in West-Oberschlesien, dort indes mit der Einschränkung, daß die Durchführung

der Bestimmungen, die mit Minderheitenschutz nicht vereinbar waren, bis zum Inkrafttreten des Gesetzes über Abkommen gesammelt war.

Mit dem Inkrafttreten der völkerverständlichen Bestimmungen tritt die neue Gesetzgebung des Reiches ohne jeden weiteren Gesetzgebungsakt auch in West-Oberschlesien in Wirksamkeit. Die Minderheiten-Gesetze gelten also mit dem 15. Juli 1937 auch in West-Oberschlesien. Eine rechtliche Regelung war nur auf einigen Gebieten erforderlich. Es handelt sich im wesentlichen nur um Vorschriften, die eine

rassemäßige Vereinigung der verschiedenen Stände und Berufe vorzusehen, und die, wie z. B. das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, nach ihrer Durchführung inzwischen außer Kraft getreten sind.

Das Ziel des Gesetzes ist, die vollständige Gleichschaltung des ehemaligen oberschlesischen Abstimmungsgebietes mit dem Reichsgebiet zu bewerkstelligen. Jede Sonderregelung für West-Oberschlesien mit dem 15. Juli 1937 ihr Ende gefunden.

Das alte Rezept: Kompromisse

Neue englische Vorschläge zur Nichteinmischung? - Montag Kabinettsrat

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 4. Juli. In ihrer Beurteilung der Lage nach den letzten beiden Sitzungen des Nichteinmischungsausschusses zeigt die englische Presse trotz ihrer tendenziösen Uebersicht wieder eine gewisse Zurückhaltung. Die meistenblätter stellen sich zwar ohne nennenswerte Vorbehalte hinter Eden und lehnen den deutsch-italienischen Vorschlag ab, obwohl sie der dabei noch keine bestimmte Pläne zu haben, die aus ihrer Anerkennung nicht verjagen können. Um ein Verständnis des deutsch-italienischen Standpunktes bemüht sich allerdings kaum jemand.

man ist sich aber in London vollkommen darüber im klaren, daß auch auf der nächsten Sitzung des Nichteinmischungsausschusses in der Absicht der sich gegenüberstehenden deutsch-italienischen und englisch-französischen Vorschläge eine Einigung zu erzielen ist, da hierzu Einmütigkeit erforderlich wäre.

Aus den vorstehenden Feststellungen der diplomatischen Mitarbeiter einiger großer englischer Blätter ist zu entnehmen, daß man englischerseits auf das alte Rezept, Kompromisse

zu suchen, zurückgreifen will. Die für Montag anberaumte Sitzung des britischen Kabinetts, deren Thema ebenfalls Spaniens Lage ist, wird bereits in diesem Sinne gedeutet. In welcher Weise man sich allerdings, „Lösung“ eines für beide Teile — Salamanca und Valencia — „fairen“ Systems vorzuziehen, darüber scheint man in London selbst noch keine bestimmten Pläne zu haben. Die aus dem Vorgesetzten, einige Tage „Zeit zum Nachdenken“ gewonnen zu haben.

Ueber die Unterhändler der bolschewistischen Partei, die sich in einem englischen Dampfer wird jetzt folgendes bekannt:

Der englische Dampfer „Seven Seas Spran“ ging am 1. und 15. Mai in Bilbao an der Küste. Angeblich hatte der Dampfer Wein und Öl geladen. In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai wurden jedoch aus dem englischen Dampfer Gewehre und Munition zur spanischen Kaizerie in Patronato in der Calle Alvarado gebracht.

Plakate noch besonders, auf denen zur Einigkeit der Anarchisten, Kommunisten und Sozialisten aufgefordert wurde. Die übrigen Plakate waren der Idee gegen Diktator und Tyrann gewidmet. Man sah darauf in gelben Farben Sichel, die Hakenkreuzleiste zertrümmert und solche, die Spanien zerschlagen, Hakenkreuz gegen den Hakenkreuz und die Priester. Die Plakate im anderen Zimmer trugen von Blutinjektionen, sie zeigten Leiden und immer wieder Leiden.

Nicht minder abstoßend wirkten die Photos, auf denen häßliche Szenen der Frauenmilch verdorben. Die Besucher dieser Schredenssammlungen wurden dann noch abendwärts von wilden Redatoren behandelt, die von ihnen Kampfplakate zu erstehen suchten, oder die ihnen, wenn sie „geigneter“ erschienen, ins Ohr schützten, wo sie sich als Kassenrührer ein paar Zentimeter weiter ansetzen lassen könnten.

Der alten deutschen Stadt Weizburg wird mehrfach über mitgeteilt, daß sie zu einer zentrale bolschewistische Militärbehörde herabgewürdigt wurde, bringen doch auf den Reagenzien an der Antriebsstelle der Dampfmaschine die Kolportage der roten Hefblätter ein, der „Stimmen“ ist „Barikade“ Zerschlagung des Komplexes der österreichischen Ministerien sowie der kommunizierten „Koten Kahn“. Und in dieser Atmosphäre schmiedeten die Völkerverfeindungen unter französischer Führung, hielten ihre Mittel zu nullen und den Anschlägen. Braucht es noch einer weiteren Symbolik?

Erst Aufklärung - dann soziale Reform

Eine Rede Chamberlains
London, 4. Juli. Ministerpräsident Chamberlain hielt gestern vor seiner Wählerliste in seiner Wahlkreis Birmingham eine Rede, in der er verspricht, so schnell wie möglich die Wiedereinführung des Landes zu vollziehen. Nicht einmal die Opposition streift die Notwendigkeit dieser Maßnahme ab, obwohl sie im Unterhaus immer dagegen gestimmt habe. Alle Welt aber will, daß die englische Aufklärung niemals Angriffswunden dienen werde. Ein hartes England lie die Freiheit der Friedensgarantie, die es geben könne. Selbstverständlich könne man nicht erwarten, daß in Abstrakt der ungeheuren Summen, die für das Aufklärungsprogramm vorausgesetzt werden müssen, nicht Geld für teure und erstanzogene soziale Reformpläne übrigbleibe (1).

Eine ideale Freundschaft

Eben über das Verhältnis zu Frankreich
Drahtbericht unseres Korrespondenten
London, 4. Juli. „In aller Eile“ erklärte gestern der englische Außenminister Eden, nachdem er sich mit Spanien befaßt hatte, daß die jetzigen Beziehungen Englands zu Frankreich niemals als befriedigend gelten und auf einer idealen Grundlage beruhten. Diese Grundlage lie ideal, weil die Beziehungen niemandem bedrohen und niemanden von der Freundschaft ausschließen (1).

Der Beauftragte der RSDAP für die Reichshauptstadt, Gauleiter Dr. Gorbels, hat die Schirmherrschaft über die 700-Jahrfeier der Stadt Berlin und über alle Veranstaltungen, die aus Anlaß dieses Jubiläums stattfinden, übernommen.

Muß man Musik „verstehen“?

Don Dr. Felix Stege
„Ich verstehe nichts von Musik. Sie gibt mir nichts, sie tut mir nichts, und deshalb gehe ich auch in kein Konzert.“
Diese Ansicht hört man häufig. Aber allzuoft ist sie nur eine Folge der falschen inneren Einstellung. Man versteht die Musik mit der Sprache und versteht unendlich Ausdrucksart an, die nur beim gesprochenen Wort andeutung sind. Man kann eine Rede „verstehen“, und sie „sagt“ einem auch etwas, weil man sie mit dem Verstand aufnimmt. Aber die Musik richtet sich ja gar nicht an den Verstand, sondern an das Gefühl. Muß man sie nun unbedingt auch „verstehen“? Soll sie einem immer etwas zu „sagen“ haben?
Wenn man unter Professor Komiser fragt, was sie sich bei diesen oder jenen Musikern „gedacht“ haben, so legen sie meist eine unwillige Miene auf. Denn sie wollen ja gar nicht, daß ihre Schöpfung als Verstandesprodukt betrachtet wird, sondern als Gefühl das seinen lebendigen Ausdruck gefunden hat und auch nur wieder zum Gefühl des Zuhörers sprechen kann. Der größte deutsche Komponist der Gegenwart, Hans Pfitzner, schreibt zum Beispiel über die Entstehung der Kantate „Bon deutscher Seele“:
„Was diese Entstehung anbelangt, so wollte ich vor allen Dingen nichts damit; nichts „anklagen“ oder „sagen“ oder „sagen“
eines Lebensphilosophie Ausdruck geben. Indem das Werk erst entstanden war alles andere, aus einem Gestaltungstrieb, der im Grunde nichts als ein höherer Spieltrieb ist.“
Dieser „höhere Spieltrieb“, das Spiel mit den kühlen Farben der Töne schließt natürlich nicht aus, daß hinter jedem großen Meisterwerk auch eine lebensvolle Weltanschauung steht, die aus dem Lebensgefühl gerade dieses und keines anderen Komponisten emanieren ist. Aber der Komponist, der zum ersten Male Musik im Konzertsaal auf sich einwirken läßt, sollte sich nicht mit einer verstandesmäßigen Einstellung belassen,

Belgiens Justizminister öffentlich verprügelt

Schwere Ausschreitungen in Mons - Politische Folge: Kabinettskrise?

Brüssel, 4. Juli. In Mons kam es zu schweren Ausschreitungen, die im Zusammenhang mit der Frage des höchsten Amtes der Landespolizei stehen. Der Justizminister de Baelsene, der sich den Tag der Amnestiegegner in besonderem Maße zugewogen hat, da er im Parlament die Amnestievorlage verteidigt und bei letzterem vor wenigen Tagen bei einem Besuch in Charleroi ausgepfiffen wurde, wurde gestern in Mons öffentlich verprügelt.

Der Minister war nach Mons gereist, um den dortigen Justizbehörden einen öffentlichen Besuch abzustatten. Als er vor dem Justizpalast eintraf, stellte sich eine anscheinliche Menge

unter der sich vorwiegend Frontkämpfer und Regierten befanden, dem Wagen des Ministers den Weg, und die Barriere wurde, ebenso wie in Charleroi, beschlagnahmt und ausgepfiffen. Es gelang ihm nur mit Mühe, in den Justizpalast zu kommen, wo er von den Behörden empfangen wurde. Während de Baelsene sich im Justizpalast aufhielt, wurde die Menge, die sich draußen versammelt hatte, immer zahlreicher. Das Auto des Ministers wurde von eigens herbeigeschickten anderen Wagen derartig blockiert, daß ein Fortkommen unmöglich war. Polizei griff ein und befreite zunächst das Auto des

Ministers, das in einem Hof des Justizgebäudes stationiert wurde. Nach Eröffnung einer öffentlichen Angelegenheit im Justizpalast wurde der Justizminister von Polizeibeamten zu seinem Auto geleitet. Ein Polizeiauto lief sich vor den Wagen des Ministers. Dieses Auto konnte jedoch wegen einer Panne nicht in Bewegung gesetzt werden und es blieb dem Justizminister nichts anderes übrig, als aus seinem Wagen aussteigen. Als er auf die Menge, die die ganze Zeit schon eine drohende Haltung eingenommen hatte, zuging, erhob sich ein ungeheurer Tumult. Der Minister geriet mitten in die Menge, die verfolgte, ihm die Kleider vom Leibe zu reißen. In dem allgemeinen Durcheinander erhielt de Baelsene plötzlich einen Faustschlag ins Gesicht. Erst allmählich gelang es den Polizisten, den Justizminister in Schutz zu nehmen und ihn vor weiteren Angriffen und Belästigungen zu schützen.

Dieser Vorfall hat in den politischen Kreisen ein großes Aufsehen erregt. Man fragt sich, welche politischen Folgen er zu erwarten hat. Die Barriere de Baelsene plötzlich einen Faustschlag ins Gesicht. Erst allmählich gelang es den Polizisten, den Justizminister in Schutz zu nehmen und ihn vor weiteren Angriffen und Belästigungen zu schützen.

Somorrostro umzingelt

Rote schießen Gasgranaten - Offene Städte bombardiert

Wilbao, 4. Juli. Unterläßt von Anarchie und Pjetererei sind die nationalen Truppen auch gestern an der Nordfront weiter vorgedrungen.

Die Truppenabteilungen, die am Freitag die Provinzgrenze von Santander überschritten hatten, konnten gestern die Ortschaft Vobena besetzen, die nördlich von Somorrostro liegt und von wo aus die nationale Kavallerie die Ortschaften Castro Urdiales besetzt. Durch diese Erfolge haben die nationalen Truppen nun die Umzingelung Somorrostros vollendet.

Die Roten haben sich nach einer Mitteilung des nationalen Hauptquartiers eine neue Verlesung der einfachen Pflichten der Menschlichkeit ausgedenkt. Rote Flugzeuge unternahmen Bombenangriffe auf einige offene Städte, sie bombardierten u. a. auch Burgos, wo 18 Personen getötet und 21 verletzt wurden. Bis auf zwei waren es nur Frauen und Kinder.

Sieger de Valeras

Neue Verfassung in Irland

Dublin, 4. Juli. Das den letzten Ergebnissen der irischen Volksabstimmungen und dem gleichzeitig durchgeführten Volksentscheid über eine neue Verfassung, die das Verhältnis zu England neu regeln soll, geht hervor, daß mit einem großen Übermaß abgelehnt wurde und daß der Volksentscheid zugunsten der neuen von de Valera ausgearbeiteten Verfassung ausfiel.

Priester als Aufrührer

Widerstand gegen Polizei bei Fronleichnamprozession

Königsberg, 4. Juli. Das Sondergericht beurteilte gestern den Domherrn und Kaplän von Königsberg, die drei Jahre Gefängnis, den Kaplan Stille, der die Kaplän Stille zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, den Kaplan Sippel zu zwei Jahren Gefängnis und den Kaplan Jordan zu einem Jahr Gefängnis, sämtlich wegen der Verbrechen des Aufstehens als Räuführer; weitere sechs Angelegte zu Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu sechs Monaten Gefängnis wegen Aufstehens; gegen einen jugendlichen Angelegten wurde eine Verwarnung ausgesprochen.

Keine Phantasterei!

Kosenberg über die nationalsozialistische Philosophie
In den „Kulturbeiträgen“ nimmt Reichsleiter Alfred Kosenberg das Wort, um die Aufgaben und Ziele des nationalsozialistischen Jugendführers anzugeben. In den Ausführungen heißt es u. a.:
Wir als Nationalsozialisten fühlen uns als Rassenführer jener, die dem Fortschreiten des Volksgeistes dienen. Wir betonen uns zum Tun und lassen den Charakter der Fortschrittlichen Entgegenwärtigen romantischen Zeichnungen wollen wir stellen, daß das gewissenhafte Experiment es ist verführt hat, daß die europäische Wissenschaft sich in geistigen Nebeln der Phantasterei verlor.

Die Zaung „Junger Norden“

Neuer Beitrag zur Verklammerungsarbeit der SS.
Die Jugend ist ihrem Wesen nach Wegbereiter der Verklammerung unter den Völkern. Es war die Hitlerjugend, die freiwillig der jungen Generation jenseits der deutschen Grenzen die Hand entgegenstreckte, um von sich aus eine Grundlage künftiger Verklammerungsmöglichkeiten zu schaffen. Was bisher als heiliger Weg erschaffen worden ist, läßt die besten Erwartungen für die Zukunft zu. Wir denken dabei an die deutsch-englischen Jugendlager, an die innige Zusammenarbeit zwischen SS. und Wallisa. Nimmer lebt ein deutsches oblidisches Jugendlager mehr. Stabsführer Hartmann-Lauterbacher wird am 4. Juli dieses Jahres auf Danholm in Stralund eröffnen. Es wird dies die erste am tiefste Verklammerung der Deutschen und der schwedischen Jugend sein. Das Lager ist verbunden mit einer Zaung „Junger Norden in Stralund“ und wird von der Reichsjugendführung gemeinsam mit der

Herde, Gruden? Eisen-Achilles

gliederung aus einer abstrakten „Menschheit“ darzustellen. Es gibt nicht einen sogenannten „Vortrag des Geistes“, sondern die Gestaltung einer großen Sendung auf dem Stralund. Mit der nächsten Jahre nur die lebendigen Augen, die den Weg zum deutschen Lager finden, so werden künftige Lager wahrhaftig auch die Jugend der anderen skandinavischen Länder umfassen. Die Jugend dieser Länder in eine genaue Beziehung zur SS. zu bringen, ist der Sinn dieser Veranstaltung.

Keine Phantasterei!
Kosenberg über die nationalsozialistische Philosophie
In den „Kulturbeiträgen“ nimmt Reichsleiter Alfred Kosenberg das Wort, um die Aufgaben und Ziele des nationalsozialistischen Jugendführers anzugeben. In den Ausführungen heißt es u. a.:
Wir als Nationalsozialisten fühlen uns als Rassenführer jener, die dem Fortschreiten des Volksgeistes dienen. Wir betonen uns zum Tun und lassen den Charakter der Fortschrittlichen Entgegenwärtigen romantischen Zeichnungen wollen wir stellen, daß das gewissenhafte Experiment es ist verführt hat, daß die europäische Wissenschaft sich in geistigen Nebeln der Phantasterei verlor.

Die Weltanschauung des 18. Jahrhunderts zerlegte; wir streben nach einer neuen Verbindung, nach einer neuen edlen Gliederung des Lebens. Diese Philosophie wird nicht von metaphysischen Spekulationen, sondern von einer gemäßigten Wertlehre ihren Ausgang nehmen. Eine solche nationalsozialistische Philosophie wird einst die Königin der Fakultäten sein.

Wir müssen uns gegen alle Verfallsungen zur Wehr legen. Die unverfälschte Schule verweist erneut, den lebendigen Menschen nur als ein Produkt einer „Ausgliederung“ aus einer abstrakten „Menschheit“ darzustellen. Es gibt nicht einen sogenannten „Vortrag des Geistes“, sondern die Gestaltung einer großen Sendung auf dem Stralund. Mit der nächsten Jahre nur die lebendigen Augen, die den Weg zum deutschen Lager finden, so werden künftige Lager wahrhaftig auch die Jugend der anderen skandinavischen Länder umfassen. Die Jugend dieser Länder in eine genaue Beziehung zur SS. zu bringen, ist der Sinn dieser Veranstaltung.

Herde, Gruden? Eisen-Achilles
Halle, Obere Leipziger Str. 63
gliederung aus einer abstrakten „Menschheit“ darzustellen. Es gibt nicht einen sogenannten „Vortrag des Geistes“, sondern die Gestaltung einer großen Sendung auf dem Stralund. Mit der nächsten Jahre nur die lebendigen Augen, die den Weg zum deutschen Lager finden, so werden künftige Lager wahrhaftig auch die Jugend der anderen skandinavischen Länder umfassen. Die Jugend dieser Länder in eine genaue Beziehung zur SS. zu bringen, ist der Sinn dieser Veranstaltung.

Die Führer und Reichsleiter hat den vorzutragenden Vortragsrat Dr. Hempel vom Gelanden in Dublin ernannt.

Sämtliche an den englischen Teilmittelklassen in Wimbledon beteiligten Spitzenkämpfer haben eine Eingabe an diesen Vortragsrat über unterzeichnet, das sie auffordern, sich für die Freilassung der von den spanischen Bolschewiken gefangen gehaltenen spanischen Tennismeister in Papa Charra, einzusetzen.

Herde, Gruden? Eisen-Achilles
Halle, Obere Leipziger Str. 63
gliederung aus einer abstrakten „Menschheit“ darzustellen. Es gibt nicht einen sogenannten „Vortrag des Geistes“, sondern die Gestaltung einer großen Sendung auf dem Stralund. Mit der nächsten Jahre nur die lebendigen Augen, die den Weg zum deutschen Lager finden, so werden künftige Lager wahrhaftig auch die Jugend der anderen skandinavischen Länder umfassen. Die Jugend dieser Länder in eine genaue Beziehung zur SS. zu bringen, ist der Sinn dieser Veranstaltung.

In der Führerschule der Deutschen Landwehr, Alt-Neße in Medienburg, fand unter der Leitung des Hauptdienstleiters für Volksgelände des RSDAP und Reichsleiterführers Dr. Gerhard Wagner eine adäquate Arbeitstagung der für die Weltverbesserung des deutschen Volkes verantwortlichen Dienststellen statt.

Der Kampfbund der Landesstellen des Kampfbundleiters, Landes- und Reichsleiterführers Dr. Gerhard Wagner eine adäquate Arbeitstagung der für die Weltverbesserung des deutschen Volkes verantwortlichen Dienststellen statt.

Der Kampfbund der Landesstellen des Kampfbundleiters, Landes- und Reichsleiterführers Dr. Gerhard Wagner eine adäquate Arbeitstagung der für die Weltverbesserung des deutschen Volkes verantwortlichen Dienststellen statt.

Freiwillige Entlassung wegen Züftlichkeiten gegen Arbeiter

Eigener Bericht der NS-Presse

H. Käfer, 4. Juli. Der Schichtleiter einer großen Köhler Gehaltsstelle wurde freigesetzt, weil er gegen Berufsämter ungesetzlich verfahren war. Wegen der freiwilligen Entlassung zeigte er am Arbeitsgericht. Nach der Gewerbeordnung liegt ein Grund zur freiwilligen Entlassung dann vor, wenn ein Gehaltsstelleninhaber sich Züftlichkeiten gegen den Arbeitgeber oder dessen Stellvertreter zuschulden kommen lässt.

Das Gericht stellte sich jetzt aber mit Recht auf dem Standpunkt, daß keine einseitigen Verbotsmaßnahme hinsichtlich Züftlichkeiten gegen die Arbeitsämter oder gleichartigen Behörden geltend werden müssen, und wies die Klage ab.

Erst Feuer - dann Wasser

Zute-Vogel macht der Feuerwehr zu schaffen Eigener Bericht der NS-Presse

H. Käfer, 4. Juli. Gegen einen ungewöhnlich gefährlichen Brand hatte die Kasseleer Feuerwehr 48 Stunden lang zu kämpfen. In der Kasseleer Straße wurde ein großer Feuertank durch einen Zute-Vogel, ein Exemplar der Art, um dessen Erhaltung für die Feuerschutzbestände 1600 Zute-Wallen bei den Vorkriegsarbeiten so viel Wasser aufgeschlagen, daß sie anfangs nicht zu löschen und durch die verbleibende Wassermenge, die die Mauer zu sprengen konnte.

Die Feuerwehreinheiten verfiel durch Notwehrmaßnahmen, mußten schließlich darauf verzichten, die Kasseleer-Wallen ins Freie zu bringen. Um die Arbeiten zu beschleunigen, mußte ein zweites Feuer aus dem Tank ausgeschlagen werden. Trotzdem wird es noch taylorner Untergraben bedürfen, um die Wallen ins Freie zu transportieren.

Höllensmaschine im Hochzeitsbraten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

rd. Budapest, 4. Juli. Nicht an der ungarischen Staatsgrenze, sondern im Dorf Gabor befindet sich dieses Feuerschutzbestände, das durch eine ungewöhnlich gefährlichen Gegenstand letzter Erörterungen ist.

Ein Bauer der Gemeinde Gabor verlor mit einem Mädchen aus demselben Dorfe mit großem Geräusche die Hochzeit, zu der nach Budapest über 1000 Gäste gekommen waren. Wie üblich, hatte man ein zentner schweres Schwere vorher entsprechend vorbereitet, um es dann am Spieß in einem Stütz zu braten.

Die gute und gute Dinge sah die Gesellschaft erwartungsvoll im Gange, wo die Hochzeit gefeiert wurde, und nur wenige Schritte entfernt schickte der Schweißbraten am Spieß. Da erlosch plötzlich das Feuer, die Explosion, durch die das Schwere völlig in Stücke zerfiel wurde. Der Gatte überlebte, doch wurde er durch das Schwere verbleibend verletzt wurde. Von den Gästen wurden anzunehmen in dem allgemeinen Durcheinander verbleibend, nicht von ihnen so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Als dann Gendarmen erschienen, um den Fall zu untersuchen, konnte festgestellt werden, daß in dem für den Feiertag vorbereiteten Schwere tatsächlich eine beträchtliche Menge Schießpulver verborgen war, das irgendeiner, sei es aus einem dummen Scherz zu werden, sei es aus Bosheit, dort hinein getan hatte. Die Behörden haben jetzt nach dem Täter.

Am 5. Juli treffen auf Einladung des deutsch-polnischen Instituts 50 Mitglieder der Landwirtschaftlichen Interessengemeinschaft des polnischen Ostens und Ostens an einer ausgedehnten Studienreise durch Deutschland in Berlin ein.

„Petroleum als Allheilmittel“

Selbstbehandlung diente dem Krankenkassen-Betrug

Wien, 4. Juli. Ein eigenartiger Versuchsprüfung beschäftigt gegenwärtig das Wiener Straf- und Jugendgericht. Seit längerer Zeit wurden in den Wiener Krankenhäusern Patienten mit Rheumatismus (einer zur Erleichterung der Einbringung der Beweise) behandelt, deren Verläufe man sich nicht erklären konnte. Schließlich wurde festgestellt, daß diese Leute sich Petroleum-Einreibungen beigebracht haben, um sich von der Krankenkasse Krankengelder anspülen zu lassen. Die Befragten der Einreibungen waren zum Teil so stark, daß die Heilung oft ein Jahr beanpruchte.

Einer der zehn Angeklagten hatte seine ganze Familie mit Petroleum-Einreibungen verurteilt. Die Befragten der Einreibungen, versuchte ein „Patient“ sogar noch durch Auflegen eines mit Salzsäure getränkten Tuches seine Krankheit zu verringern. Diese Petroleum-Einreibungen wurden fortgesetzt, obwohl bereits bekannt war, daß sie fürchterliche Schmerzen hervorgerufen. Der Versuch ist auf mehrere Tage angelegt.

Petroleum galt zur Zeit seiner Entdeckung beinahe als in der Medizin als ein

11 Tote in Reddinghausen geborgen

Sofortige Hilfsaktion - Schlagende Wetter als Ursache

Reddinghausen, 4. Juli. Zu dem Grubenunglück auf der Zechen „General Blumenthal“ wird noch berichtet: Nach den in der Nacht an Ort und Stelle durch die Bergbehörde und die Betriebsleitung getroffenen Feststellungen ist das Unglück dadurch entstanden, daß Schlagende Wetter zur Explosion kamen. Die Sicherung der Grube hat sich als zu schwach bei sich außerordentlich gut bewährt und noch größeres Unheil verhindert.

Die Bergarbeiten wurden in außerordentlicher Schnelligkeit durchgeführt. Vorher der sofort eingesetzten Rettungsmanpower der Grubenpolizei für die Grubenrettungsstellen von Essen ein Vertreter der Bergbehörde waren ebenfalls sofort zur Stelle. Nach in der Nacht kam auch aus Mülheim der Gau-Verfahrensdirektor der Bergwerke Gausfeld, Staatsrat Stanger. Den in treuer Pflichterfüllung als Opfer des schweren Be-

rufes verunglückten Toten und ihren Hinterbliebenen, den Verletzten und ihren Angehörigen wendete sich die Teilnahme und Trauer sowie die tätige Hilfe der ganzen Bevölkerung an. Die erkrankten Mannschaften zur Überwindung der ersten Not wurden sofort von der RAB, der DAF, der Zechenverwaltung entleert.

Wie von der Bergbehörde ergänzend mitgeteilt wird, hat sich die Zahl der Toten inzwischen auf elf erhöht. Schwerkranke sind noch neun Bergleute. Vier Verletzte sind bereits aus dem Krankenhaus entlassen.

Die bergbehördliche Untersuchung über die Ursache und die Auswirkung der Explosion ist noch nicht abgeschlossen.

Der Führer hatte 10 000 Reichsmark zur Überwindung der ersten Not zur Verfügung und sandte ein Beileidstelegramm nach Reddinghausen.

Weltfliegerin Garhart gerettet

Zwölf Stunden herrschte schlimme Ungewißheit

Kabelbericht unseres Korrespondenten

UP Honolulu, 4. Juli. Die amerikanische Weltfliegerin Amelia Garhart, hier deren Schicksal man in den letzten zwölf Stunden größte Besorgnis hegte, ist gerettet worden. Nähere Einzelheiten fehlen zur Zeit noch.

Die bekannte amerikanische Weltfliegerin ist am Freitag über den Stillen Ozean auf dem Weg zu einer Notwasserung gelangt worden. Sie befand sich mit dem Piloten Fred Noonan seit dem 20. Mai auf einem Weltflug, den sie in Oakland (Kalifornien) angetreten hatte und der über Südamerika, Mittelafrika und Indien geführt hatte. Am 28. Juni waren die Flieger in Lae (Neuguinea) von dort Darwin (Australien) aus eingetroffen und hatten ihren Flug am Donnerstag nach der 270 Meilen entfernten winzigen Insel Howland fortgesetzt. Sie wollten die bisher unberührte Strecke in etwa zwanzig Stunden zurücklegen.

Bei der amerikanischen Küstenwache in Honolulu traf ein Funktelegramm der Flieger ein, nach dem sie nur noch eine halbe Stunde hätten, allerdings bereits Randlöcher zählten. Die Küstenwache wurde nach der Fliegerin ausgenommen. Der Wachenführer zur Auffindung der Fliegerin zu unternehmen. Das Küstenwachenfahrzeug, das in Southland stationiert ist, ging sofort in See und nach dem Anflug wurde ein weiteres Küstenwachenfahrzeug nach dem 2000 Meilen entfernten Howland entsandt.

Die Bergung hatte sich nun erfolgreich vollziehen lassen. Die Fliegerin wurde bei der Rettung erkrankt, meldete der britische Kreuzer „Haflice“, der sich in den Gewässern umset von Honolulu befindet, daß er einen SOS-Ruf der Fliegerin aufgefangen habe.

Zuchthaus für 64-jährigen Rassefänger

Eigener Bericht der NS-Presse

L. Käfer, 4. Juli. Das Köhler Schönbürggericht verurteilt einen 64-jährigen Juden wegen Rassefängerei zu einem Jahr und neun Monaten Zuchthaus.

Er hatte zwei Mädchen kennengelernt und mit ihnen Unzucht verübt, unter anderem, auf denen es zu intimen Beziehungen kam. Als der Rassefänger von der Polizei gefasst wurde, bestritt er dies zunächst. Ebenso legten die beiden

Mädchen unter Eid aus, daß sie keine engeren Beziehungen zu dem Juden unterhalten. In einer weiteren Verhandlung gaben sie aber zu, unter Eid falsche Aussagen gemacht zu haben. Sie wurden für den Meineid mit einem Jahr Gefängnis bestraft.

In wenigen Peilen

Der Führer und Reichsführer hat den Vortragenden Legationsrat Bilger zum Gesandten in Kabul ernannt.

Der Führer übernahm Hauptamtsleiter Hilgenfeldt an dessen 40. Geburtstag sein Bild mit herzlichsten Glückwünschen.

Der Berliner Kongreß der Internationalen Handelskammer hielt seine Sitzung ab, auf der eine Reihe wichtiger Entschlüsse angenommen wurden.

Die Schließung der Pariser Hotels und Geschäfte in letzter Stunde nach dem Zustandekommen einer vorläufigen Einigung abgeschlossen werden.

Auf den arabischen Bürgermeistern von Beiruth wurde ein Attentat verübt. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Bille an der Linien-Umrandung sauber ausschneiden

Ohnmacht	347	Drehflügel
<p>der Rettung findet. Er hängt von dem Blutdruck ab. Die Stromstärke läßt sich in Ampere berechnen, indem man die Voltzahl der Spannung durch die Ohmzahl des Widerstandes teilt.</p> <p>Ohnmacht, vorübergehender Zustand von Bewußtlosigkeit, verursacht eine plötzliche Bluteiere im Gehirn. Den Ohnmächtigen wagt man keinen Kopf heben lassen, bedenkende Kleidungslücken lösen, für Zutrom frischer Luft sorgen, wenn möglich den Ohnmächtigen an kaltem Wasser, kaltem Wasser rühren lassen. Bei länger andauernder Ohnmacht Arzt rufen, da die Gefahr einer inneren Blutung bestehen kann.</p> <p>Ohrspeichel, Ohrenschmalz, eine meist trübe, gelegentlich auch blutig aussehende Absonderung aus dem Gehörgang, kann völlig geruchlos, aber auch sehr lästlich riechend sein. Ohrenflus findet sich bei Mittelohrentzündungen, verursacht auch bei Entzündungen des Gehörganges. Sofort den Arzt befragen.</p> <p>Ohrentzündung entsteht bei übermäßigem Gähnen, bei dem die Raumenräume häufig angepumpt werden. Es ist ungesundlich und verdient keine weitere Beachtung.</p> <p>Ohrschmalz besteht aus Haaren und Krümmen, ferner Schweiß, Fettsäuren und Geruch. Entschleunigend ist das Einlegen von Öl, auch Fettsäuren von Weizenbrot, Weizenbrot, Weizenbrot, Weizenbrot.</p>		
<p>Bei länger anhaltendem D. den Arzt befragen.</p> <p>Ohrenschmalz, die Absonderung der Talg- und Schmalzdrüsen des Gehörganges ist von gelbbrauner bis brauner Beschaffenheit. Es soll nicht ganz aus dem Gehörgang entfernt werden, da ein wenig D. nötig ist, um den Gehörgang geschmeidig zu erhalten. Bietet sich ein Ohrenschmalz auf, so soll es durch einen Wattestäbchen entfernt werden. Niemals selbst ausprobieren.</p> <p>Ohrenschmerzen kommen vor bei Entzündungen des Mittelohres und des Gehörganges, aber auch bei Entzündungen von Drüsen, die in der Nähe des Ohrs liegen (Zähne, Mandeln, Nieren, Ohrspeicheldrüsen usw.). Behandlung: Entzündung von O. in den Gehörgang. Zu gleicher Zeit heiße Fußbäder, Umschläge auf das Ohr.</p> <p>Ohrwurms, schmerzhafter Entzündung des Ohrschmalzdrüsen im Gehörgang. Wird fast immer durch Bakterien mit Fremdkörpern im Gehörgang verursacht. Auflegen von Wattebäuschen, die in sterilem Essig getaucht sind, bewirkt Entzündung. Ohrschmalz auf das Ohr legen. Ohrenspeichel im Gehörgang.</p> <p>Ohrspeichel vom Tragen von Ohrringen soll man sich selbst heilen, da bei unadäquater Beseitigung schwere Entzündungen entstehen können. Man befestigt man sie vom Arzt und auch vom Schwerhörigen heilen.</p>		

Radio-Apparate **Licht-Wärme**

Gebr. Ullrich & Co.

Riesenglorie und Donnerbomben auf den Brandbergen:

50 000 Hallenjer vom Feuerwerk begeistert

Berankaltung der NSB. zum Besten des Hilfswerts „Mutter und Kind“

Das Riesenfeuerwerk, das die NSB-NB, Amt für Volkswohlfahrt, gestern auf den Großen Brandbergen veranstaltete...

Die Feuerwerker hatten mit ihrer Arbeit auf den Brandbergen nördlich der Däuer Straße schon am Nachmittag begonnen...

schönem entfalteten sich hoch am Himmel, weißlich in Saallicht lösbar...

Die Feuerwerker haben hunderte von Jagd- ausbrüden für ihre prägenden Künfte, kein Mensch kann sie sich ganz behalten...

Treue findet Anerkennung

Frau Ida Schulte wohnt am 1. Juli 40 Jahre im Saale-Friedensstraße 4...

Wie hellen diese Wohnung einmal heraus, gibt sie doch Kenntnis von dem rechten Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter...

Ein schöner und stolzer Sport

Erstes Reitfest der Reit- und Fahrtschule Gimritz-Halle

Wenn auch eine stetig wachsende Motorisierung über alle Länder hinweggriff...

Reitkollonnenritte vorgeführt, von denen vor allem der Reit- und die Spitze der vier SS-NM-Abt. und der SA-Parade...



Ein Feuerregen platzt hernieder.

die „Galgen“ für die 150 Meter Wasserfälle mauchen aus dem Boden...

In den ersten Abendstunden strömten die Hallenler bereits aus der Stadt...

Der große Aufmarsch wohl längst noch nicht beendet, als um 20 Uhr das Konzert einsetzte...

Ein Großkonzert leitete die Veranstaltung ein, es spielten der Gauorchester der NSB-NB...

Schon seit 17.30 Uhr wurde halbständlich eine Salvdonnerbombe abgefeuert...

Ein Sonnenverwandlungsfeuerwerk löste diesen Teil der Darbietungen ab...



Die verschiedenen Altersklassen der Reitschule stellen sich vor

Billeg zur Rundfunk-Ausstellung

Die Große Deutsche Rundfunkausstellung Berlin 1937 wird in einem Ereignis der Reichshauptstadt werden...

Verwaltungs-sonderzüge beträgt 50 bis 60 v. H. Außerdem werden Gesellschaften der Reichsbahns und Dienstausstattungen nach Berlin durchgeführt...

Wurst höchstens 2 Mark je Pfund

Neue Anordnung über Preisrahmungspreise

Der Reichskommissar für die Preisbildung veröffentlicht im Reichsgesetzblatt eine zweite Verordnung über Höchst- und Höchstpreise...

Der Verbraucher wird also in Zukunft Wurst nicht teurer als zu 20 Pfund je ein Pfund einkaufen...

Einsetzung von Freiwilligen

in die Luftwaffe im Frühjahr 1938

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: Es geht nur noch kurze Zeit zur Bereinigung für die Annahme von Freiwilligen...

3. Bei der Flakartillerie und beim Regiment General Göring werden im Frühjahr 1938 keine Freiwilligen eingestellt.

4. Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen für die Herbeieinstellungen 1938 bei der Fliegergruppe, der Flakartillerie...

Fahrtkarten frühzeitig lösen!

Die Reichsbahndirektion Halle bittet: Wer sich bei dem Abgang im bevorstehenden Ferienverkehr die Reservierung...

Keine Umwandlung in Schanfflächen

Die Vererbung der ehem. Verbindungsblätter

Es ist verständlich, daß der Vorstoß gemacht worden, die nach der Neuordnung der Deutschen Studentenvereine umzuwandeln. Die Verbindungsblätter in öffentliche Schanfflächen umzuwandeln. Auf Grund einer Vorleistung der Mitgliedsgruppe Göttingen wurde nicht jetzt der Mitgliedsführer in einem Punkt ...

Kameradschaftliche Verbundenheit

Gemeinschaftsabend des Landgerichts

Landgerichtspräsident Dr. Roguive hatte seine Mitarbeiter zu einem Gemeinschaftsabend eingeladen. Zu Beginn des Abends ...

Danach sollte vor einem großen Bild des Landgerichts unter dem Leitwort „Kraft durch Freude“ ...

Ein schöner Filmabend

Bei der NSDAP-Kameradschaft Paul Verd ...

60.000 Arbeiter fahren zum Tag der Deutschen Kunst

Der Tag der Deutschen Kunst, der vom 10.-18. Juli in der Hauptstadt Berlin begangen wird ...

Deutscher Filmabend in Paris

Der Präsident der Reichsfilmkammer Prof. Dr. Lehnig und der Kommissar des Deutschen Reiches ...

„Vorwärts“ - drauf und durch“

50jährige Kameradschaft der ehemaligen 27er

Am 15. Mai d. J. führte sich der Gründungstag der Kameradschaft des ehemaligen Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand ...

Das geliebte Treffen begann nachmittags mit einer Wandler-Verlamung der Bundesvereine ...

Major Wenzel, der Führer der Offiziersvereinigungen, konnte über den Wiedererwerb ...

Am 20. Juli begann im feierlich geschmückten „Stadtschloßhaus“ der Kameradschaft ...

Verammlung mit dem alten Schladrauf der 27er „Vorwärts, drauf und durch“ und ließ Johann die Offiziere und Mannschaften der neuen Wehrmacht ...

Das Regiment schickte im Grünbundesjahr 1887 der Hallischen Kameradschaft, ehem 27er (honorar 75 Jahre, so führte Major Wenzel in seiner ...

Im weiteren Verlauf des Abends konnte Kameradschaftsführer Ulrich beauftragen, daß am heutigen Tage eine ...

Nach der Begrüßung durch Kameradschaftsführer Ulrich ...

Es sind vollwertige Volksgenossen

„Der Mael“ „unechtlich“, auch für Mutter und Kind einfielen

Daß die Ehe die Grundlage der Volksgemeinschaft ...

handelt sich hier also keineswegs um eine Forderung ...

Man könnte hier einwenden, daß durch eine gesellschaftliche ...

Ausland ehrt deutsche Gelehrte

Der wissenschaftliche Beirat der Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin, Prof. Ewald ...

Die Universität Athen ernannte den Direktor des Geologischen Instituts der Universität ...

Eine Reichstagsung des NS-Dozentenbundes begann in der Reichsführerschule der Deutschen Volkshochschule in ...

Unter dem Titel „Für uns“ wurde von der Untertelung ...

Wenn sie aber ihre Aufgabe als Mutter des anerkennungsbewußt sein kann, dann muß sie auch als Mutter gemettet werden. Es ist unrichtig, daß uneheliche Mütter ...

Wenn auch berufserfolglos ist kein Grund zur Förderung unehelicher Geburten, dann darf aber doch nicht eine andere lebenswichtige ...

Der Direktor des Deutschen Jugendarchivs, Dr. Weiler, kommt zu dem Ergebnis, daß ...

Hat und Hilfe finden die Mütter und ihre Kinder durch das Hilfswort „Mutter und Kind“

das uneheliche Kind keineswegs anlagemäßig hinter dem ehelichen zurückfällt. In der Statistik der ...

Zeitgemäße Verkehrsfragen

Das Seminar für Verkehrsfragen an der Martin-Luther-Universität legt seinen Bericht für das Sommersemester 1937 vor. Über die ...

HALLE in wenigen Worten

Frau Wilhelmine Friedrich im Alter von 84 Jahren ...

Der Magdeburger Straße 108 führte 820 Uhr ein Feuerwagen ...

Zwei Personkraftwagen stießen 17.15 Uhr an der Ecke Krompfer ...

Ein Lastkraftwagen fuhr gestern 13.50 Uhr vor Kammersstraße 10 auf ein dort haltendes ...

fertiggestellt. Die künstlerische Gestaltung lag in Händen von Hermann ...

Mit Goethes „Geistliche Gedächtnis von Verdingen“ und dem „Lied“ mit Heinrich ...

Im Rahmen des Münchener Jubiläumsspektakels ...

Das Feldberggebiet im Schwarzwald ist jetzt endgültig dem ...

Abend um Kraft hat ein neues Lustspiel „Van Gogh ...“ ...

Neuerwerbungen der Universitäts-Bibliothek

Die folgenden Bücher haben vom 5. bis 10. Juli im ...

7. Juli 1937

Fünzimmerwohnungen - für 20 Mk.

Bohnhaus für Gefolgschaftsmitglieder
Eigener Bericht der NS-Presse
Magdeburg. Die Betriebsführung einer...

Seichte Schuhe für alle Gummibieder

tungsgeschilde dienendes Haus vom Keller bis zum Boden erneuert lassen und darin neben...

Leipzig baut 1500 Volkswohnungen

Leipzig. Wie der Leipziger Bürgermeister...

228 neue Volkswohnungen in Dessau

Dessau. Bürgermeister Dr. Harms teilt in...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil

Leipzig. Der 1. Strafsenat des Reichsgerichts...

Schöne Zigarren - Zigarren-Schöne

Talamtstraße 5 Leipzig, Straße 84
Zahres eingelegte Revision als unbegründet...

Aufgejappanter von Laiffkraftwagen erkräft

Friedrichroda. Als der 37 Jahre alte...

H. Ernst Tyrroff jun. An der Hauptpost

entgegen. Als Gottschall vorn an der Deichsel...

75 Jahre Wildschäger Steinbrüche

Wildschäg. In Wildschäg feierte man das...

MNZ-GESCHAFTSSTELLE Riebeckplatz Verkauf von Flugschneisen Reiseauskünfte Bäderprospekte

Ein Komponist unseres Gaues:

Erich Wintermeier

Der Schöpfer des Werkschalliedes „Hart ist unsere Treue“

Von der Reichsorganisationsleiter Dr. von...



Wahr: Fritz Mühlhauß Erich Wintermeier, ein Künstler unseres Gaues

Wie der Nationalsozialismus allen Gebieten...

Der jetzt 30jährige Komponist empfängt uns...

1929 mit dem Diakon Heinrich Audeer. Es...

Als Reichsstudent hat Wintermeier an den...

Das Besondere an Wintermeiers Arbeit ist...

Dessau im Zeichen der Partei

Geleitete Reichsstadthalter Jordan sprach zu...

Während sich die Träger des Goldenen...

Im großen Saal des Krientalpalastes in...

Ein Heiligen-Film

Dessau. An Dessau wurde auf einer von der...

der Plan besteht, ihn durch Aufnahmen vom...

Ehrung eines jugendlichen Lebensretters

Wiesdorf. Im Auftrag der Regierung...

Als Held. Beim Spiel fiel das dreifährige...

Der Führer und Reichsanführer hat die...

In der Regenfontäne ertrunken

Wittenberge. In dem Dorfe Gostgotberg...

Sab Köhn. Durch die Zeitung er...

roten Erde fingen". Dieser Kampfleiter...

Stößen" wir weiter in seiner Vergangenheit...

Küchen

förmlich, mit reichen Ausstattungen, kompakt...

Die beste Arbeit im neuen Geiste... das...

In Gegenwart eines Vertreters der Reichs...

Gummibereitungen

Arbeit ist der Gedanke nicht von der Hand...

Heiter und trocken

Außenluft bis Montag Abend
Seiter, trocken, teilweise schwach bewölkt...

Vielerzückende Dirndl-Kleider

in reizenden, farbenfrohen Druckmustern auf...

Biermann & Semrau Das Kaufhaus für alle in Halle

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Change, Date. Includes stations like Gante, Grotzsch, etc.

„MNZ“ Dein Heimatblatt

Die nationalistische Wirtschaft

Deutschlands Stellungnahme zur Neuordnung der zwischenstaatlichen Beziehungen

...ko Halle (S.), den 4. Juli. Im Laufe der Sitzungen des Berliner Kongresses der Internationalen Handelskammer hat mehrfach der Begriff eines wirtschaftlichen Nationalismus im Mittelpunkt der Erörterungen gestanden.

Schwäche den Hunger des Starken anregt. Deshalb sah sich auch Deutschland gezwungen, wieder eine wirtschaftliche Macht zu werden und den Vierjahresplan der Erziehung seiner nationalen Rohstoff-Freiheit durchzuführen.

aber wird Deutschland und mit ihm die herabgesetzte nationalistische Wirtschaft bereit sein, zur Erledigung des wirtsch. Lebenshandes jene Rohstoffmengen am Weltmarkt zu erwerben, die über das Maß einer mehrfachen Bedarfsdeckung hinausgehen.

Eine Neuordnung der weltwirtschaftlichen Beziehungen muß diesen grundsätzlichen Erwägungen gerecht werden.

Ein politisches Erfordernis

Die nationalistische Wirtschaft drückt sich Bahn. Sie dankt ihre Entstehung gewissermaßen dem politischen, nationalen Erfordernis jedes Staates und insbesondere den Erfahrungen, die der Weltkrieg den Nationen lehrte.

Außerdem darf man sehr wohl den künftigen, unberechtigten wirtschaftlichen Nationalismus von einem naturgegebenen und also berechtigten unterscheiden - wie eben jedes seine Berechtigung haben kann und auch nicht.

Die berechtigte Form

Sofort nun die natürlichen Lebensbedingungen der Nationen durch fremde Eingriffe eingengt sind, wird auch der wirtschaftliche Nationalismus seine berechtigte Form gewinnen und seinen Rahmen innerhalb seiner Grenzen gepannt sehen.

Die Enge der Lebensräume und das Problem der Verteilung der Rohstoffe haben die nationalistische Wirtschaftslage entstehen lassen. Das das System der Handelsverträge den überhöhten Güterausstoß zerstört, müßten sich die Völker auf die eigene Kraft verlassen und damit ihre wirtschaftliche Not zu überwinden trachten.

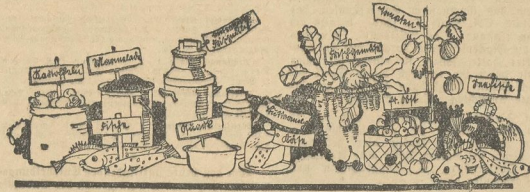
Es ist jedoch durchaus irrig, diese neue Forderung der Volkswirtschaften einer absichtlichen Verengung des internationalen Handels gleichzusetzen. Vielmehr will der wirtschaftliche Nationalismus nur ein vollständige Existenzminimum sicherstellen. Darüber hinaus liegt er der wirtschaftlichen Bedarfsbefriedigung den weitesten Raum.

Wir sind der Feind jeder Schwäche

Insbesondere erklärt sich Deutschlands Einstellung zum Weltmarkt auf diese Weise. Es ist der Feind einer Spanne, die auf die Einführung von Importzöllen, ungeschützten Gütern, weil es jeder nationaler Schwäche feind ist. Das nationalistische Volk lehnt die ausenwirtschaftliche Abhängigkeit vor allem deshalb ab, weil sie eine schwere und auch internationale politische Gefahr darstellt, die immer die Einführung des Treibens fördert.

Denn niemand vermag diese Tatsache ernstlich zu bestritten: Daß nämlich der

Was essen wir im Juli?



Zeichnung: Zimmermann

Den Mittelpunkt unserer sommerlichen Tafelrunde sollte das frische Gemüse und das Obst bilden. Die Tomaten kommen in diesem Monat besonders schön und preiswert auf den Markt. Gutes und Schmelzfähiges werden, weil sie leicht sind, gerade in der warmen Jahreszeit von ideernam gern gegessen.

Wirtschaftliche Rundschau

Der Reichsbauernführer Darré hat den Hauptabteilungsleiter Thüringen, Bauer in der Reichsleitung in Thüringen, zum Sonderbeauftragten für Landwirtschaftsfragen ernannt.

Die Umsatzerlöse des deutschen Einzelhandels beliefen sich im laufenden Jahre erstens im Gesamtumfang der Monate bis Mai wird auf rund 11,3 Mrd. RM, das heißt im Vergleich zu 10,8 Mrd. RM, in der entsprechenden Zeitperiode des verflochtenen Jahres.

Leistung der Holzwerke verdreifacht. Seit 1932 sind die Erzeugnisse der Holzwerke fast genau verdreifacht worden. Die Leistung in den ersten fünf Monaten 1937 belief sich nämlich auf 80.000 Tonnen, während sie im Juli selbstem bis auf 242.000 Tonnen gehoben, also verdreifacht.

Jedermann verbraucht jetzt 22,7 Kilogramm Zucker. Der Zuckerverbrauch betrug in dem Jahr, vom 1. April 1936 bis 31. März 1937 in Kopf der Bevölkerung 22,7 Kilogramm. Das bedeutet eine Steigerung um 0,9 Kilogramm seit dem Vorjahre 1935/36. Die Zahlen geben aber nicht nur den Verbrauch in den Haushalten wieder, sie enthalten auch den gewerblichen Verbrauch zu Nahrungswaren, der z. B. in den Schokoladenfabriken, der Süßwarenindustrie, in den Conditoreien und in den Bäckereien sehr erheblich ist.

Was auf das Betriebsjahr der Zuckerindustrie, vom Oktober zum September, und schließlich auf das Rechnungsjahr des Staates vom April zum März abteilt. Eine größere Einheitsleistung würde hier wirklich nur von Nutzen sein.

36 425 Millionen Dollar Staatsanleihen. Die des Schatzamt bekannt gibt, daß das Rechnungsjahr am Mittwoch mit einer Gesamtschuld von 36 425 Millionen Dollar gegenüber 33 778 Millionen Dollar im Vorjahre ab. Das Defizit betrug im absoluten Rechnungsjahre 2 647 Millionen Dollar gegenüber 4 361 Millionen Dollar im Vorjahre. Die Einkommenssteuern beliefen sich auf 21 577 Millionen Dollar, d. h. 82 Millionen mehr, als Vorjahr im April vorausgesetzt hatte.

Die Umsatzerlöse der deutschen Einzelhandelsbetriebe im Monat Juni 1937 betragen nach den Angaben des Reichsstatistikamtes: Warenhandel 100 Wertpapier (excl. Geldbesitz) = 70,21 Mrd. RM, Warenhandel 100 Wertpapier (incl. Geldbesitz) = 15,37 Mrd. RM, Warenhandel 100 Wertpapier (excl. Geldbesitz) = 15,37 Mrd. RM, Warenhandel 100 Wertpapier (incl. Geldbesitz) = 15,37 Mrd. RM, Warenhandel 100 Wertpapier (excl. Geldbesitz) = 15,37 Mrd. RM, Warenhandel 100 Wertpapier (incl. Geldbesitz) = 15,37 Mrd. RM.

Zählung der Motoren

Die tausende Erhebung

Die geordnete Verfolgung unserer treibstoffverbrauchenden Motoren mit dem für ihre Arbeitsleistung notwendigen Benzin, Benzol und Dieselöl macht eine genaue Zählung aller vorhandenen Motoren notwendig.

Wenig die ortsfesten Dieselmotoren werden brauchen zwei Drittel des gesamten Gasolinverbrauches. Die Gasolinmotoren sind in diese Zählung eingeschlossen worden, da sich der Verbrauch ohne wesentliche Veränderungen auf wirksames Gas als Betriebsmittel umstellen läßt, wie auch die Umstellung von der Gasolin auf den Benzinverbrauch jederzeit möglich ist.

An der Vergangenheit, als man sich über die Treibstoffversorgung feine landwirtschaftlichen Gedanken machte, sondern einfach einfuhrte, was gebraucht wurde, erließen die einzelnen Zählungen nur den höchsten Gesamtumsatz.

Die Verbrennungsmotoren wurden in der letzten Gruppe der Kraftmaschinen mit Wind-, Wasser- und Wasserkraftmaschinen zusammengefaßt und gezählt. Darum ist heute nur die Zahl der Verbrennungsmotoren bekannt, die in Kraftfahrzeugen aller Art ein polivalentes Kennzeichen tragen. Sie bleiben deshalb auch aus der jetzt angeordneten Zählung heraus.

So wird uns die mit dem Statistika vom 1. Juli 1937 erfolgende Erhebung über die ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren zum ersten Male einen genauen Überblick über die Zahl und Zusammensetzung dieser Motorengruppe geben.

Die Entbindungszahl als Geburtshaus. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Kinder in den Entbindungskrankenhäusern geboren. Dieser Satz wird 'logar' in einigen Großstädten noch übertrieben. Für das ganze Reich gesehen, nähert sich im Jahre 1935 die geborene Zahl in einer Entbindungskrankenhäuser zum Weltmarkt. Diese Feststellung macht 'Wirtschaft und Statistik' in einem Bericht über die deutschen Krankenhäuser. Somit ist für die meisten Kinder die Entbindungszahl das Geburtshaus geworden.

Börsen und Märkte

vom 3. Juli

Berliner Effektenbörse: Fester. Obwohl man in Wirtschaftskreisen meist vom Niedergang der Börse spricht, kamen zur letzten Sitzung Überredungen fast durchgängig entgegen. Man führt das auf eine bessere Auffassung der augenblicklichen Lage, besonders im Zusammenhang mit der Stellung der Reichsbank im Inneren und außen, zurück.

Mitteldeutsche Effektenbörse: Freundlich. Die Börse befindet sich in freundlicher Stimmung. Das wichtigste Geschäft sind in mäßigen Größen. Die Börsennotierungen sind im allgemeinen stabil.

Berliner Metallbörsen: (Eisenwaren) 79,50. (Bleierzinn) 1.100,00 (Aluminium) 10,00.

Magdeburger Zuckermotoren. Gemalt. Weis prompt per 100 kg 32,95; per 50 kg 16,48. Zucker prompt per 100 kg 32,95; per 50 kg 16,48. Zucker prompt per 100 kg 32,95; per 50 kg 16,48.

Berliner Börse vom 3. Juli 1937

Table with columns for Reichsbank-Diskont, Steuerquerscheine, Hypothekendarlehen, Bank-Aktien, Kreditanstalten und Körperschaften, Verkehrswerte.

Industrie-Aktien

Table listing various industrial stocks and their prices.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table listing various stocks and their prices.

Berliner Devisenkurs

Table listing exchange rates for various currencies.

4. Juli 1937

Neues der Woche!

Ueber Motorisierung der deutschen Landwirtschaft schreibt die Londoner "Times"...

Kraftfahrler sind in Norwegen für 60 bis 70 v. S. aller Berufsstände verantwortlich.

Der Bürgermeister von Nizza erteilt neuerdings nur dann eine Autodroschkennzeichnung...

Die große amerikanische Reifenfabrik feiert sich auf die Verwendung von Kautschuk...

Italien hat heute rund 500 Kilometer Autostrecken.

Das Radrennen mit sechs Rädern, also schwerer als ein gewöhnliches Radrennen...

Von tausend amerikanischen Staatsbürgern haben 310 so gut wie kein Einkommen...

Die Berliner Omnibusgesellschaft wird künftig keine Dreiräder mehr verwenden.

In Wien wird sehr eine Fahrradabgabe erhoben.

Von den in Österreich laufenden Personwagen sind 9,5 v. S. aus dem Jahre 1925 oder noch älter...

18 nordamerikanischen Bundesstaaten wird der Diebstahl eines Autos bedeutend geringer bestraft als der Diebstahl eines Viehstalles.

England verfügt gegenwärtig über 50 Kraftfahrzeugfabriken, von denen allein 448 verschiedene Typen von Zweifachsern geliefert werden.

Das Kraftrad in verschiedenen Ländern

Nach der jüngsten Statistik kommen auf je 10.000 Einwohner in Deutschland 178 Kraftfahrzeuge...

Frankreich hat die höchste Bevölkerung mit 177 Millionen, gefolgt von Großbritannien mit 127 Millionen...

Die Schweiz hat die höchste Kraftfahrzeuge pro Einwohner mit 282 auf 10.000 Einwohner...

Die Türkei hat die niedrigste Kraftfahrzeuge pro Einwohner mit 0,1 auf 10.000 Einwohner...

Wir erklären Sachausdrücke

Fallsromvergaser

Bei ihm wird das Kraftstoff-Luftgemisch vor dem Einströmen in den Motor geleitet, und das dieses Gemisch infolge seiner geringen Viskosität...

Geruschloser Gang

Wenn sich zwei Zahnräder umeinander drehen, gibt es ein Geräusch. Kein Wunder, denn unter dem Reibvermögen...

Gleitlager

Es ist das im Aufbau einfachste aller Lager, da es lediglich aus zwei Lagerflächen besteht, die mit Weichmetall (Wichrome, Gießzinn...

Gummimetal

Das sind Weichgummitteile, die nach einem besonderen Verfahren auf entsprechende Metallteile aufgebracht sind. Hierbei entsteht eine Verbindung...

wird also nicht mehr in Schwingungen verlegt. Die Erfindung des Gummimetalls ist ein völlig neues Konstruktionsmerkmal...

Haarnadel Feder

Dieser Ausdruck, den man in Kennberichten oft findet, bedeutet Ventilfedern, die gewisse Ähnlichkeit mit Haarnadeln haben...

Kastenrahmen

Ein Fahrradstiel, dessen Träger einen kastenförmigen Querschnitt haben. Diese gewöhnlich durch Beschweißung hergestellten Rahmen...

Achtung - Strafenperungen!

Wie aus der Deutsche Automobil-Club e. R. vom 18. März, mitteilt, hat im Bereiche der Reichsregierung...

1. Vollperungen

Wien - Wien (Reichstraße 87): Spernung bis 15. Juli 1937 von dem Bunker der Döllinger...

2. Halbtägige Sperungen

Wien - Wien (Reichstraße 1): Halbtägige Spernung von Reichhof bis zum 20. Juni bis zum 1. Juli 1937.

Mercedes Cabriolet advertisement with image of a car and text describing features and price.

NSU Motorräder advertisement with image of a motorcycle and technical specifications.

Fritz Dauer advertisement for car repairs and bodywork.

Advertisement for a city reconstruction project, featuring an aerial view of a city.

Advertisement for a car model, highlighting its features and performance.

Advertisement for a car model, focusing on its design and reliability.

Advertisement for a car model, detailing its engine and transmission.

Advertisement for a car model, emphasizing its safety and comfort.

Advertisement for a car model, showcasing its exterior styling.

Advertisement for a car model, discussing its interior and seating.

Advertisement for a car model, highlighting its fuel economy.

Advertisement for a car model, focusing on its handling and steering.

Advertisement for a car model, detailing its maintenance requirements.

Advertisement for a car model, discussing its resale value.

Advertisement for a car model, highlighting its warranty.

Advertisement for a car model, focusing on its safety features.

Advertisement for a car model, showcasing its performance capabilities.

Advertisement for a car model, discussing its reliability and durability.

Advertisement for a car model, highlighting its fuel efficiency.

Advertisement for a car model, focusing on its interior quality.

Advertisement for a car model, detailing its exterior design.

Advertisement for a car model, discussing its engine specifications.

Advertisement for a car model, highlighting its transmission options.

Advertisement for a car model, focusing on its safety and security.

Advertisement for a car model, showcasing its overall value.

Advertisement for a car model, discussing its long-term benefits.

Advertisement for a car model, highlighting its modern features.

Advertisement for a car model, focusing on its reliability and performance.



Wäsen Siehoff und Dudda und Heft
 fekt zur Partei und deren Belangen. In Auf-
 märksamen, Opferbereitschaften, Entschlossen,
 Wapstpropaganda und besonders guten Sam-
 melserfolgen für das RWV wird der alte
 Kampfergeist zum Ausdruck gebracht.

Der Dienst ist, wie überall bei der SA,
 auch hier nach einheitlichen Richtlinien ge-
 regelt. Sport bereitet den SA-Mann zum
 Sportabzeichen vor, Gesundheitsübungen erhalten
 ihn frisch und wehrfähig. Die monatlichen
 Sturmappelle sind Feiertagen, in denen der
 SA-Mann Ausrichtung und Erbauung findet
 und die Kraft zur weiteren Arbeit. Sie fär-
 dern weiter den Kameradschaftsgeist und
 stärken die freiwillige Unterordnung im Dienst an
 Führer und Volk. Und so hat der SA-Mann
 ein großes Stück mit dazu beigetragen, daß
 Ammendorf Stadt werden konnte.

K. Wunderlich

Der Verfasser des Festspiels

Auf dem Begrüßungsabend zum Ammen-
 dorfer Heimatfest gestern Abend wurde das
 Festspiel von K. Wunderlich „Ein rotes
 Wappensbild“ aufgeführt. K. Wunderlich
 ist einer von denen, die 1914 gerade das Alter
 erreicht hatten, um als jüngste Kriegs-
 freiwillige mit an die Front zu rücken. Als
 Frontsoldat brachte er es zum Leutnant und
 Bataillons-Adjutant. Gegen Kriegsende geriet
 er nach in Gefangenschaft. Nach seiner Rückkehr

in die Heimat übernahm Wunderlich seine
 erste Lehrstelle in Beesen und wurde
 einige Jahre später nach Ammendorf ver-
 setzt. Da er dann auch sein Lehramt an der
 Schule in Radewell ausübte, wo er ferner
 als Organist tätig war, hatte er die beste
 Möglichkeit, die Geschichte unserer Stadt
 Ammendorf zu studieren. Im Jahre 1930
 wurde er als Rektor nach Unterröb-
 lingen berufen und seit einem Jahre ist er
 als Rektor in Jähna tätig. Bereits während
 seiner Unterrichtsleiter Tätigkeit hat
 Wunderlich ein geschichtliches Heimatspiel
 dieses Ortes verfaßt.

Sonntag und Montag

Nun ist es da, das Ammendorfer Heimat-
 fest. Mit dem Begrüßungsabend im „Gol-
 denen Adler“, in dessen Mittelpunkt die An-
 sprache Bürgermeister Sonnenbergs und das
 Festspiel von K. Wunderlich „Ein rotes
 Wappensbild“ stand, hat es gestern Abend seinen
 Anfang genommen. Wir berichten darüber
 ausführlich an anderer Stelle. In rediger
 Feststimmung verlebte dieser schöne Abend
 alle Anwesenden. Heute, Sonntag, und am
 Montag wird das Fest seinen Fortgang
 nehmen.

Die Spielmannszüge Ammendorfs leiten
 mit einem Marsch den Sonntag ein.
 Kranzniederlegung am Helden-
 denmal durch die Ortsgruppe der RWV,
 und ihre Gifederungen, die Verbände und die

Stadtverwaltung ehren die Gefallenen des
 Krieges. Auf dem Festsplatz wird sich nach
 dem Facktomarsch der Festzug bilden,
 der alle Betriebe der Stadt, die
 Formationen der Partei und alle Verbände
 vereinen wird. Durch die Hallische Straße,
 die Adolf-Hitler-Straße, Talstraße, Richard-
 Böcher-Straße, wieder die Adolf-Hitler-Straße,
 über die Hindenburgstraße bis „Deutsches
 Haus“ und wieder zurück zum Festsplatz
 seinen Weg nehmen wird. Auch im Festzuge
 wird die Geschichte Ammendorfs wieder lebend
 dargestellt, einzelne Gruppen werden sie veranschau-
 lichen.

Den Kindern ist der Montag vorbehalten,
 der dritte Festtag. Sämtliche Schulkinder
 Ammendorfs werden um 14 Uhr auf dem
 Festsplatz antreten, es folgt eine Luft-
 schaukulation auf dem Blase. Wieder auf
 dem Festsplatz, wie auf der Kampfstätte und
 auf dem Schulhof in der Friedentraße lassen
 dann Spiele der Schulkinder. Während dieser
 Zeit ist auf dem Festplatz wieder Konzert.
 Am Abend werden die Veranstaltungen vom
 Eröffnungsabend im „Goldenen Adler“ noch
 einmal wiederholt.

Kolonialwerbung

Ammendorf. Obgleich die Ammendorfer
 Einwohner inmitten des Erlebens ihres ersten
 Heimatfestes stehen, brachte die Rundgebung
 des Reichskolonialbundes, die außerhalb des
 Rahmens ihres Heimatfestes durchgeführt

wurde, den Anwesenden so erhebende Stim-
 men, daß jeder freudigen Herzens nach Hause
 ging. Nach den Begrüßungsreden des Orts-
 verbandsleiters Müller Sr., der seine besondere
 Freude über die Anwesenheit des Gauverbands-
 leiters Blumenkrantz, des Kreisverbands-
 leiters Blumenschein, des Kreisverbands-
 leiters Juch sowie der Kameraden der
 Werksbühner Ortsgruppe zum Ausdruck brachte,
 sprach Reichskolonialführer Dr. Pfeiffer. Er ist
 ein alter erfahrener Kolonialpionier, der sich
 nicht nur vor dem Kriege in Afrika bewährt
 hat, sondern sich besondere Verdienste um das
 Deutschtum in der Nachkriegszeit erworben hat,
 indem er neues Siedlungsland in unseren zur
 Zeit noch in fremder Verwaltung befindlichen
 Gebieten erschloß. An seinen außerordentlich
 interessanten Ausführungen veranschaulichte
 der Redner die Notwendigkeit der Kolonien
 für unser Volk, weil sie Blut von deutschem
 Blut und Geist von deutschem Geist sind, die
 schon vor dem Kriege unserem Volk als Spiel-
 und Zukunftsraum dienten. Da nun aber eine
 zielbewusste Kolonialpolitik nur mit Ent-
 schlossenheit verfaßt werden kann, wenn sie
 von dem ganzen Volk getragen wird, so
 appellierte der Redner an alle Volksgenossen,
 sich in den Reichskolonialbund einzureihen.

Dr. Pfeiffer zeigte auch eine große Zahl
 farbenreicher Ansichtsbilder, die er selbst her-
 gestellt hat und die das Leben und die Schön-
 heit und Fruchtbarkeit unserer afrikanischen
 Gebiete so wundervoll wiedergeben, daß wohl
 in jedem einzelnen der Wunsch sich heraus-
 stellt, selbst einmal dort weilen zu dürfen.

Kommt zum Heimatfest nach Ammendorf

vom 3. bis 5. Juli 1937

Besucht die Festzelle mit Tanzdiele auf dem Festsplatz!

<p>Otto Probsthahn gegr. 1896 Ruf 502 Manufaktur-, Weiß- und Wollwaren</p>	<p>Curt Leonhardt Das Haus für Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchen-Bedarf</p>	
<p>Groß-Tankstelle Neuzellulose Einrichtungen</p>	<p>Hermann Baum FABRIK und GROSSHANDEL TECHN. ÖLE UND FETTE</p>	<p>Bohnerwachs-Fabrik Dampfbetrieb</p>
<p>Gustav Maschke Mittelstraße 7, Fernruf 205 Koffer, Handtaschen u. sämfl. Lederwaren Kompl. Ausrüstungen für Feuerwehr und Luftschut Polstermöbel aller Art</p>	<p>Paula Fest Hallesche Straße 182 Das preiswerte Spezialgeschäft für die Frau</p>	<p>Alfred Hartwig vorm. M. Rose Das Fachgeschäft für gute Farben, Drogen, Heilkräuter Adolf-Hitler-Straße 2</p>
<p>In Ammendorf erhalten Sie in allen Bezugs- u. Anzeigengattungen Auswahl durch unsere Ammendorfer MNZ-Agentur Otto Keck, Ammendorf Adolf-Hitler-Straße 23, Tabakwarengroßhandlung</p>	<p>Emmi Sichel Berufskleidung Schuhwaren u. Spielwaren Waschgefäße Adolf-Hitler-Straße 12</p>	<p>Otto Keck Adolf-Hitler-Straße 23 - Ruf 268 - Hallesche Str. 180 a Großhandel Kleinhandel Agentur der Mitteldeutschen National-Zeitung</p>
<p>Ruf 312 Gustav Schurig gegr. 1887 Inhaber Paul Schurig Kolonialwaren / Spirituosen / Kaffee-Rösterei</p>	<p>Beste Zeilen Bedarf in Waschartikel Toilettenartikel u. Spielwaren im Ammendorfer Heisenhaus Adolf-Hitler-Straße 10</p>	<p>Bau- und Möbelschleierlei Beerdigungsanstalt Erd- und Feuerbestellungen Max Kömmpel, Nachf. Emil Meißner Mittelstraße 3 Fernsprecher 412</p>
<p>AUTO-Reparaturen Vermietung E. Henning Mittelstraße 6 Ruf 502 Kostenlose Beratung bei An- und Verkauf von Fahrzeugen</p>	<p>Baugeschäft J.C. Möbus Ammendorf-Saalkreis</p>	
<p>Kurt Binnewies Das führende Bekleidungshaus</p>	<p>Wäsche-, Woll- und Kurzwaren</p>	<p>Adolf-Hitler-Straße 1 Fernsprecher 307</p>
<p>Spart bei der Sparkasse des Gaalkreises, Zweigstelle Ammendorf</p>		

Ausländischer Journalist aus Moskau ausgewiesen

Moskau, 4. Juli. Eine italienische sowjetamtliche Mitteilung gibt bekannt, daß laut Verfügung des GPU-Kommissars dem Moskauer Vertreter der „Wiener Neuen Freien Presse“, Mikolau Wajaches (?!?) infolge dessen „systematischer (1), böswärtiger (1), verleumderischer (1), antilowjetischer (1), Kampagne“ in der efnischen und literarischen Auslands-*prelle* „vorgeschlagen“ worden sei, die Sowjetunion zu verlassen.

Wajaches, der 15 Jahre lang in Moskau als Korrespondent einer Reihe von ausländischen Zeitungen tätig war, ist in Wirklichkeit durch fruchtlose Entziehung der Aufenthaltserlaubnis zur Freizeife binnen 48 Stunden gezwungen, und wird bereits heute die Sowjetunion verlassen. Das Vorgehen gegen

Wajaches hat bei den Moskauer ausländischen Pressevertretern Aufsehen und Unruhe erregt.

Schlafend in den Rhein gefallen

Eigener Bericht der NS-*Presse*

1. Köln, 4. Juli. In der Nähe der Südbrücke hatte sich ein Mann auf die Raimeuer am Rhein gesetzt und war eingeleitet. Im Schlaf machte er eine heftige Bewegung und stürzte in das Wasser. Schiffer, die den Vorfall bemerkt hatten, führten den sich aus seinen Krämen Gerissenen aus dem Rhein und brachten ihn an Land.

Das erste deutsche Walfang-Mutterschiff

Gekern vom Stapel gelaufen
Hamburg, 4. Juli. Auf der deutschen Werft in Rütensmüder lief gestern das erste deutsche Walfangmutter-schiff, das für

die Firma Walter Rau, Deutsche Delmerle A.-G., erbaut ist, vom Stapel.

Der Neubau, der eine Größe von 22 000 Tonnen hat, ist 175 Meter lang und 22,65 Meter breit. Er wurde von Frau Rau auf den Namen „Walter Rau“ getauft.

Die Bergungsarbeiten an dem auf der Außenwerft getenterten Walfänger waren gestern soweit fortgeschritten, daß der Bug des Schiffes fest mit dem Wasser taucht. Durch das Maschinenberichts wurden die letzten beiden Taten, der norwegische Bauaufseher Karlen und der Maschinenbauer Wilhelm Brandes geborgen.

Oesterreichs Bundeskanzler Dr. Schuschnigg ist gestern nach Italien abgereist, um, wie von zitiertiger Stelle mitgeteilt wird, seinen erkrankten Sohn in einen italienischen Kurort zu bringen.

Die Gemerkschaft der französischen Autodroschkenfahrer hat angeführt

der in letzter Zeit zunehmenden Verbrechen gegen Droschkenfahrer bei der Regierung beantragt, den Führern das Tragen von Waffen zu erlauben.

Anlässlich der Beendigung der Tätigkeit des Reichsdisziplinarkollegiums hat der Reichs- und Preussische Minister des Innern an den Präsidenten des Reichsdisziplinarkollegiums in Leipzig ein Dankschreiben gerichtet.

In Paris wurde gestern in Anwesenheit des deutschen Botschafters und zahlreicher Vertreter französischer Behörden sowie des Kölner Gauleiters Groß der Kapitän der Sanjehat Rahn auf der Weitausstellung eröffnet.

Der schweizerische Bundespräsident Motta empfing gestern den zu einer Besichtigungsgereife deutscher Botschaftsbevollmächtigten in der Schweiz weilenden NSKK-Überganggruppenführer Herzog von Coburg.

Bauen und Wohnen

Glaserarbeiten führte aus:



Moritz Müller Glasermeister
Bauglaser- und Tischlerei
HALLE-TROTHA
Magdeburger Str. 19, Ruf 32060

Richard Wolf
Baustoffgroßhandlung
Alter Thüringer Bahnhof - Ruf 211 13

F. May
Elektrische Anlagen
Halle (Saale) Königsstraße 13

Ein neuer Stadtteil im Werden

Bauprogramm der Gagfah an der Boelcke-, Parseval-, Berthold- und Groenhoffstr.

Von der Gagfah werden in Halle im Anschluß an das im vergangenen Jahr fertiggestellte Heimstättenbauvorhaben von 92 Häusern weitere 102 Heimstätten, und zwar in Doppelhaus und in Gruppenhäusern, durchgeführt, so daß nunmehr rund 200 Häuser von der Gagfah in der Zeit von zwei Jahren errichtet worden sind. Es wird somit für weitere Volksgenossen die Möglichkeit geboten, auf einem schöngelegenen Gelände eine Heimstätte zu günstigen Bedingungen und bei niedriger Zins- und Tilgungsbelastung zu erwerben. Die Häuser befinden sich zur Zeit im Bau und werden voraussichtlich im Herbst dieses Jahres bezugsfertig.

Die Heimstätten zeichnen sich durch die in langjähriger Erfahrung bewährte anerkannte Bauausführung und insbesondere durch die nach neuesten wohnungsbautechnischen Grundsätzen erfolgte klare Raumaufteilung aus. Es ist dadurch eine gesunde, zweckmäßige Wohnweise, die alle Erfordernisse neuzeitlicher Wohnkultur berücksichtigt, gewährleistet. Neben den schon genannten Vorzügen ist noch besonders zu erwähnen, daß die Häuser vollkommen schlüsselfertig und zu festpreisen abgegeben werden. Der Käufer wird dadurch von den umfangreichen und komplizierten technischen und finanziellen Arbeiten, die Neubauten mit sich bringen, verschont. Durch die nach sorg-

fältig durchgearbeiteten Bauvorschriften unter fachmännischer Bauaufsicht hergestellten Häuser sind somit die Voraussetzungen für ein risikoloses Bauen auf tragbarer (manellierter) Grundlage gegeben.

In jede Heimstätte einen Vorgarten und Rückgarten von 250 bis 500 Quadratmeter befrist, so dient dieses Wohnen in der eigenen Heimstätte der Förderung der Arbeitskraft, Schaffung und Lebensfreude der Familie, der Ausspannung und Anregung durch die Verbindung mit der Natur und in der Pflege des Gartens. Die Hausfrau hat die Möglichkeit, ihre sonst fast ausschließlich auf geschlossene Räume beschränkte Arbeit ins Freie zu verlegen. Den größten Nutzen haben aber die Kinder, die in Sonne und Luft gesund und frei aufwachen können. Die Heimstätten werden voll unterkellert; die Kellerräume werden abgeteilt in Wirtschaftskeller, Kellerräume und Waschküchen mit Herd. In dem Kaufpreis sind die Kosten für die Einmünnung und die Hausanschlüsse an die Versorgungsleitungen mit enthalten. Auf Grund eines befristeten Kaufvertrages erwerben die Interessenten bei Aufzahlung ein vollkommen bezugsfertiges Haus. Die Umschreibung des Eigentums in das Grundbuch erfolgt nach Hypothekenregulierung und nach Ausschaltung der Hypothekensolden.

Clauss & Rühl
G. m. b. H.
Türen und Fenster

Carl Kulpe PARKETT-SPEZIALGESCHÄFT
Halle (Saale), Liebenauer Straße 150
Fernruf 35531 - Gegründet 1899
Ausführung ein- und feinsten Parkett-Pußböden (Tafelparkett) usw., Reinigen und Reparieren aller Fußböden

Deine Hand dem Handwerk

Herbert Queißch
Ingenieur
Tannenbergerstraße 13, Fernruf 310 20
führte elektr. Anlagen aus
Radio, Beleuchtungs- und elektrische Herde und Kühlschränke

Die GAGFAH erbaut

Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten
Zweigniederlassung Mitteldeutschland - Weimar

102 Eigenheime

mit drei, vier bzw. fünf Zimmern, Küche u. Bad schlüsselfertig, umzähnt, vollkommen unterkellert, zu äußerst günstigen Zahlungsbedingungen! Eigenheime schon von RM 1050,- Anzahlung und monatlicher Belastung von ca. RM 40,-

Bewerbungen von Interessenten werden bei der **Verwaltungsstelle der Gagfah, Halle an der Saale, Seebener Straße 61, Ruf Nr. 355 82**, täglich von 7 1/2 bis 17 Uhr, Sonnabends von 7 1/2 bis 13 Uhr und Mittwochs und Sonntags auf der Baustelle von 14 bis 19 Uhr, entgegengenommen!

„ASBELITH“
Asbestamentwaren, Platten, Rohre, Schiefer, Well-Asbest und Fensterabdeckungen.
CURT TRINKS, HALLE (S.)

Friedrich Wolf
Dachdeckermeister
Boelckestr. 2 - Ruf 28 099
Ausführung aller vorkommenden Dacharbeiten

Hermann Claassen
Stahlbau
Kunst- und Bauschlosserei
Halle-Saale 2
Ruf 592 25 Schließfach 342



Spezial-Patent-Schiebefenster
altiniger Hersteller
Gebr. Broede
Kirchenstraße 18
Fernruf 329 30

GUSTAV EBERT
Baumeister • Halle-Saale
Ratswerder 8



Ernst und Otto Kopf
Baugeschäft für Hoch- und Tiefbau
Halle, Merseburger Straße 102 a / Ruf 29013

Willy Leibdner Klempner- und Installationsmeister
Spez. Sanitäre Anlagen
Ausführung von Bauklempnerarbeiten für Industrie-Staats- und Privatbauten
Könersstraße 25 Fernruf 355 49

Oertliche Bauleitung: **Architekt Georg Roediger**
Regierungsbaumeister a. D. | Halle an der Saale, Königsstraße 97 | Ruf 229 60

Japan bleibt steptisch

Kabelbericht unseres Korrespondenten
Hinsing, 4. Juli. Die Bereitwilligkeit Moskaus, die inderrechtlich besetzten Amur-Inseln zu räumen und die Sowjet-Ranonenboote aus den mandchurischen Seegebietswässern zurückzuführen, wird in hiesigen militärischen Kreisen noch nicht als endgültige Lösung des Zwischenfalles betrachtet, da lediglich eine Wiederherstellung des Status quo erfolgen würde. Die Inseln gehörten jedoch zu Mandchukuo, und es sei deshalb ein ausdrücklicher Verzicht Moskaus erforderlich. Bevor ein

solcher nicht erfolgt sei, habe die Spannung nicht an Schärfe verloren.

In der japanischen Presse wird weiter auf die Forderung hingewiesen, daß die Sowjets schon einmal die Zurückführung ihrer Truppen von den beiden Inseln versprochen, aber nicht durchgeführt haben. Man hält daher die Gefahr für dann für befristet, wenn die höchstmöglichen Abklärungen dem Befehl des Kriegskommissars Woroschilow gemäß die Räumung tatsächlich vollziehen. Im Augenblick ist das noch nicht geschehen. Aus diesem Grunde wird die japanische Marine alle Sommermaßnahmen sorgfältig beobachten.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß es in den sowjetrussischen Grenzgar-nisonen am Amur zu Meutereien ge-

kommen ist. Die Meuterei sollen verschiedene Bataillone niedergebrannt und die Besatzung abgeschlachtet haben. Die Bewegung greift angeblich auch auf andere Grenzgebiete über.

Bolschewistenhaft beschlagnahmt

Roter Dampfer fuhr unter britischer Flagge
Amsterdam, 4. Juli. In Bristlingen ist der unter britischer Flagge fahrende, aus Sowjetland kommende Dampfer „Thorpeho“ durch die holländischen Behörden in Bristlingen beschlagnahmt worden. In Bord der „Thorpeho“ befanden sich zahlreiche Riflen mit dem von den Bolschewisten vor ihrem Abzug aus Wil-

lad in den dortigen Banken geraubten Geld, bestehend aus Gold, Juwelen, Wertpapieren und Bargeld.

Die Beschlagnahme erfolgte für die „Thorpeho“ völlig unerwartet. Da ein Fahrzeug der holländischen Kriegsmarine an der Aktion der holländischen Behörden gegen das Schiff teilnahm, konnten die an Bord befindlichen Bolschewisten keinen Widerstand leisten und mußten sich den Anordnungen des Staatsanwaltes fügen. Mitterweile ist die „Thorpeho“ in den Hafen von Bristlingen geschleppt und dort unter strenge polizeiliche Bewachung gestellt worden.



Was man so für den Sommer braucht

Sonntag hat Mutter „frei“

Da übernimmt Mutter die Sorge um das Mittagessen, aber er macht es allen recht und ihr selber leicht. Wenn im Dohle „Goldene Stängel“ kommt, präpariert sie ein Sonntagessen. Und die Sonntagsscheibe, die ist - Mutter hat wirklich etwas vom Sonntag. 1110 - wie nur 67 km. möglich Sonntag erweist sie

Hotel Goldene Kugel

Feiner Bademantel, den Du da anhasst!

Das kann man wohl sagen. Habe ihn bei Schnee gekauft. Dort gibt es auch die schönsten Bademantel und Badelaken, bunt gemischt und gut geschnitten. Das Baden macht in solchen Sachen ist noch einmal soviel Freude. Doch, es gibt auch ein, man taucht leicht gut bei

H. Schnee, Nachf.
 Gr. Steinstr. 84 u. Brüderstr. 2

Musik bringt Sonne ins Haus

und hat, wie man hier steht, auch eine musische Seite. Fröhliche Momente mit fröhlichen Schallplatten, das erheitert und gelohnt. Auch für gefällige Unterhaltung. Auch Schallplatten und dem Schen finden Sie reich Auswahl in Koffermobilen und fast die neuesten Platten bei

B. Döll
 Große Ulrichstraße 38/34

Kleider machen Leute - Leichte Sommer-Kleidung

Lüster-Jackens von 5.00 an
 Bade-Joppen von 2.75 an
 Sommer-Hosen von 2.45 an
 Sommer-Unterwäsche, Strümpfen von 4.50 an

Gustav Reinsch Schmeerstraße 28

Glückliche Reise -

und gute Erholung in den Ferien. Das - haben Sie auch nicht bekommen? Sie brauchen Sie noch einen eigenen Koffer, eine leichte Weite für die Kleider, die man gern aus Sand hat, aber ein bisschen Weiteverleiher? Dann ist Sie einmal zu uns - kann Reizebenen sind richtig bei

H. Milzark
 Große Ulrichstraße 55

Kinderwagen Kindersportwagen Kinderbetten

Diese 3 Artikel haben Sie bei mit in ganz großer Auswahl und wir können garantieren

Korb-Lühr
 Untere Leipziger Straße Ecke Kleine Märkerstraße

Das große Spezialgeschäft für Kinderwagen, Kinderpoemagen und Kinderbetten

Für Ihre Urlaubsreise!

Feine Briefpapiere | Reiseschreibmaschinen
 Füllfederhalter | Foto - Alben

Die Klein-Mercedes-Schreibmaschine

Papier-Weddy
 (Aug. Weddy - Jaschke & Klautzsch)
 Leipziger Straße 22-23 (gegenüber Ritterhaus),
 Fernruf 247 58, 263 90

Glückliche Reise

über vorher noch einmal zu Bunte, denn in den hübschen Stoffen von Hermann Bunte reist sich noch mal so gut. Man fühlt sich so sicher, wenn man weiß, daß man nett gekleidet ist, - in Qualitätsstoffen, die sich nicht so leicht zerrücken. Der niedrige Preis aber macht das Reisen erst recht angenehm - Sie können sich mehr leisten unterwegs, wenn Sie durch Bunte-Stoffe sparen.

HERMANN BUNTE
 Die große Stoff-Etage, Halle-Soale, Gr. Ulrichstr. 54

Wieviele kostet eine gute Kamera?

Billy Record (Agfa) . . . Anzahlung: 5.-	24.-
Simplex (Zeiss Ikon) . Anzahlung: 5.50	27.-
Brillant (Voigtländer) Anzahlung: 6.50	32.-
Junior 620 (Kodak) . . . Anzahlung: 6.50	33.-

Bevor Sie verreisen

Wella-Daueerwellen 4.50

mit Original-Wella-Präparat, aus dem Salon Worecht, Straße 14 Wasserwelle mit Wasche 1.75 Frisieren 0.60

... und nicht vergessen:
 Die **MNZ** muß an die Urlaubsadresse nachgeschickt werden!

Das gute
Zeiss-Ikon-Sicherheitschloß
 erhalten Sie bei
Korn & Zöllner
 Große Steinstraße 14

In allem die größte Auswahl!

- Prophete-Fahrräder
- Naumann-Nähmaschinen
- Erika-Schreibmaschinen
- alle Radio-Geräte
- Musikboxen u. Platten
- Miele-Staubsauger
- Miele-Waschmaschinen
- Miele-Wringer

☒ nur wahre Qualität unverbindl. Vorführung

bequeme Zahlweise

kauf im Fachgeschäft Prophete
 Rannische Straße

... und die Bade-Ausrüstung von WEDDY-PÖNICKE Leipziger Straße 10

Die Verlobung meiner Tochter
Sofie
mit Herrn
Reinhold Bader
gebe ich hierdurch bekannt

Frau **Martha Baumgärtel**
geb. Hofmann

Lengensfeld 1 A., Weißstraße 7
Juli 1937

Meine Verlobung mit Fräulein
Sofie Baumgärtel
Tochter des verstorbenen Herrn
Dr. Konrad Baumgärtel
und seiner Frau Gemahlin Martha
geb. Hofmann, zeige ich an

Reinhold Bader
Halle (Saale), Alter Markt 14

Vorkriegs-
Silbergeld
Nickelgeld
kauft Juwelier
TITTEL
Goldschmied
meister
Schmeerstr. 12

Zurück
Dr. Pehhold

Zurück!
Dr. med. Hermann Meyer
Facharzt für Haut- und Hornleiden
Fernpoststr. 309/40
Leipziger Straße 87 (Ritterhaus)

Verzogen
nach Kaiserstr. 12
Wirtschaftsprüfer
Dr. Rudolf Wipper
Diplom-Steuerschwerverständiger
Fernpost-Nr. unversandt
332/46

Leber-
rheumatis-
mus, Stütz-
gelenke
brauche mir ein
Büchlein, falls es
mir viele sein
Belastungen
enthalten von
fein
Schmerzen
befreit wäre. Meine
Wasserkur
verpasse ich nicht.
Achtung!
in Halle
Gr. Märkerstraße 12
gegenüber
die
Georgstraße

Eine neuartige Waschmaschine



Reicht es zum Waschen nicht aus, dann unsere Verwandlungs-Waschmaschine kaufen. Auch bei Handbetrieb ist das Waschen ein Vergnügen. Das schnelllaufende Schwungrad überwindet mühelos die sonst auftretenden harten Stöße. Bei geringer Waschemenge kann die Maschine mit tiefstehendem Wasser, und bei großer Wasche mit hochstehendem Wasserbeweget benutzt werden. Später kann dann mit wenigen Handgriffen ein Elektro-Motor aufgesetzt werden (Preis 85.- RM.). Sollte einmal der Strom aussetzen, so können Sie auch dann noch mit Handbetrieb waschen. Wir führen Ihnen die Verwandlungs-Waschmaschine gerne vor.

Far Handbetrieb
80 Liter Inhalt
65.-



Das erprobte Modell
unseres Hauses!

Friedrich Heineck

im 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Martha Heineck verm. **Reihack**, geb. Heineck
Karoline Reihack und Braut

Halle (Saale), den 3. Juli 1937.
Beejener Straße 242.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. Juli, 18 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Von Seitenbedeutenden können nach Rücksprache ausfallen. Bitte, gute Tücher und Kranzgebühren nimmt die Beerdigungsanstalt Carl Schöber, Steinweg 3, entgegen.

Nachruf
Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am
1. Juli 1937 im Alter von 34 Jahren unser Arbeits-
kamerad, der Kraftfahrer
Hans Dohm
Er war uns während seiner langjährigen Beschäftig-
ungszeit ein lieber und treuer Mitarbeiter, dessen
Abwesenheit wir stets in Ehren bewahren werden.
Betriebsleitung und Gehilfen
der **Friedrich-Heineck-Margaretevertrieb, A.-G.**
Süd-Albstraße

Nachruf
Unerwartet ist unser Berufskamerad, Sekretär
Robert von Sorrau
von uns gegangen. Er war uns ein lieber Kamerad.
Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.
Der Vorsitzende des Finanzamts
Gaile (Saale) Stadt
Reichsbund der Deutschen Beamten
— Fachschaft III —
und D. V. Betriebsgemeinschaft Finanzamt.

Offener Nacht entschlief nach längerem
Leiden, jedoch unerwartet, mein lieber
Mann, unser guter Vater, mein einziger
Bruder, der
Dr. L. A.
Robert Harraz
im 61. Lebensjahre.

Gehtud Harraz geb. Jählig
Hans u. Erica Schmidt geb. Harraz
Johannes u. Edith Bachmann geb. Harraz
Julia Harraz
Gehtud Körne geb. Harraz
Hans-Ulrich Wendt

Berlin, Westfälingen, Dorenburg, Königsberg
den 2. Juli 1937

Am 2. Juli befiel nach langem mit Gehirne
erkrankten Leiden unsere gute Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter Frau
Wilhelmine Haberland
geb. Klingner

Am Roman der Inanspruchnahme Einzelkinder
Familie Ludwig Gehlberg
Familie Carl Giese

•a H e., den 3. Juli 1937
Dienstadt, Straße 8.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. Juli
1937, 14.30 Uhr von der Kapelle des Südfried-
hofes aus statt.

Billige
**Hümpfe
Brendel**
Jahrl
Gr. Märkerstraße 12

Möbel

FORMSCHÖN UND PREISWERT

HAUPTMANN

HALLE-S. KL. ULRICHSTR. 36

Kauf bei unseren
Interessanten!

Tapeten
in
größter Auswahl.
Rollre von 26 Pf. an,
auch in millimeter u.
vielermaßen.
Verlangen Sie unsere
neue Musterkarte 1937

Arnold & Troitzsch
Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 1

Zwangsversteigerung
des öffentlichen Verkaufsbüros
gegen sofortige Barzahlung vorzuziehen:

Montag, den 5. Juli 1937
9 Uhr in Salzdorf, Gehöft:
1 Ecktisch, 1 Stuhlreihe,
1 Tisch, Glanz,
15 Uhr in Salzdorf, Gehöft neue Holz-
Einrichtungs-, 1 Mahagonipolster,
15 Uhr in Merseburg, Zerfallpunkt an der
Stationsstraße:
2 Mahagonipolster, 2 Stuhlreihen,
2 Mahagonipolster, 1 Stuhlreihe,
Wegere, Gerichte, Besteck,
Wasserkocher, 24.

S Familienanzeigen
gehören in die
MNZ

Groß ist die Auswahl in
Küchen

Stellig mit Aufwandslohn
135.- 155.- 175.- RM.
Auf Wunsch Teilzahl, Annahme
v. Ehesanddarlehen und
Kinderbeihilfschleichen

Eichmann & Co.
Inhaber Paul Sommer
Halle, Gr. Ulrichstraße 51
Eingang SchulstraÙe

Wachstuch
— Tischecken — Reize viele neue
schöne Muster, billig und gut
Hugo Nehab Nachf., Gr.
Ulrichstr. 3

Silbergeld
Brillanten
Pendantscheibe
üb. Schmuck
gold Uhren
bestill.
Juw. Altr. Koch
Gr. Steinstr. 15

das Ei des
Columbus
Fern-u. Nahsicht vereint in
der Zwei-Stärke-Brille von
Diplom-Optiker Dönerker
Hackebornstr. 1 (am Hallmarkt)

Pro Pfd. 16 Pfg.
Indine
Korb-Lühr
Unt. Leipziger Str.

Wäscherinnen-Bedarfs-
artikel, Artikel zur Säuglings-
pflege, Kinderwagen
auch Leihweise von
F. Hellwig
Liefersam. Korbwaren
Gegründet 1853, Fernpost 226/20

Ämliche Bekanntmachungen
An das Landratsamt
unser Amt, 6. eingetragene Firma
Bertram Schreier in Halle (Saale) ist
folgendes eingetragene:
a) **Germann Reiter & Co. Kommandit-**
gesellschaft mit ihrem Sitz in Halle
(Saale). Geschäftsführer: Hermann
Reiter in Halle (Saale), ein
Kommanditist: Carl Reiter, ein
Kommanditist: Carl Reiter. Die
Gesellschaft hat am 1. Januar 1937
begonnen.
b) **Zem Kaufmann Carl Zinus in**
Salze in Brüderstr. 10/11,
Halle, den 29. Juni 1937.
Carl Kaufmann.

„Nimm vom Guten stets das Beste,
denn erst recht Warfa, —
es gibt keine mildere Seife“

Empfehlende, zarte Warfa,
dann erst recht Warfa,
es gibt keine mildere Seife

Stück 18 Pfg. • großes Stück 28 Pfg.

Verdingung
über
a) Erbs- und Waisenarbeiten
b) Zimmerarbeiten
zur Errichtung eines Schulhauses auf
dem Grundstück Gehöft.
Angebote sind bis zum Aufstellungs-
tag, 10. 7. 1937, 10 Uhr, im Mahal,
Verlegerstraße 7, Zimmer 216, ab-
zugeben. Verdingungsunterlagen eben-
falls erhältlich. Zeichnungsfrist 14 Tage,
Saale, 2. 7. 37. Städt. Bauverwaltung.

Verdingung!
1) Dachdeckerarbeiten
2) Klempnerarbeiten
3) Be- und Entwässerungsarbeiten
4) Glaserarbeiten
5) Tischlerarbeiten
6) Fensterläden
7) Schlossarbeiten
8) Gießereiarbeiten
9) Malerarbeiten

für 3 Mehrfamilienhäuser am Sandrain werden be-
gehr. Ueberschuldenformulare zum Wert von je 1.00
RM. an 1-3) und 7-9) zum 4. 7. 1937, um 9
Uhr im Büro Arbeitsvermittlung Nr. 2 erhältlich. Wo-
sollt auch die Zeichnungen aus dem Büro erhältlich.

Verdingungsform:
Montag, den 12. 7. 1937, vorm. 9.00 Uhr zu 1),
Montag, den 12. 7. 1937, vorm. 9.15 Uhr zu 2),
Montag, den 12. 7. 1937, vorm. 9.45 Uhr zu 3),
Montag, den 12. 7. 1937, vorm. 10.15 Uhr zu 4),
Montag, den 12. 7. 1937, vorm. 10.45 Uhr zu 5),
Montag, den 12. 7. 1937, vorm. 11.15 Uhr zu 6),
Montag, den 12. 7. 1937, vorm. 11.30 Uhr zu 7),
Montag, den 12. 7. 1937, vorm. 11.45 Uhr zu 8),
Montag, den 12. 7. 1937, vorm. 12.00 Uhr zu 9).

Kleinwohnungsbau
Halle Aktiengesellschaft





Vom Dorf zur Industriestadt

Die junge Stadt Ammendorf hat eine alte Geschichte. Weit in die Vorzeit reicht sie zurück. Das wird auch das Festspiel uns nachweisen, das in den Tagen des großen Ammendorfer Heimatfestes in den ersten Julitagen in Szene gehen wird. Fünf Bilder aus der Sage und Geschichte Ammendorfs wird es bringen. Das werden uns auch die Gestalten und Gruppen aus der Geschichte Ammendorfs zeigen, die wir dann hernach im Festzuge zu leben bekommen. Uraltet Siedlungsgebiet ist das gesamte untere Elbertal. Kunde aus der Vorzeit erwiesen es. Im wechselvollen Kampfe zwischen Deutschtum und Slawentum spielte Ammendorf schon früh eine Rolle. Bis dann Deutsche sich hier ansiedelten und ein A m o vielleicht ein gewelen ist, welcher der Siedlung keinen Namen gab. So also dürfte sich der Name erklären, und die guten braven Ammen, die Ammendorf der großen Schwester Halle stellten, haben nichts damit zu tun, so innig auch diese Auelegung des Volksmundes ist.

Die Herren von Ammendorf sahen einst hier, mächtige Lehnsänner und Beamte des Erzbischofs von Magdeburg. Ein kräftig Geschlecht, reich begütert, das auch in der Stadt Halle selbst mehrfach vertreten war. Einer von ihnen gar, Heinrich von Ammendorf, gestorben 1252, war Bischof von Merseburg. Ein Heinrich von Ammendorf war es auch, der in seinem Heimatorte ein Kloster im Jahre 1264 gründete. Mächtig blühte das Geschlecht, das den Namen des Ortes trug, bis die Wirren des Schmalftadischen Krieges es verarmen ließen. Ihre alte Stammburg zu Ammendorf, deren Uferung wohl noch weiter zurück in germanische und slawische Zeit, ja in die vorgeschichtliche Zeit zurückführen mag, hatten sie längst verlassen. Ein neues Schloß, das später den Kofes, den Erben der Ammendorfs gehörte, entstand.

Ein kleines Dorf war Ammendorf noch um 1400. 19 Kottenshöhe zählte man damals. Mehrfach ist der Ort zerstört oder niedergebrennt worden. Sowohl etwa 1426 von den holländischen Bürgern, wie im Schmalftadischen Kriege von den Spaniern, auch der Dreißigjährige Krieg schlug bittere Wunden. Neben dem Kriege die Pest, die 1682 69 Menschen forderte, und manche Feuersbrunst.

Züfherer in der Elter, Aderbau, vornehmlich Viehzucht, sie waren es, wozon sich die Ammendorfer in alter Zeit und bis zum Anfange des neunzehnten Jahrhunderts hin ernährten. Dann war es die Brauntochle, die das Antlitz und das Wesen des Ortes bestimmte, und aus dem einstigen Aderbauort, der uralten germanischen Siedlung, die junge

Stadt Ammendorf feiert das Heimatfest

Durch Erlass des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 15. Februar 1937 ist der Landgemeinde Ammendorf die Bezeichnung „Stadt“ verliehen worden. Aus Anlaß dieses Geschehens wird die neue, meines Wissens bis heute immer noch jüngste deutsche Stadt in den Tagen vom 3.—5. Juli 1937 ein

Heimatfest

begeben, das einmal den Zweck verfolgt, die Bedeutung der Stadtwerdung Ammendorfs herauszustellen, und zum andern die Volksgenossen und Volksgenossinnen der sich aus sechs verschiedenen Dörstetten zusammenschließenden, heute rund 15 300 Einwohner zählenden Stadtgemeinde einander näher zu bringen.

Darüber hinaus soll zugleich dem zum Heimatfest erscheinenden ehemaligen Ammendorfern gezeigt werden, was aus Ammendorf nach der Nachtübernahme durch den Nationalsozialismus geworden ist.

In diesem Sinne feiert Ammendorf sein erstes Heimatfest.

Heil Hitler!

Bürgermeister.

Industriegemeinde und heutige jüngste Stadt des Gaues werden ließ. Zählte der Ort 1825 noch 277 Einwohner, so wuchs bis 1885 auf 1198, im Jahre 1910 zählte man bereits 4007 Seelen.

Mit den Nachbarorten Reesen und Planena verknüpfte Ammendorf bald zu einer Einheit, ebenso mit Rabewe II, Osendorf und Burg. Ein großer Industrieort entstand, mächtige Werke wuchsen heran, die gerade heute im Vierjahresplan ihre wichtigste Aufgabe zu erfüllen haben.

Das Festabzeichen zum Heimatfest aber zeigt die alte **Prohiantenne** bei Reesen. Erinnerungen aus alter Zeit werden lebendig; alte Festspiele zur Erhebung des Würdengotts über die Elter war hier ebedem. Später erkand hier die Prohiantenne, ein beliebter Ausflugsort, der auch von Halle aus, besonders von den Studenten, schon von 1600 an gern und oft aufgesucht wurde. Erinnerungen an alte Zeit birgt sie, ein Döhl abseits

von dem geschäftigen Leben, das heute in der jungen Industriestadt Ammendorf herrscht. Das schöne neue Rathaus, der Sport-Wesfel-Platz davor, manche anderen öffentlichen Gebäude wie die Friedensschule, sie sind Beweis dafür, daß auch die Gemeindevormaluna alles tut, um dem aufstrebenden Orte alle Mäglichkeiten rechten gemündlichen Lebens und der weiteren Entwiklung zu geben, die notwendig sind. Wozu gerade in neuerer Zeit nach der Nachtübernahme der großartige Ausbau des Straßennetzes kommt.

Gleich hinter der Unterführung auf der Metzburger Straße an der Stadtgrenze der Gaußdirt grüht uns das Schloß der Stadt Ammendorf. Straßenbahnerbindung führt schnell in die Metropole des Gaues, sonst aber hat Ammendorf durchaus sein gemeindliches Leben für sich, als kräftiges Gemeinwesen, jüngste Stadt im Gau der Arbeit, die auch hier gerade in so hartem Maße ihren Niederschlag gefunden hat.

Bernhard Thümmel.

Ammendorfs SA. stets voran

Wir haben bereits über die politische Entwicklung Ammendorfs und den Kampf der NSDAP. auch hier eingehend berichtet. In diesem Kampfe um das einst rote Ammendorf gehört auch der Ammendorfer SA. ein besonderes Verdienst.

Am einst roten Ammendorf der Nachkriegszeit waren schon frühzeitig nationale Kräfte am Werk, um den Nachschichten des Marxismus und Liberalismus einen möglichst hohen Wall entgegenzubauen. blieb der Wirkungskreis dieser mutigen Männer äußerlich beschränkt, so hielten sie doch in der Systemzeit die Saade des Volkes hoch in Händen, im Berufsleben ebenso wie auch in kommunalen Vertretungen. Sie versuchten immer wieder in äßer Arbeit, dem Verfall zu wehren. Diese beneuerliche, mit unläßlich vielen Opfergängen verbundene Sippusarbeit wurde immer wieder durch die in zahlenmäßigem Uebermaß überfließende rote Flut zur Ohnmacht verurteilt. Männer wie Hans

Apfisch, Fritz Wensch, Otto Lützenberg und Karl König sind uns aus dieser Zeit in Erinnerung. Der Besonnenheit hatte also „praktisch“, wie der laute Bürger zu sagen pflegte, wenig Erfolge, jedoch erzeugte diese Haltung die Samenfrüchte, die auch in Stadt Ammendorf in einflussvoller, haats- und werterhaltender Arbeit dem Empfinden zur Volksgemeinschaft den geeigneten Boden bereiteten. Denn nicht nur in Ammendorf, sondern weit über die Grenzen des engen Heimatgebietes hinaus, griff die Erkenntnis Raum, daß nur ein gründlicher Keitrus Heilung bringen konnte, und so erkand auch in Ammendorf die SA. Unter der Führung des alten Kämpfers Sa. Karl Lammert, der es verstand, kampferprobte Männer wie Adolf Gieschhoff, die drei Köhler und wie sie alle hießen, um sich zu scharen.

Terorakte der Roten konnten diese Verschworenen nicht abhalten, zu kämpfen für ein neues Reich, das ihnen Isamenhaft, aber mit den Grundlagen der Begriffe Ehre, Ordnung,

Sommerbaderöffnung erst später

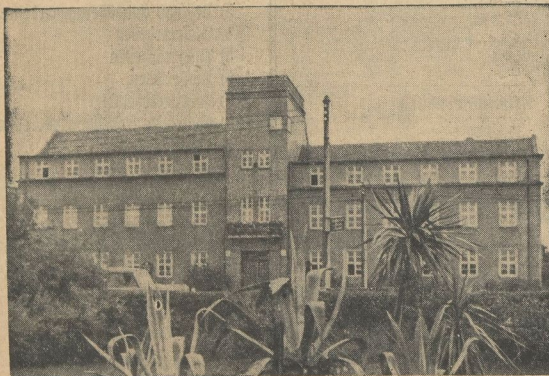
Doch zur Befichtigung heute freigegeben

Nach in letzter Stunde haben sich, wie der Bürgermeister von Ammendorf mittelt, kleinere technische Schwierigkeiten ergeben, die eine hinauschiebung der Eröffnung des Bades um nur einige Tage bringen geboten erscheinen lassen. Die Baderanlage selbst wird indes am Sonntag — im Anschluß an den Festzug — zur allgemeinen Befichtigung freigegeben.

Arbeit, Sozialismus vorschwebte. Es war das Verdienst von Lammert Karl, daß Ammendorf als selbständiger Sturm, dessen Führer er war, eingesetzt wurde, und überall dort war, wo etwas los war. In zahlreichen Veranunlungen in Ammendorf, Döllnitz und Lochau hat er mit seinen braven SA.-Männern dafür gekämpft, daß die politische Leistung die Idee Adolf Hitlers im Saankreis weiter verbreiten und zum Siege führen konnte.

Immer größer wurde die SA. in Ammendorf, nicht nur aus den Reihen der nationalen Männer kamen sie, sondern auch aus den Kolonnen der verführten und allmählich zur Befinnung gekommenen Arbeiter, sie wurden Kämpfer Adolf Hitlers, der Sieg war gewonnen.

Und nun marschiert auch in Ammendorf die SA. Sturm 2/86 und 2/75, mit den Sturme-



Mitten in der Stadt liegt das schöne Rathaus



Ein schmaukes Gebäude ist die Friedensschule

Fotografien: W. G. Silberstein

Wir suchen unsere Ahnen

Sippenkundliche Beilage für die „Mitteldeutsche National-Zeitung“

Jg. 1

Halle (Saale), 4. Juli 1937

Nr. 9

Siebe ging über „Standesgrenzen“ hinweg

Nach dem Heiratsregister von St. Wenzel in Naumburg hat unser Mitarbeiter Friedrich Hoppe aus seinen sippenkundlichen Forschungen einmal einiges über Eheschließungen aus früherer Zeit zusammengestellt, was zeigt, auf welch seltsame und interessante Dinge und Anschauungen in früheren Tagen man bei der Sippenforschung treffen kann. Heute sind solche Anschauungen endgültig überwunden.

Wie schön hatte sich der Oberstwachmeister (Major) Heinrich von Wolfersdorf vom Naumburger Infanterieregiment Prinz Kader sein Familienglück ausgedacht, wenn er, aus dem Siebenjährigen Kriege heimgekehrt, bei den Seinen weilen konnte und sein Vetter, Ernst Wilhelm, das Ehrenkleid des Offiziers tragen würde. Nun war er sechs Jahre lang daheim, und Ernst Wilhelm war schon Leutnant. Tag für Tag zog er mit seinen Grenadieren zum Exerzierplatz beim Hallischen Anger, ließ sie im Gleichschritt marschieren, lehrte ihnen den Gebrauch der Muskete und schien ein ganzer Kerl zu werden. Gern überließ daher der Vater die übermütigen Streiche des Sohnes, trieb er es doch nach dem langweiligen Gamaschendienste nicht ärger als seine Kameraden. Zwar erzählte der Stadtflakisch gar manches von den galanten Liebesabenteuern der Bürgermädchen mit den jungen Leutnants, doch ein Wolfersdorf mußte wissen, was er seinem Stande schuldig war. Da kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel eine Nachricht, die mächtigen Aufbruch in damaligen Tagen brachte. Ernst Wilhelm war mit seiner Geliebten Juliane Sophie nach Halle gefahren und hatte sich am 31. Juli 1769 vom dortigen Feldprediger in allen Ehren trauen lassen. Das Kind des Schneiders und Galanteriehändlers Johann Gottlob Zeigermann, denn das war Juliane Sophie, zur Schwiegertochter zu haben, das ging dem braven Major gegen jedes „gesellschaftliche Herkommen“. Himmel und Hölle wurden in Bewegung gesetzt, die Ehe für ungültig zu erklären, da sie „ohne die hochadlige väterliche Erlaubnis“ geschlossen war. Der Obrist von Pfeilthier nahm den jungen Leutnant ins Gebet, und das Obertonistorium in Dresden bemühte sich vergeblich, auf den jungen Ehemann einzuwirken, „die Kopulation zu annullieren“. Alle Versuche scheiterten an der standhaften und treuen Liebe des Offiziers. „Darum hat Kläger, der Herr Major, endlich seine Klage wider diese Ehe renunciert und seinen bisherigen Widerstand fallen lassen. Hierauf sind Beklagte und Mitbeklagte Zeigermann zum Abtrag aller aufgelaufenen Unkosten und zu 30 Taler Strafe condemnirt, ihnen aber auch zugleich nachgelassen worden, ihre Ehe ferner zu continuieren, worauf der Herr Leutnant von der Miltz abgegangen und sich in seines Schwiegervaters Haus hier in der großen Mariensträße (Weinhandlung Starke) begeben hat.“

Weniger erfreulich für die Braut endete der Liebesroman eines andern Offiziers vom Naumburger Regimente, des Herrn Karl Heinrich von Einsiedel, der das betrogene Bürgermädchen im Stiche ließ. Sein „leiblicher“ Sohn Friedrich August (nicht „eheliblicher“ Sohn, wie sich das Kirchenbuch auszudrücken beliebt) durfte nach dem geltenden Rechte nicht das Adelsprädikat führen, hieß bescheiden und einfach „Einsiedel“. Er hat das Schloß seiner Sippe, die Burg Gnanstein wohl nie zu sehen bekommen. Als Gastgeber (Gastwirt) „Zum goldenen Löwen“ in der

Salzgasse fühlte er sich wohl, sehnte sich nicht nach seinen adligen Verwandten und heiratete 1780 die Witwe des Fleischhauers Freitag.

Eine ganze Anzahl von Offizieren aber fand Gefallen an den Töchtern der reichen Naumburger Geschlechter. So heiratete 1758 der Leutnant Ulrich von Schük auf Weißenschirmbach die reiche Erbin und Tochter Concordia Karolina des durch sein zweifelhaftes Verhalten im Siebenjährigen Kriege wenig geschätzten Oberbürgermeisters Stiegleber. 1774 führte Georg Markus Heinrich von Valentini, Rgl. preuß. wirklicher Kapitän beim Jägerkorps zu Fuß (Sohn von Christian v. Valentini, vorfänger Hof- und Regierungsrat des regierenden Grafen zur Lippe-Deimold) Christiane Wilhelmine Thyme, Tochter des Dr. jur. utr. und Rechtskonsulenten Georg Friedrich Thyme, zum Traualtar. Großes Interesse erweckte die Doppelhochzeit von Tettenborn und Holderieder. 1780 heiratete Bernhard Friedrich von Tettenborn, auf Tilleba, Souslieutenant bei den Kavern, Sohn des verstorbenen Hauptmanns vom Goldaderischen Dragonerregiment Karl Heinrich von Tettenborn, Christiane Friederike Holderieder, Tochter eines der reichsten Bürger, des Dr. Joh. Laurentius Holderieder auf Reinsdorf, Stortau und Großboda, „bei der ehemaligen fürstl. Weißenfelschen Regierung und dem Quersfurtischen Konsistorium Hofrat und Assessor, jetzt Oberbürgermeister hier.“ — Die Schwester des Bräutigams, Christiane Karoline von Tettenborn, heiratete 1784 den Bruder der Braut, Gottlieb Heinrich Holderieder, Kaufmann und Herrn auf Martröschly und Großwilsdorf. Im Jahre 1786 erfolgte die Hochzeit von Christiane Sophie Schweiger, Tochter des verstorbenen Großkaufmanns Lorenz Schweiger, Herrn auf Reinsdorf, mit August Moritz von Wilde, Sohn des verstorbenen kursächsischen Kammerherrn Ernst Ludwig von Wilde auf Ammelsbain. 1725 hatte die Hochzeit des cand. jur. und Advokaten Joh. Kaspar von Bergen, Sohn des hiesigen Gold- und Silberarbeiters v. B., mit Joh. Magdalena Kalk, Tochter des Ratschullehrers gleichen Namens stattgefunden. Der Leutnant Heinrich Benjamin Poncet, Sohn des Geh. Kammerers Joh. Franz Poncet in Dresden, heiratete 1779 Joh. Karoline Thyme, deren Schwester den Herrn von Valentini geheiratet hatte.

Nicht selten reichten verarmte, elternlose Offizierskinder einfallen Bürgerlichen die Hand zum Ehebunde. 1731 heiratete der Seifensieder Joh. Andreas Thomas die Tochter Sophie Luise des verstorbenen sächsischen Kapitäns Hans Philipp von Kannewurf vom Weißenfelschen Regiment. 1772 heiratet Augustina Karolina, die „leibliche“ (wohl uneheliche) Tochter des Kapitäns Joh. Karl von Stabe vom Kaveregiment den Weißbäder auf der Herrenfreiheit Christian Gottlieb Preußler. Christiane Elisabeth, Tochter des verstorbenen Premierlieutenants Joh. Balthasar Lucas, heiratete 1759 den Bedienten des Leutnants von Rahmer vom 1. preuß. Leibgarde-regiment in Breslau Joh. Samuel Schirmer, Sohn des Schulhalters in Ragnitz bei Wittenberg. Die elternlose Tochter des preuß. Premierlieutenants P. tsch, Eleonore Friederike, ehelichte 1763 den Stiftsbuchdrucker Joh.

Michael Prüfer. Der 1786 geschlossenen Ehe des adligen Sprachmeisters Joh. Karl von Eisenberg mit Joh. Christine Hoffmann entsproß ein „leiblicher“ (nicht ehelicher) Sohn Joh. Friedrich Leberecht Eisenberg (nicht „von“), der 1778 Maria Christine Loth, Tochter des Einwohners Loth von Korbach bei Naumburg, heiratete.

Bunte Bilder aus alter Zeit tauchen vor unseren Augen auf. Standesgrenzen bestanden damals zwischen Deutschblütigen, während man, wie wir aus mehreren Beiträgen schon erfuhr, nicht der Vermischung mit fremdem, jüdischem Blute achtete. Heute hat man endlich erkannt, wo die Grenzen zu ziehen sind.
Friedrich Hoppe.

Ahnentafeln der deutschen Erziehererschaft

Der Reichswalter der Deutschen Erziehererschaft Hg. Wächter hat vor kurzem einen Aufruf an die Deutsche Erziehererschaft erlassen, in dem er jedem Erzieher die Aufstellung seiner Ahnentafel zur Pflicht macht. Nachdem die Sippenkunde im Unterricht aller Schulgattungen behandelt werden muß, so heißt es darin, ist es erforderlich, daß der Lehrer sich mit den Grundbegriffen der Sippenkunde vertraut macht und daß er über sein eigenes Blut Bescheid weiß. „Um hier jedem einen Anstoß zu eigenem Schaffen zu geben, verführe ich hiermit, daß jedes Mitglied des NS-Lehrerbundes innerhalb eines Jahres, vom 1. April 1937 an gerechnet, seine Ahnentafel in dreifacher Ausfertigung mit den urkundlichen Unterlagen bzw. beglaubigten Abschriften an den zuständigen Gauaufsichtsbearbeiter für Sippenkunde einzureichen hat. Der Gauaufsichtsbearbeiter für Sippenkunde überprüft die Eintragungen, leitet eine Ahnentafel an die Reichswaltung des NSLB weiter, behält eine beim Gau und gibt die dritte mit allen Unterlagen an den Einfiender zurück.“ Zur Anlage dieser Ahnentafel hat der NSLB besondere zweifelhafte Formulare herausgebracht.

Die Ahnentafeln sollen von den Einfiendern gleichzeitig nach Ahnentafeln zusammen verzettelt werden. Diese Ahnentafeln laufen dann über den Gau ebenfalls bei der Reichswaltung zusammen, so daß der NSLB mit dieser Arbeit die größte deutsche Ahnentafel erhält. Diese soll dann zunächst für die Erziehererschaft des ganzen Reiches nutzbar gemacht werden, da sich zweifellos viele Fälle von Ahnengleichheit ergeben, wird die Einzelrecherche sehr oft hervorragend weitergetrieben werden und manche Doppelarbeit hinfert vermieden werden können. Andererseits führt gemeinsame Arbeit

in einzelnen schwierigen Fällen oft besser zum Ziel. Darüber hinaus werden sich oft auch sonst unbekannte Volksgenossen als Blutsverwandte finden und kennen lernen.

Im Heft 11, der Juni-Nummer des „Erziehers im Brauhemd“, des Kampfblattes des NS-Lehrerbundes Gau Halle-Merseburg, werden vom Gauaufsichtsbearbeiter des NSLB für Sippenkunde in unserem Gau Hg. Hakenkamp und vom Gauamtsgehaltsführer und Leiter der Hauptabteilung Personalfragen Hg. Claus die Durchführungsbestimmungen dieser Anordnung des Reichswalters für die Erziehererschaft unseres Gaugebietes bekannt gegeben. Dazu wird eine genaue Anleitung zur Ausfüllung der Formulare gegeben. Ahnentafeln für die Ehefrauen können mit eingeschickt werden. Da diese von den Einfiendern ohnehin in den meisten Fällen mitbearbeitet werden, wäre das als selbstverständliche Ergänzung zu fordern.

Diese Arbeit der Erziehererschaft ist lebhaft zu begrüßen. Auch für unser Gaugebiet wird dadurch ein Material an Ahnenstammkarten zusammengetragen, das nicht nur für die Erziehererschaft des Gauwes wie des Reiches in ihrer Gesamtheit erschlossen wird, sondern darüber hinaus der Allgemeinheit in zweifelhafte Weise erschlossen werden muß und so für alle nutzbar wird. Vielleicht liege sich die Arbeit, um noch weiterhin nutzbringend zu sein, auch auf die Aufstellung von Sippenstammkarten im Sinne der Ahnentafel Methode ergänzen. Da das hierfür erforderliche Material leicht zu beschaffen ist, würde sich auch dieses leicht durchführen lassen und dadurch weiteres außerordentlich wertvolles Material in großem Umfange an einer Zentrale zusammenkommen.

B. Th.

Auch Trauzeugen können helfen

Gar manches mal bleibt man bei seiner Familienforschung stecken, kann einfach nicht weiterkommen. Und es heißt dann schon seinen ganzen Scharfsinn anstrengen, um Wege zu finden, den toten Punkt zu überwinden. Auf gar manche Möglichkeiten, unter denen auch eine Suchanzeige in unserer Beilage eine große Bedeutung hat, haben wir bereits hingewiesen. Hier sei nun einem unserer Mitarbeiter aus eigenen Erfahrungen heraus ein besonderer Weg gewiesen, wie man in manchen Fällen weiterkommen kann.

Unser Mitarbeiter S. schreibt: „Ich konnte den Geburtsort meiner Großmutter nicht ermitteln. Nach der Heiratsurkunde stammte sie aus einem Dorfe bei Wurzen in Sachsen. Dort waren auch ihre Eltern, ein Schafmeisterehepaar, gestorben und neun Geschwister geboren. Die Geburtseintragung meiner Großmutter aber war dort nicht zu finden. Was nun? Ich habe mir bald die Finger wund geschrieben, Anfragen bei dem Rittergute, auf dem der Urgroßvater vermutlich Schafmeister gewesen war, ob dort vielleicht noch Aufzeichnungen über das Personal um 1820 vorhanden wären, um zu ermitteln, von wo der Schafmeister zugezogen ist, waren erfolglos. Die Paten der Geschwister, die mir der Pfarrer freundlichweise auf meine Bitte hin mitteilte, nützten mir auch nichts.“

Ich ließ aber nicht loder. Ich hat nun den Pfarrer, mir die „Trauzeugen“ der Geschwister mitzuteilen, die vielleicht dort geheiratet hatten. Und richtig, da tauchte der Name einer Frau auf, die den Mädchennamen der Mutter der Geschwister trug, den ich ja aus der Sterbeurkunde kannte. Das konnte die Großmutter des Bräutigams mütterlicherseits gewesen sein.

Eine Anfrage bei dem betr. Pfarramt brachte mir die Geburtseintragung der Geschwister und die Heiratsbeurkundung ihrer Eltern, so daß ich ohne weitere Schwierigkeiten noch

weiter zurückkam, wenn auch nur im Mannesstamm, denn die Urgroßmutter war unehelich geboren. Bei dieser Eintragung fand sich übrigens ein niedlicher Vermerk, nämlich: „daß der Vater der Schneidergeselle K. aus K. war, der ihr die „Eh“ versprochen, aber bei Nacht und Nebel von dannen.“ Es gab also schon 1798 Männer, die vorm Heiraten Angst hatten und sich lieber aus dem Staube machten. Ich habe heute Späß an der Geschichte, aber die liebe Ur-Urgroßmutter von mir wohl wohl bittere Tränen geweint haben! Sie ist unverheiratet geblieben.

Auf jeden Fall aber war ich auf diese Weise in meiner Sippenforschung ein gut Stück weiter gekommen. S

Mitteldeutscher Landesbund für Sippenforschung

Am 21. Mai trafen sich in Halle Vertreter der sippenkundlichen Vereine aus den Gauen Halle-Merseburg und Magdeburg-Anhalt unter Beteiligung der Vertreter des Reichsnährstandes und des NS-Lehrerbundes unter dem Vorsitz des Reichsamtsleiters Dr. Kurt Mayer. Die Teilnehmer waren sich einig, daß im Interesse einer einheitlichen und zielbewußten Gestaltung der Sippenforschung im mitteldeutschen Raum die Zusammenfassung der sippenkundlichen Vereine zu einem „Mitteldeutschen Landesbund für Sippenforschung“ notwendig ist. Mit der Durchführung der organisatorischen Arbeit wurde der Vorsitzende des Hallischen Genealogischen Abends e. V., Korvettenkapitän a. D. Stadtrat Hg. Oskar Reiskow, beauftragt. Die Vertreter des Reichsnährstandes und des NS-Lehrerbundes haben ihre Mitarbeit zugesagt.

Hallische Ahnen Theodor Körners

Lumpzig in Sachsen-Mittelelbe war die Heimat der Familie, welcher der Dichter Theodor Körner entstammte. Im Jahre 1651 findet sich dort im Kirchenbuche folgende Eintragung: „d. 1. Aprilis ist Johann Roerners Schafmeisters Weib allhier zu Lumpzig mit göttlicher Hülf eines jungen Sohnes genesen, welcher den 27. Aprilis, war damals der Sonntag Cantate, getauft und Johannes genannt worden.“ Dies war der spätere Leipziger Bürger, Wein- und Bierbräuer auch Bierzieher Johann Körner, der dort in der Nikolaistraße wohnte und 1702 dort verstorben ist. Sein Sohn aber war Johann Christoph Körner, Magister und Prediger an der Stadtkirche St. Petri und Pauli zu Weimar, der Urgroßvater des Dichters. Eine Tochter des Leipziger Theologieprofessors Gottfried Olearius, Christiane Elisabeth, hatte dieser 1725 zu Leipzig zum Ehegemahl genommen. Damit aber hat nun der Dichter Theodor Körner auch hallische und weitere mitteldeutsche Ahnen aufzuweisen. Des Gottfried Olearius Vater Johannes Olearius nämlich, selbst auch Theologieprofessor schon in Leipzig, entstammte der bekannten hallischen Familie Olearius. Sein Urgroßvater war der 1665 gestorbene Pfarrer zu St. Ulrich in Halle Gottfried Olearius, dessen Vater wieder der erste hallische Olearius, der Oberpfarrer und Superintendent Doktor der Theologie Johannes Olearius, aus Wesel stammend, war zugleich ein Ahn des großen Tonmeisters Georg Friedrich Händel.

Dieser erste Olearius selbst hatte eine Tochter des Pfarrers zu St. Ulrich in Halle Nikolaus Ricander, Sibylle Ricander, zur Frau, während der 1665 gestorbene Pfarrer Gottfried Olearius in Halle, sein Sohn, mit Elisabeth Schäßler, Tochter des Dr. Johannes Schäßler, Fürstl. Magdeburgischen Hof- und Regierungsrates und Salzgrafen zu Halle, verheiratet

war. Die Schäßlers kamen mit diesem Großvater Jakob Schäßler nach Halle und stammten aus Mainz, wo der Ahn Peter Schäßler um 1450 Uhrmacher dort, mit Christiane Faust, Tochter des Mitterfinders der Buchdruckerkunst Johann Faust, verheiratet gewesen war. Mit ihnen erscheint die hallische Familie Reinrich weiter im Körnerischen Ahnentriebe, wie des Johannes Schäßler Ehefrau Barbara, geborene Bauer, eine Witwe des Apothekers Joachim Büttner zu Halle war.

Der Leipziger Theologieprofessor Gottfried Olearius aber hat dem Dichter Theodor Körner, der später ja gerade in Halle freiwillige für das Lütkower Freikorps war, auch weitere mitteldeutsche Ahnen zugeführt. Seine Mutter nämlich, Anna Elisabeth Olearius geborene Müller, war eine Tochter des aus Herzberg stammenden Lic. med. Professors der Mathematik Philipp Müller, dessen aus Meissen gebürtiger Vater Johann Müller im Jahre 1583 Rektor zu Herzberg war. Philipp Müllers Mutter aber Benigna Lohrmann, war eine Tochter des Pfarrers Peter Lohrmann zu Widderau bei Herzberg.

So reicht durch seine Urgroßmutter Christiane Elisabeth Körner geborene Olearius der Dichter Theodor Körner in einen ausgesprochenen hallischen und im weiteren Sinne mitteldeutschen Ahnentriebe hinein, wozu, wie wir gesehen haben, die Ahnenverwandtschaft mit Händel kommt. Die Familie Olearius spielt, wie wir in weiteren Veröffentlichungen sehen werden, überhaupt eine besondere Rolle in der Ahnenhaft bedeutender mitteldeutscher Menschen. Durch sie wird eine Blutsverbindung zwischen einer ganzen Anzahl von Familien hergestellt. Bernhard Thümmel.

Gippenverbände und Gippentage

Angerstein. Ihren 5. Gippentag feierte am 27. Juni die Familie Angerstein. Sie kann ihren Hauptstamm in Ufersleben bei Magdeburg bereits am Anfang des 16. Jahrhunderts nachweisen. Seit dieser Zeit ist der Erbhof in ununterbrochener Erbfolge im Besitze der Familie. Sämtliche seit 1572 erfolgten Abzweigungen sind familiengeschichtlich erfaßt, ihre Abstammungslinien sind in dem seit 1931 bestehenden Sippenverbände zusammengeschlossen. Der Gippentag fand in dem seit 180 Jahren im Besitze einer Seitenlinie befindlichen Gasthofe Angerstein zu Eichenbarleben bei Magdeburg statt. Es wurden die Mittel zur Drucklegung eines umfassenden Sippenbuches zur Verfügung gestellt. (Einsender: Dr. P. Angerstein, Merseburg.)

Hellige, Hellig, Helli, Hellie. Ein Familientag Hellige fand am 27. Juni in Brumby statt. Die Familie ist seit 1613 in Brumby, Ahendorf und in Ulesburg ursprünglich nachzuweisen. Sippenwaller ist Stadtmagister i. R. Albert Hellige, Schönebeck-Grünwalde. Die Familiengemeinschaft umfaßt zur Zeit 71 Personen, an dem 1. Familientag nahm der ganze Ort Anteil, der Stützpunktleiter der NSDAP. begrüßte die Familiengemeinschaft.

Herzberg. Familienverband Herzberg-Könnern. Vors. Major Ludwig Herzberg, Halle/Saale, Bismarckstraße 12. Stellv. Vors. Oberst a. D. Adolf Herzberg, Detmold, Gartenstraße 17. — Anfragen an Walther Herzberg, Justizbeamter, Halle/Saale, Amtsgericht.

Knorr. Eine Forschergemeinschaft verschiedener Sippen Knorr besteht unter der Bezeichnung „Knorr-Sammlung“ unter Leitung von Dir. i. R. Max Knorr, Berlin-Grünwald, Fischkampstraße 116. Die Gemeinschaft gibt Hefte heraus, von denen bereits erschienen sind: 1. Stamm Knorr-Klausthal. 2. Halberstadt-Braunschweiger Knorr. 3. Die Knorr von Kolentrotz (mit v. Knorr-Schneeberg). In Vorbereitung sind: Knorr-Heilbronn, von Knorre (Neuhaldensleben-Riga-Berlin), Knorr-Sababani (Oberfranken), Knorr-Hohenlohe (Württemberg), Knorr (Stuttgart), Knorr (Roda-Lobeda in Thüringen), Knorr (Trebitz in Sachsen), Knorr (Opitzsch-Sachsen), Knorr aus Christgrün in Sachsen und zahlreiche andere. Es sei darauf hingewiesen, daß in Halle die wahrscheinlich mit dem Eichsfelder Geschlecht von Knorr zusammenhängende Bismarckfamilie Knorr und von Knorre, Knorre blühte, auch heute noch der Name in Halle vertreten ist (vgl. Dreyhaupt, Stammtafeln).

Mewes. In Rathenow an der Havel erfolgte am 3. Juli die Gründung eines Familienverbandes Mewes. Die Anschrift ist Edgar Mewes, Berlin SW 19, Wallstraße 76/79.

Pflug. In Mosigtau findet am 5. Juli der 2. Familientag des „Sippenverbandes der Pflugs“ statt. Er steht unter Führung von Regierungsoberinspektor a. D. Richard Pflug, Berlin-Karlshorst, Schenckstraße 9.

Seering. Der zweite Familientag fand vom 26. bis 28. Juni in Crina bei Bitterfeld statt. Die Familie ist seit alter Zeit in Crina und Umgegend eingewandert, auch unter der Namensform Sehring, Seering, Säring. Das Stammhaus mit der uralten Schmiede steht noch heute. Aus ganz Deutschland fanden sich Familienangehörige ein. Sippenältester ist Hugo Seering, Berlin-Friedenau, Rubenstraße 51.

Stroedide. Familienverband Stroedide. Anschrift Kaufmann Willy Stroedide jun., Dessau, Albrechtsplatz 1.

Trotha. Geschlechtsverband der Familien von Trotha, gegl. 1894. Schkopau, Bez. Merseburg. Stammfolge: Paul v. Trotha, Geschichte des Geschlechts v. Trotha. Görlich, SC. A. Starke, Zeitschrift „Familiennachrichten“ alle zwei Jahre.

Wege. Familienverband Wege-Wansleben, e. B. gegl. 18. 6. 1921. Vors. und Anschrift Gerichtsassessor Erich Wege, Waldheim Sachsen, Karolastraße 5 II.

Oertliche Quellenhinweise

Balgstädt. E. Pfeil, Geschichte von Balgstädt, Naumburger Kreisblatt 1911, Nr. 141 ff.

Cröllwitz. Bernhard Weisenborn. Die Cröllwitzer Papierfabrik in den 200 Jahren ihres Bestehens, nebst Nachrichten und ihre Vorgängerin die hallische Papiermühle. Halle (Saale) 1914.

Döllnisch. Karl Siegmund Baron v. Schulze Galera, 100 Jahre Rittergutsbesitzer 1824—1924.

Weissenfels. Klose. Zur Geschichte der Oberrealschule zu Weissenfels mit Reformgymnasium i. E. 1861—1911. Oberrealschulprogramm Beil.

Wittenberg. Max Senf Bier unbekanntes Bände Hochzeitsgedichte in der Bibliothek des Wittenberger Predigerseminars, 1559—1687. Familiengeschichtl. Blätter 3, 9, S. 106. Der Inhalt der vier Bände ist für den Zettelkatalog der Zentralstelle in Leipzig bearbeitet worden.)

Hinweise auf einzelne Familien

Alvensleben, Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Uradeligen Häuser Deutscher Uradel, 28. Jahrgang, 1929. Vgl. auch Cod. Dipl. Alvenslebenianus, 3 Bände, Magdeburg 1877-85. Stammtafeln des von Alvensleben'schen Geschlechts, Erleben 1865, Uebersicht der Geschichte und Genealogie des Geschlechts von Alvensleben, Genthin 1892. Vgl. auch Taschenbuch der Gräfl. und Adl. Häuser, Stammtafeln und ältere Genealogie siehe auch Jahrbuch des Deutschen Adels, Band I. Erste Aufnahme 1900.

Bennewitz, Groß-Wanzleben und Magdeburg, Deutsches Geschlechterbuch Band 55, S. 490.

Bottschild, zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 194 und in Band I und II auch an anderen Stellen.

Dencke, Magdeburg, Deutsches Geschlechterbuch, Band 55, S. 490.

Dreißer, aus Stetten in Thüringen. Deutsches Geschlechterbuch Band 52, S. 1.

Doghorn, Lochhorn (1568), zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 131, S. 170 (1580) sowie an vielen anderen Stellen der Name, auch in Band I.

Dufft, Duff, zu Erfurt, Mühlberg, Wittenberg. Deutsches Geschlechterbuch Band 156/7.

von Ende, aus Jerbst. Deutsches Geschlechterbuch Band 52, S. 130.

Gebid, Gebide, zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 135 und an vielen anderen Stellen in Band I und II.

Guttäse, zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 136 und an vielen anderen Stellen in Band I und II.

Heise, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 96, 273, 293, 321, 443, 444 und an zahlreichen anderen Stellen.

Hendrich, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 256, 270 und an zahlreichen anderen Stellen.

Jordan, zu Heringen, schon 1600. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen auf S. 279 und an anderen Stellen.

Kelner, Kellner, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 96, 321, 322, 323 und an anderen Stellen.

Kamprecht, aus Jessen, Deutsches Geschlechterbuch Band 86, S. 423.

Ludowici, aus Magdeburg, in Band 86 des Deutschen Geschlechterbuches.

Ludwiger, v. Ludwiger, Drenhaupt, Stammtafeln. — Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Briefadel. Häuser, n. a. Jahrgang 1912.

Lungershausen, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 96, 322, 323 und an anderen Stellen.

Maß, zu Heringen (Untermühle). Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 270, 417, 443, 444 und an zahlreichen anderen Stellen.

Mäden, aus Halle/Saale, Deutsches Geschlechterbuch Band 86, S. 174/5.

Mogt, zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 167 und an vielen anderen Stellen.

Müller, zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 188 und an anderen Stellen in Band I und II.

Obbarius, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 265, 273, 285, 287, 303, 323, 401, 404, 410, 443, 445 und an anderen Stellen.

Oeler, zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 100.

Rauchfuß, Hermann Rauchfuß, Gedächtnisblatt der Familie Rauchfuß, Halle, 1911. Der Name Rauchfuß und seine Entstehung. Von Herm. Rauchfuß im „Deutschen Herold“, Jahrgang 42, S. 115-119.

u. Rauchhaupt, Stammliste in Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Uradeligen Häuser, u. a. in Jahrgang 1912.

Riehm, Riem, aus Winzingen in der Pfalz, auch zu Halle (Saale), Deutsches Geschlechterbuch Band 29, S. 307-373, Band 58, S. 407-411, Band 86, S. 378-387.

Schellhorn, zu Erfurt, Deutsches Geschlechterbuch Band 52, S. 158.

Schneidewind, zu Heringen (Obermühle). Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 416, 443, 444 (Schneidewin schon 1515, S. 279) und an zahlreichen anderen Stellen.

Sittig, zu Eisleben und Magdeburg, Deutsches Geschlechterbuch Band 55, S. 461.

Steinhauer, aus Burg bei Magdeburg, Deutsches Geschlechterbuch Band 86, S. 583.

Thierbach, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 404, 444, 445 und an zahlreichen anderen Stellen.

Tryller, Triller, zu Sangerhausen. Vgl. Schmidt, Geschichte der Stadt Sangerhausen, Band II, S. 140, 163 und an vielen anderen Stellen. Vgl. auch: Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Naturwissenschaften zu Sangerhausen und Umgebung, Heft II und III. Ferner: Christian Schöttgen, der Gelehrte Zeitvertreib 1742 Stück 36 f. E. Koch, die Stiftung Kaspar Tryllers vom 29. September 1617 und der Stamm Baum Tryllers, Meiningen 1889.

Weinmann, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 96, 321, 322, 323 und an anderen Stellen.

Weißenberg, Weissenberg, zu Heringen. Vgl. Hiller, Geschichte der Stadt Heringen u. a. auf S. 321, 322, 323 und an anderen Stellen.

Verantwortlich für den Inhalt: Bernhard Bühlmann, Halle (Saale).

Anzeigenteil

Ahnentafeln

Stammbäume (auch Zusammenstellungen u. Urkunden - Beschaffung), Wappen, Zeichnungen aller Art fertigt
Walter Schmidt, Halle-S., Brandenburg Str. 8, Fernruf 283 80.

Niederstätter

(Niederstetter) Nähere Angaben über die aus Torgau stammende Familie gesucht, Mitteilungen erbeten unt. Z 8732 an MZ, Halle (S.), Geiststraße 47.

Erfurt, Thüringen, Harz

Forschungen übernimmt Gerhard Bürger, Berufs- sippenforscher VBS., Haarberg über Erfurt.

Merseburg

Wer führt sippenfamblische Aufträge in Merseburg aus? Angebote mit Bedingungen unter Z 8731 an MZ, Halle-S., Große Ulrichstraße 57.

Meiße

(Meiße) Wer forscht nach Geschlecht aus Gegend? Erbittet Hinweise auf Namensvorkommen vor 1800 oder etwaige vorhandene Arbeiten über diese Familien. Mitteilungen erbeten. A. Laege, Halle-Saale, Berliner Straße 31.

Reinisch

Johann Christian, geb. 9. Juli 1768 Meleben (Mansf. Seckreis). Gesucht Vorfahren. Kirchenbücher vor 1815 nicht mehr vorhanden. Angaben gegen Unkostenlastung erbeten unter Z 8740 an MZ, Halle (S.), Geißstraße 47.

Deine Zeitung ist die MZ!

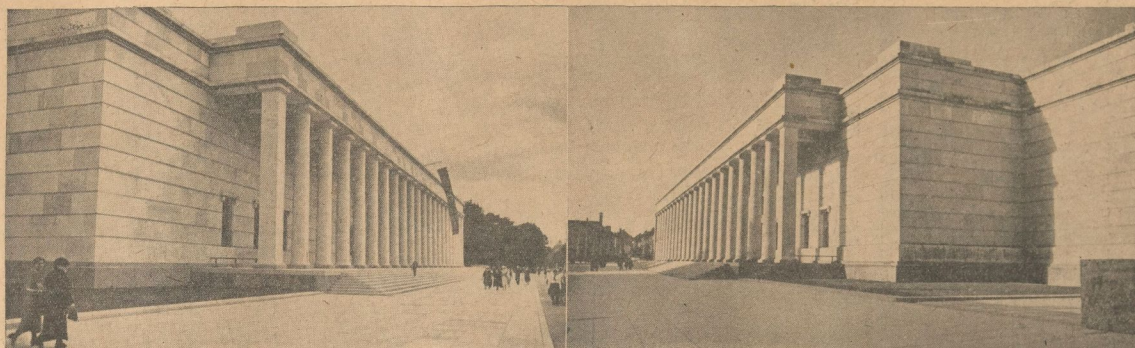


Familienwappen, Ahnentafeln u. Stammbäume in künstlerischester und heraldisch richtiger Ausführung.
Wappenentwürfe, Wappenforschungen und **Wappeneintragen**
Paul Rich. Biemer, Kunstmaler u. Heraldiker
Halle-S., Am grünen Feld 23, Ruf 297 14

Sie sollten sich auch hierbei Ihrer Zeitung bedienen

Gerade in Bezug auf Sippenforschung finden Sie in unserer Beilage „Wir suchen unsere Ahnen“ viel Neues, Interessantes und Wertvolles. Darüber hinaus ist die Klein-Anzeige im Sippenforschungsteil ein unentbehrlicher Helfer und Mittler. Überraschend sind ihre Erfolge. Es wäre doch schön, wenn auch Sie durch eine solche Klein-Anzeige den sogenannten „toten Punkt“ überwinden könnten. Darum überzeugen Sie sich selbst durch einen Versuch.

Das Haus der Deutschen Kunst in München



Wenn jetzt in den Hochsommerabenden der Strom der Einheimischen und Fremden aus der grünen Weite des Englischen Gartens sich wieder der Stadt zuwendet, — dann ist es, als ob diese Stadt, die Kunststadt München, schimmernde Arme dieser Heimkehr entgegenbreiten würde. Den ausgebreiteten, leuchtenden Trakt ihres schönsten Bauwerkes: Des Hauses der Deutschen Kunst! Immer ist dies Leuchten, diese Heiligkeit da, und wir nehmen sie in unsern Tag hinein, und wir nehmen sie mit in unsern Tag hinein, wann immer unter Schritt am Kunsthaus uns vorüberführt, in Sonne, in Nacht, in Regen. Und immer ist auch etwas wie frohe, erwartungsvolle Mißgung um diesen höchsten Bau! Deutsche Menschen aller Gasse, die auf froher Wanderfahrt hier zu stillem Beschaun vorweilen.

Der diesen Bau geschaffen — des Führers Baumeister — Paul Ludwig Troost, ist tot. Aber seine Werke, deren liebstes ihm wohl selber das Haus der Deutschen Kunst gewesen, sind lebendig, wie die Hände derer, die sie vollenden dürfen. Und spürbar spricht ihr Leben zu uns in jeder Pflanze der wachsenden Volkseubung.

Regelfuß, Stein für Jahrtausende, bildet den mächtigen Sockel des 180 Meter langen, 70 Meter tiefen Gebäudes, dessen weite Ter-



raffierter Bornehmheit gestaltet. Ganz auf seine, behagliche Geselligkeit ist das der Gartenseite des Hauses angegliederte Restaurant gestellt, das samt Baz und Bierüberl München um eine Sebenswürdigkeit bereichern wird. Besonders ist hier, B, die ganz auf Grün, Gold und Terra abgestimmte Bar mit ihren Goldgrundmaterialien als Wandbild; zu ihr gibt das Bierüberl im frühlichen Schmut bedruckten Leinens und schöner, holzgeschmückter Wappen deutscher Gasse den reizvollsten Gegenblick.

Die breite Terrasse des Restaurants bietet einen unvergleichlichen Durablick zum Monopteros im Englischen Garten, und immer wieder verführen wir uns auszumalen, wie die geplanten großen Künstlerfeste hier im Haus der Deutschen Kunst ihren ureigentlichsten, schönsten Rahmen finden werden!

Unmerklich fast sind wir hinausgelangt aus der schwingenden Größe des Hauses, die Treppen hinunter, zur Straße, zum Alltag zurück. Aber weit noch begleitet uns das Haus der Alleebäume und das breite, silberne Band der hohen Straße, die in der beginnenden, ruhigen Abendstille dem Tag entgegenzutäumen scheint, der sie mit taubendfüßigem, jubelndem Leben erfüllen wird: Dem Tag der Deutschen Kunst.

Jo v. Wich.

Kupfn.: Mantler



raffen Granitplatten der Ostmark decken. Und deutscher Werkstein, Donaufalkstein, ist das edle Material des Baues, samt seinen 44 ragenden Säulen. Überall aber ist Weite und Rhythmusverbundenheit mit der Natur: Mosaik in einem ganz stillen Grün und Rot, der Eigenart des Englischen Gartens angepaßt, schmückt die Deckenunterseite des feierlichen Säulenganges vor dem Haupteingang. Ein Bronze-Helmschilder trönt das Mittelportal und Schiffschiffeln über den beiden Seiteneingängen tragen Ausprüche des Führers aus seinen Nürnberg-Partei-tag-Reden: „Kunst ist eine erhabene und zum Fanatismus verpflichtende Mission“ und „Kein Volk ist länger als die Dokumente seiner Kultur.“

Das ganze deutsche Land hat hier zum Haus der Deutschen Kunst zusammengetragen, was es an Eigenem, Behem befoß: Nur deutsche Werkstoffe sind verwendet, insbesondere deutscher Marmor. Und wie dann die Eingangsportale aufstut, stehen wir unwillkürlich still und feierlich: Von weidm, goldenem Licht erfüllt, empfängt uns die Ehrenhalle des Hauses; Saalburger Marmor in einem wunderbar dunklen Rot deckt ihre riesige, 600 qm umfassende Fläche — ein festliches Panal!

Offene, feinschleibete Durchgänge verbinden alle Räume, die Ausstellungen der Malerei und Plastik, der Monumentalkunst, der Fresken, Gobelins und Glasmaler-Mosaikschöpfungen aufnehmen werden.

Treppenhäuser im Dunkelrot des Thüringer Steines führen uns zu den Obergeschloß-Räumen, die vorbildlich geeignet sind für kleinschlägliche und graphische Ausstellungen; doch ist nirgends harrtes Schema geplant: In freizügiger Beweglichkeit soll der Raum dem schaffenden Künstler dienbar werden! Alle Innenräume, von den Sälen bis zu den Präzidenten- und Sitzungszimmern, sind in

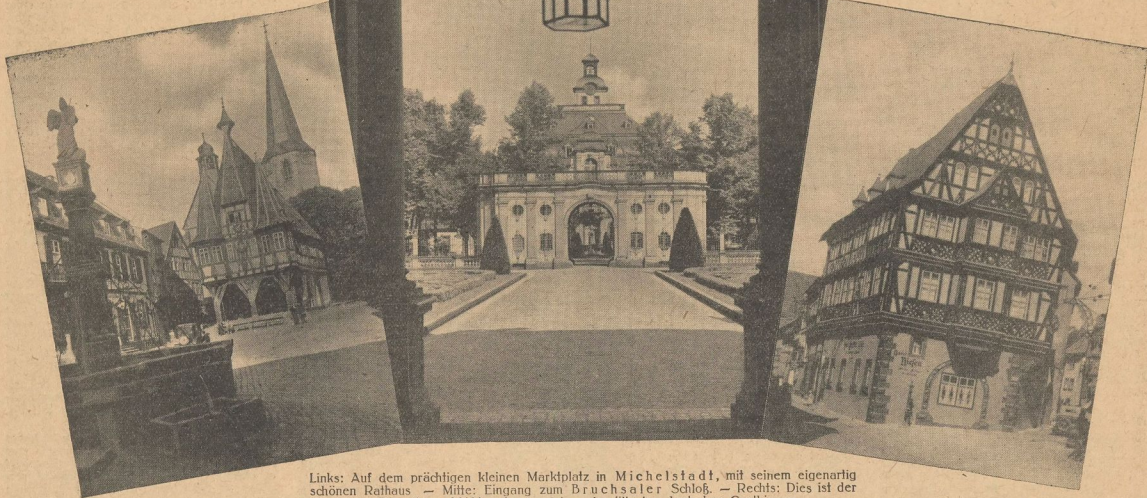


Romantisches Land

zwischen Neckar und Main

der Burgen und Schlösser

zwischen Tauber und Rhein



Links: Auf dem prächtigen kleinen Marktplatz in Michelstadt, mit seinem eigenartig schönen Rathaus — Mitte: Eingang zum Bruchsaler Schloß. — Rechts: Dies ist der „Riese“ von Miltenberg, eines der ältesten deutschen Gasthäuser

Es wäre schon reizvoll, wie weiland Bittor a. Scheffel getan, dem Kopf die Sporen zu geben und ins Neckartal zu reiten, gemächlichen Trabes, vertrieht sich, um die ewig neue und ewig schöne Landschaft dieses gottgegebenen Erdenteiles recht in Ruhe genießen zu können. Aber die Köpfe solcher Art werden ja leider immer mehr aus, an ihre Stelle sind längst Werkzeuge anderer Art getreten, die wohl willig und unerschrocken, aber uns oftmals viel zu eilig sind. Gewiß — wir haben sie jetzt in der Hand, aber sie reifen uns förmlich mit durch ihr Tempo: wir müssen weiter, wir müssen weiter, wir müssen weiter!

Aber schon brad von euch, ihr Hinfen Köpfe, daß ihr uns — wenn man eben nur ein paar Tage frei hat — so viel Schönes auf unserer Fahrt durch Nordbaden schauen ließt. Nordbaden? Das ist das vielbelebte, an Geschichte und Kultur reich bedachte „Romantische Land der Burgen und Schlösser“, wie es sich dehnt zur Rechten und zur Linken des Neckars, zwischen Main, Tauber und Rhein.

Hätten Sie Lust, die Fahrt — wenn auch selber nur im Geiste — noch einmal mit uns zu machen? Für beste Reifeinstimmung ist von vornherein gezeigt, Ehrenlos! — also vertrauen wir uns unteren mächtigen D'Stern an. Bitte einleiten! Ach, so — Sie wissen ja noch nicht, daß Sie sich augenblicklich in Heidelberg befinden, — jawohl, ganz recht, im alten lieben Heibelberg — „Milsberg“, du feine ... Sie kennen es längst; gewiß haben Sie schon laundwiele Male auf der Scheffelstrasse des Schlosses gestanden, sind auf den Königsstuhl hinaufgefahren, haben auf der „Wallentur“ bei vorstehenden herrlichen Gemälden den Tiefblick bewundert. Aber zwei Neugierfragen Heidelbergs, die Sie noch nicht kennen, wollen wir diesmal einen Blick ablassen: dem einigartig schönsten stillen Ehrenfriedhof, den

die Stadt hoch oben auf der Bergkette ihren 600 gefallenen Söhnen des Weltkrieges geschaffen hat. Wunderbar diese Abgeschiedenheit, diese bezaubernde Stille, wunderbar aber auch der Blick, der von hier oben hinabführt in die weit sich dehnde Rheinebene! Und das andere: die eindrucksvolle Freierstätte auf dem Heiligenberg, drüben jenseits des Neckars hoch über dem schauerreichen Philosophenweg. Ah, und die Fülle der Eindrücke bei unserer Fahrt durch die Stadt, — ein junges, ewig junges Heibelberg!

Die Köpfe schaukeln am Neckar entlang — im Nu sind wir im überaus lieblich gelegenen Neckar am Mühl. Sehen auf lustiger Terrasse über dem Fluß und genießen beim Schlürfen köstlichen griechischen (!) Weines die ebenio köstliche Landschaft. Die mittelalterliche Bergseite Dilsberg schaut stolz und kräftig zu uns herüber, und auf unserer Weiterfahrt durch das hügelige Land rechts des Neckars grüßen wir noch lang zu ihr zurück. Bergauf, bergab — talab, talab geht die Fahrt, durch frischgrünen Buchenwald, durch blumigen Wiesengrund und glänzlich stehen unsere D'Ster wieder still; Waldkapelle n. a. u. Anmutig gelegen, dieses freundliche dörflich-stille Solebad, mit einem erhaben schön, funkelndem Sole-Freibad, mit dem es sich wirklich leben lassen kann.

Eins — zwei — drei — — wir sind in Wimpfen. — Verzierung Bad Wimpfen, denn auch hier liegt eine heilkräftige Sole, deren Wirksamkeit der Stadt zur Berühmtheit verholfen hat. Nein, halt! — das kommt ins Spiel nicht, als die uralte Feste Kailerstadt solcher Mittel aus Würtemberg natürlich nicht bedurfte. Ihre herrlichen Sandsteinmauer, die Höhenaufentast, mit ihren romantischen Türmen, mit Wallas und Bergfried, die prächtigen Türme und Fachwerkhäuser in den ewigwährenden Gassen und Sträßchen und die

herrlichen funktvollen Tore und branten im Tal die Ritterstiftstraße St. Peter — all diese Schätze haben Wimpfen seinen klangvollen Namen gegeben und sie lassen den funktlebenden Besucher gar nicht los. Wir geben dieser prächtigen Stadt der Tüme, deren merkwürdige Silhouette uns rückwärtwärts bei der Weiterfahrt noch lange am Horizont steht, in unserem „Gedächtnis-Reise-Buch“ drei * * * nicht wahr?

Burg reißt sich an Burg über dem Neckar, an dessen hagenreichen Lauf, da mo er am romantischsten ist, wir entlangfahren. Burg Sonnenberg ist wohl der Burgen schönste und berühmteste; von ihrer Turmspitze aus rings in die weiten Lande zu schauen und den Spuren Gök von Verdingens, dessen Leben eng mit der Burg verbunden ist, mit den jetzigen traditionsbewussten Schloßbesitzern, den Freiherren von Gemmingen, nachzugehen, ist gleichermaßen erfolgreich und lohnend.

Angenehm sind unsere Köpfe — sie wiehern und prufen nur so. Wir kommen ja schon, und nun trägt uns nur weiter. Wohin?

Über das schmale Neckarzimmer nach der alten heimeligen „Stadt der Schmiedebauten“, Mosbach. Herrlich! dieses Rathaus, diese launigen Gäßchen und Winkel, diese prächtigen Bürgerhäuser! Das ist wieder doch ein Höhepunkt unserer Fahrt — als es nicht die ganze Fahrt überhaupt ein einziger Höhepunkt wäre! — diesem Mosbach gehen wir in unserem Bucher bestimmt mehr als einen *.

Können Sie sich die Namen der lieblichen Dörfer oder Städtchen, die wir berühren, wohl merken? Neckarelz, Neckargerach, Zwingenberg. Sind das — von jedem einzelnen hätten wir eigentlich zu erzählen, von keiner Gegend, von der Schönheit leinere Lage, von ... halt, — wir sind in Eberbach, ein reizvolles mittelalterliches Städtchen mit vielen bunten Häusern, alten Türmen und Mauern und — einem sehr einladenden, ganz modernen Strandbad, — oh!

Schöne Sache, das! Unsere D'Ster streifen, — unheimlich längerer Kurvenhaft! Kaufen erst in acht Tagen weiter! Rita-Sophie Eilers.



Kunz: Vereinsteamer Michelstadt, Bruchsal (Dr. P. Hoff), Miltenberg; Wolf-Bergmaier Wie lieblich — dieses Neckaremünd



Und hier ein Teilchen nur von Weinheim an der Bergstraße mit der Burg Windeck



Wer hat es am besten?

Berufstätige Frau und Hausfrau im Kampf des Alltags

„Du halt's gut!“, pflegt meine Freundin Gene zu sagen. Wie es mir immer vorkommt, sind die unversehrten, berufstätigen Frauen führt doch im Grunde ein Leben wie die Götter! Es was mit bisher noch garnicht so göttergleich vorgekommen, mein arbeits-erfülltes Leben. „Wie's bitte?“, meinte ich darum erkant, „denkst Du vielleicht, wir hätten nichts zu tun und betämen unser Gehalt umsonst?“ Gene lächelte wohlwollend: „Natürlich habt Ihre Eltern Beruf — gewiß! Sie auch denn sonst würdet Ihr Euch so totlangweilen. Ich meine ja auch nur — im Vergleich zu uns ewig geplagten Hausfrauen seid Ihr doch glänzend dran! Denn Ihr habt vor allem ganz fehlerlose Arbeitszeit, was mir Hausfrauen überhaupt nicht kennen, für uns hat eben der Tag zwölf Arbeitsstunden und mehr, während Ihr noch Gehaltszufluß wenigstens Eurer treuer Herr seid und Euer Leben genießen könnt.“

So denkst Du Gene, und genau so denken sich tausend andere Hausfrauen das „ideale“ Leben der unversehrten Frau, die ihren Beruf hat. Keiner möchte ich einmal alle berufstätigen jungen Mädchen fragen, was sie dazu sagen und ob sie sich nun auch dessen bemüht sind, daß wir ein „Leben wie die Götter“ führen! Die meisten freilich, davon bin ich überzeugt, würden den Kopf schütteln und lachen. Und nicht müde werden sie alle, geplogene Hausfrauen einmal erzählen, wie die Geschichte in Wirklichkeit aussieht. Daß es nämlich ungeheurer Energie und Spannkraft bedarf, um sich jahrausjahrein mit der gleichen Arbeitszeit für ein Werk einzulegen, das es oft gerade für die Frau schwer ist, in Tagen der Inaktivität immer gleich auf dem Bollen zu sein, weil eben die Arbeit jeden Tag aufs neue den ganzen Menschen verlangt. Wie gut halt Ihr es halt“, sagen sie berufstätigen Frauen nun überhört zu den Hausfrauen. „Ihr könnt an solchen Tagen einmal fünf gerade sein lassen und Euch schonen — wie wäre das bei uns möglich?“

Und wenn der Beruf zu Ende ist — ist damit nicht auch die Arbeit des Tages über? Keineswegs. Für das berufstätige junge Mädchen, das dabei bei den Eltern wohnt, wird es auch in den Abendstunden noch immer Hundert Dinge zu tun geben, das denken es im älterlichen Haushalt mit Hand anlegen muß. Es gibt nur ganz wenige Mütter, die nicht wenigstens abends an der erwachsenen Tochter noch eine kleine Hilfe haben wollen. Und selbst, wenn die berufstätige Frau allein im Leben steht, wenn sie nur ihr mühseliges Zimmer hat — auch da kann man nicht die Hände in den Schoß legen. Die meisten müssen sehr sparsam sein, um von ihrem Gehalt leben zu können.

Ich bin, um von ihrem Gehalt leben zu können — da heißt es, nach der Berufsarbeit noch vieles selber zu tun, Strümpfe zu stopfen und Wäsche auszubessern, Kleinteile zu waschen und zu bügeln.

Darüber hinaus aber bedeutet eine achtstündige, nur von einer kurzen Pause unterbrochene Arbeitszeit, die größtenteils mit einer äußeren intensiven Arbeit erfüllt ist, eine Anstrengung, der fast immer Stunden der größten Ermüdung folgen. Viele jugend in den Abendstunden Entspannung und einen gesunden Ausgleich gegen die Berufsarbeit im Sport, andere sind froh, wenn sie irgendein Beschäftigt auf dem Stuhl sitzen und sich ausruhen können. Es ist nicht so, wie manche Hausfrauen neidvoll denken, daß sich die berufstätige nun gleich in den Stuhl des Vergnügens hürzt, wenn die Arbeitsstunden zu Ende sind.

„Du halt's gut!“ Das sagen aber nicht etwa nur die Hausfrauen, sondern auch umgekehrt wieder die berufstätigen Frauen. Sie beneiden wieder irgendeine die andere, die verheirateten, die ihren eigenen Haushalt haben und für das Wohl ihrer Familie sorgen dürfen anstatt alle Arbeitstratt für das Wohl eines fremden Betriebes einzulegen. „Du halt's gut!“, sagen sie darum zu der verheirateten Freundin. „Du fammt Dir Deine Zeit und Deine Arbeit nach Belieben einteilen und die Arbeit geht nicht gleich unter, wenn Du einmal ein hübschen Tag weniger arbeitest! An schönen Sommertagen kommst Du morgens gemütlich über den Markt bummeln, während wir an der Schreibmaschine sitzen oder Juchentönen abgeben oder uns mit unentschloffenen Kunden herumzergern, und Du fammt gemütlich auf dem Balkon sitzen und Gemütskuren oder die Zeitung lesen, und so eine ferne Zeitsverteilung wie bei uns im Beruf gibt's wohlüberhaupt überhaupt nicht! Im Grunde führt Ihr Hausfrauen ja ein Leben wie die Götter!“

Da haben wir's. Man will es auch die Hausfrauen, daß sie ein göttergleiches Leben führen. Obwohl sie es bekommt nicht wahrhaben wollen. Und sie werden den unversehrten, berufstätigen Freundinnen helfen machen, daß auch in einem geordneten Haushalt das Tagewerk sich genau nach der Uhr abspielt. Daß allerdings die Welt untergehen würde, wenn es Mütter möglich einfallen, spazieren zu gehen, anstatt für die liebe Familie Mittagstrot zu kochen. Daß man nicht bloß gemütlich auf dem Balkon Gemütskuren kann, sondern hinter manchmal Hundstunde in der glühend heißen Küche am Herd stehen muß, und daß es Arbeit und wieder Arbeit gibt bis in die späten Abendstunden.



Das tat die Miesi vom Ammersee

Kunst: Schmid

Keiner lebst soch ideales Leben wie es der andere glaubt. Aber jeder sollte sich auch darüber klar sein, daß er doch manche liebe Freuden genießt, für die er dankbar sein sollte — ist es auch nur das Stillsitzen auf dem Balkon oder die Ruhestunden nach der Berufsarbeit. „Du halt's gut!“ — weiß im Grunde haben wir es alle ganz gut... J. Schultz.

Was kochen wir in der kommenden Woche?

Montag: Schulterpfanne, grüner Salat. — Abends: Heidelbeeren mit Milch, Brot.

Dienstag: Brechbohngemüse, Fischfleischfischen, Kartoffeln. — Abends: Quarkkartoffelaufstrich mit Gurkenalat.

Mittwoch: Obstsalat, Semmelkuchen mit Petersilienzunge. — Abends: Bratkartoffeln, Sülze, laure Gurke.

Donnerstag: Mährgemüse mit Schweinebauch, Kartoffeln. — Abends: Buttermilchsuppe, Kise.

Freitag: Matjeshering mit Speck und Zwiebeln, neue Kartoffeln. — Abends: Dide Milch, Schwarzbrot.

Samstag: Gemüsuppe mit Gräupchen und Rindfleisch. — Abends: Gebäckene Käseknuden, grüner Salat.

Sonntag: Erbsen- und Mährgemüse, Rinderfleischbraten, eingedeckter Erdbieren. — Abends: Most, Brot und Luftschnitz.

Schulterpfanne:

2 Pfund in Scheiben geschnittene gare Kartoffeln werden in eine Auflaufform wie folgt eingelegt: Kartoffeln in Scheiben geschnittene Tomaten, kalte Bratenunterseite, dann wieder Kartoffelscheiben, usw. Danach quirlt man ¼ Liter laure Milch, 1 Eiweiß, Salz, etwas Pfeffer, schüttet dieses über die Kartoffeln. Denauf gibt man etwas geriebenen Käse und einige Butterflöckchen und läßt alles zusammen etwa ¼ bis 1 Stunde in der Bratpfanne baden.

Quarkkartoffelaufstrich:

1 kg gekochte Kartoffeln, ½ kg Quark, ¼ bis ½ Liter Milch oder entrahmte Milch, 2 Eier, 2 Eßlöffel Schnittlauch oder Petersilie oder feingemiegter Dering, etwas feingehackter Speck, Salz. Der Quark wird mit Milch, Eiern und Gemütsalat gerührt, mit den geriebenen oder in Scheiben geschnittenen Kartoffeln gemischt, in eine geöletzte Auflaufform gegeben und etwa 1 Stunde gebacken.

Gebäckene Käseknuden:

¼ Pfund gare Kartoffeln werden in eine mit Fett ausgefischene Auflaufform gegeben. Dagegen gibt man geriebenen Käse hinzu. Man verquirlt mit ¼ Liter Maffaronibrühe und ¼ Liter laure Milch 2 Eigelb, gibt dieses über die Knudelmehle und läßt die Knudeln etwa ¼ Stunde im heißen Ofen backen.

Versätsungen von der St. Wollsch-Schneiderei in den Deutschen Frauenvereinen, Gau Halle-Merzbürg.

Die Heldin von Gravelotte

Johanna Alldiehn besaß das Eisene Kreuz 1870/71 — Greisin, die mit militärischen Ehren bestattet wurde

In Schönau bei Verchesgaden verließ dieser Tage im 92. Lebensjahr die Altersrentnerin Johanna Alldiehn, der letzte weibliche Ritter des Eisernen Kreuzes. Die für eine Frau überaus seltene Auszeichnung wurde der Verstorbenen im Jahre 1870/71 zufließt, im Weltkrieg waren Frauen von der Verteilung des Eisernen Kreuzes überhaupt ausgeschlossen.

Sie ist ein herrliches Fleischn Erdbe. Die Schönau bei Verchesgaden. Auf einem meien Sodalotzau vertritt liegen schmale Randhäuser und uralte Feuerstellen, wie sie auch auf den benachbarten Verhängen noch in tausend Meter Höhe anzutreffen sind. Wie eine glanzvolle Theaterkulisse ist davor der hohe Hügel aufgebaut, dessen Felsenkopf eine ganz letzte Schneehuppe trägt. Da die von der Natur so überreich gesegneten Gegend hat Johanna Alldiehn über vier Jahrzehnte gelebt, davon allein 22 Jahre im Winterleben in der oberen Schönau, das mit seinen weichen Felsenriffen und dem dunkelrot gefärbten Dachziegel, von dem auch holzgegründete Meien herabzugen, nach lauem Anflug zum Vermellen einläßt.

„Ich habe nur meine Pflicht getan“

Der Winterbauer ist mit seinen Keulen gerade mit der Einbringung des Heuernte beschäftigt und es ist daher nicht leicht, die Hausbesitzer für ein Viertelstunden von ihrer schweren Arbeit abzulernen. Aber schließlich gelingt es doch, das Gespräch auf die Altersrentnerin Johanna Alldiehn zu lenken, die fast ein Vierteljahr lang in diesen Mauern lehte und von den Bauernleuten bis zu ihrem jüngst erlangten Tode Liebenoff gepflegt wurde. In seinen Verchesgaden Land wurde im ersten Verchesgaden Krieges 1870/71 bekannt und die Frau ist nun groß, daß die kleine Greisin, die jo gern 100 Jahre alt werden wollte, nicht mehr unter den Lebenden weilt.

„Schweher Anna“, wie Johanna Alldiehn von den Soldaten genannt wurde, hat es im Felde wahrlich nicht leicht gehabt. Sie wurde zunächst nur zu den größten Arbeiten im Lagerort herangezogen, aber bald hatte man erkannt, daß das Mütter Mädchen mit Eifer und Begeisterung an jede noch so schwierige Aufgabe heranging und leicht befehlige. Wie ein Engel ging sie von Bett zu Bett, handelte Kraut und Freude und mußte mit den Verwundeten so rücksichtslos umzugehen, daß man sie bald darauf in ein Feldlazarett in vorderer Kampflinie versetzte.

Mit diesem mühte sie dann in die blutige Schlacht von Gravelotte. Der Feind leistete erbitterten Widerstand, die gequältesten französischen Artillerieschützen, die Vorläufer des heutigen Maschinengewehrs, hämmerten wie toll, und obwohl die Trompeten immer wieder zum Angriff bliesen, wollte es gar nicht recht vorwärtsgehen. Reihenweise fielen die Tapferen, und die Sanitäter hatten alle Hände voll zu tun. Schwester Anna war mitten unter ihnen, verband Verwundete und erleichterte anderen das Sterben. Als der Gegner auch noch Verstärkungen zu bekommen schien, feste ein wagemutiger Hauptmann alles auf eine Karte und führte mit erschöpften Zügen seine Truppen zum Sturm. Doch schon nach wenigen Schritten erhielt der tapferer Offizier einen Brustschuß und die Kompanie mußte zurückgehen. Da erschien plötzlich Schwester Anna auf der Bildfläche und schleppte im höchsten Augenblicke unter Aufgehob der letzten Kräfte den schwererwundeten Kompanieführer hinter die eigenen Bunker zurück.

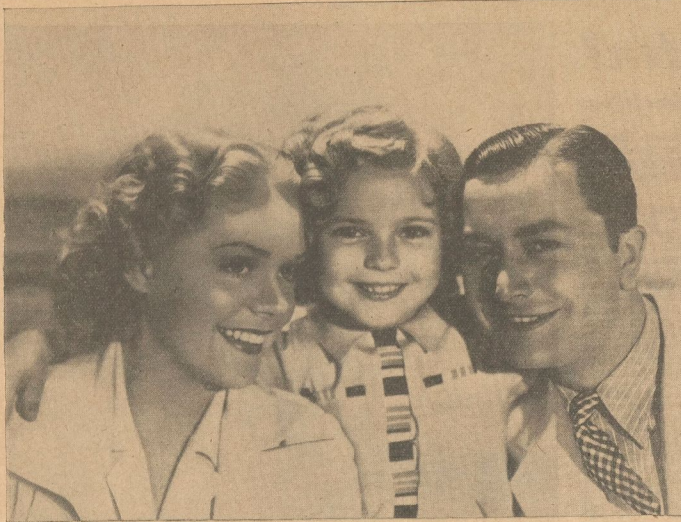
Ihr heldenhaftes Beispiel begeisterte die Truppen in so hohem Maße, daß sie sich bald wieder sammeln und mit lauem Sturm aufs neue dem Feind entgegenzürten. Der nunmehr seine Stellung unangeführt zurück mußte. Der von Schwester Anna geborgene Hauptmann aber lot später, als er wiederhergestellt war, seiner Lebensretterin aus Dankbarkeit ein — Heiratsantrag zu

macht haben, den sie jedoch ablehnte. „Ich habe nur meine Pflicht getan“, pflegte Johanna Alldiehn zu sagen, wenn man sie in ihre mühsige Tat erinnerte, „und habe deswegen noch lange nicht eine so hohe Auszeichnung wie das Eisene Kreuz verdient, das eigentlich nur Soldaten zukommt.“ Im Weltkrieg wurde bekanntlich an Frauen diese Kriegsauszeichnung überhaupt nicht mehr verliehen.

Tapfer bis in den Tod

Im weiteren Verlauf des Krieges hat die unergründete Krankenpflegerin noch oftmals in vorderer Feuerlinie Beweise ihrer Tapferkeit gegeben und zahllose Verwundete vor dem Verblutenden gerettet. Ein langes Leben in unerklärlicher Gesundheit und die Verrichtung der Witwe waren der Lohn für ihre Einlagereitschaft im Dienste selbstlosen Samaritertums. Im Verchesgaden Land hat die ehemalige Krankenpflegerin, die die Natur über alles liebte, dann einen neuen Wirkungsort gefunden, dem sie bis ins hohe Alter hinein treu blieb. Wie sie gelebt hatte, ist Johanna Alldiehn auch gestorben. „Ich habe nur meine Pflicht getan“, sagte sie zur Winterbauerin, als sie ihr Ende hernachahen fühlte, „noch tapferer als damals, als ich das Eisene Kreuz erhielt.“

Erst durch diese Aufklärung erfahren die Menschen, die über zwei Jahrzehnte mit der ehemaligen Krankenpflegerin unter einem Dach gelebt hatten, von der hohen Auszeichnung, die sie sich vor dem Feind erworben hatte und von der nur ihre nächsten Angehörigen wußten. Die ganze Gemeinde, Bergbauern, Sommerfrischler und viele alte Soldaten beteiligten sich am Begräbnis der Greisin, die im heillosen Winterbauerin, als sie ihr Ende hernachahen fühlte, „noch tapferer als damals, als ich das Eisene Kreuz erhielt.“



„Sonnenscheinchen“
Das ist der richtige Film-
titel für das heitere Spiel
mit Shirley Temple,
die wir hier glückstrahlend
sehen zwischen Alice
Faye und Robert
Young
Wufln.: Der Film

Sind Filmgrößen schön?

Gesichter, die die Schmincketechnik veränderten - Nebertüchtige Sommersprossen

Einer der bekanntesten Schminkmaler Hollywoods erklärte vor kurzem, daß man mit der heutigen Schmincketechnik sogar ein „häßliches Entlein“ auf der Leinwand als prächtige Schönheit erdichten lassen könne. Es erhebt sich die Frage, ob die Filmgrößen, deren Bild wir im Kino bewundern, auch in Wirklichkeit schön sind. Manche würde wohl bitter enttäuscht, wenn er Greta Garbo, Katherine Hepburn, Joan Crawford oder Merle Oberon einmal im Alltagsleben sehen würde, so wie sie wirklich sind, ganz ohne Schminke und Maske. In der Zurückgezogenheit ihrer Privatwohnung sind diese Frauen keineswegs irgendeine auffallende, vielleicht würde man sich nicht einmal auf der Straße nach ihnen umdrehen, wenn man nicht wüßte, wer sie sind.

Eine Filmgröße muß keine natürliche Schönheit besitzen, sie muß sich nur „schön“ fotografieren lassen. Ihr Gesicht muß ausdrucks- und wandlungsfähig sein, alles weitere befehlt die Technik des Schminkens. Sogar wir Katherine Hepburn privat, so würde uns nur ein mit vielen Sommerprossen bedecktes Gesicht auffallen. Auf der Leinwand ist dieselbe Frau von der Gloriate einer strahlenden Schönheit umgeben. Wie kommt das? Kein menschliches Gesicht verträgt die Übergabe einer Großaufnahme auf der Leinwand, ohne daß es zuerst eine künstliche Umwandlung erfahren hat. Das ganze Gesicht muß mit einer Schicht bedeckt werden, die die Schminke aufgetragen wird. Der Schminkmaler retuschiert die Sommerprossen mit feinstem Weiß, er überdeckt das kleine Pflüchlein, er zieht Säure unter den Augen mit besonderen Mitteln zusammen, kurzum, er schafft für kurze Zeit eine vollkommen künstliche Haut.

Wenn der Mund nicht den schönsten Schmuck besitzt, er auf einer Unterlage von Klebstoff mit Hilfe von besonderen Schminken zu verändern, wie ihn die Kamera braucht. Die die Haut am Hals nicht gleichmäßig glatt, werden auch hier zusammenziehende Mittel, wie Einweich, angewandt. Alle Fehler lassen sich corrigieren, wenn die Gesichtszüge fehlerlos sind, die Nase aber nicht ganz dem Schönheitsideal entspricht, so tritt die plastische Chirurgie auf dem Plan, die den Mangel in kurzer Zeit beseitigt. Abschlechte Ohren können durch die moderne Schmincketechnik ebenso beseitigt werden wie ein Doppelkinn. Wenn ein schönes Gesicht durch den Mangel an schönen Zähnen bedingt ist, wird, so ist das gar kein Problem. Denn in wenigen Wochen lassen sich neue Wimpern in jeder gewünschten Länge künstlich einpflanzen. So, man kann sogar einen Kiefer, der, vielleicht durch eine Kiefergymnastik, zu mager oder zu edig geworden ist, durch besonders modellierte Schminnummisch auspolieren, bis er eine vorbildliche Linie hat. Sogar das Auge kann der Schminkmaler verändern und es mit Brillengläsern versehen machen, ebenso wie der Tonmeister mit Hilfe von Sprechrohren eine harte Stimme weich und eine dünne Stimme vollnehmend machen kann.

So ist es möglich, ein an sich durchaus nicht hübsches Mädchen für die Leinwand

hübschlich zu verklären. Damit sollen die Filmgötter belächelt nicht entronnen werden, es gehört ja viel mehr zu einer großen Künstlerin, als nur schön zu sein, und mit der Gestaltung des Hollywooder Schminkmalers, daß er ein „häßliches Entlein“ in eine prächtige Schönheit verwandeln könne, ist noch

Spielfilm - ganz ohne Tendenz?

Allein die Haltung ist entscheidend

In seiner Danziger Rede hat Reichsminister Dr. Goebbels kürzlich in ganz klarer Formulierung wieder einmal darauf hingewiesen, daß nationalsozialistische Kunst nicht im Gegenständlichen, sondern in der Haltung begründet liegt, die immer wieder von einem Film Tendenz verlangen, möglichst faulstidige Tendenz, und dem reinen Spielfilm am liebsten die Erstlingsberechtigung abspreschen möchten. Das sind meist Kritiker oder Medler, die in ihren Anklagen vom Film so rund drei Jahre stehen gelassen sind.

Filme mit einer so ausgeprägten klaren Tendenz werden selbstverständlich künftig immer in der deutschen Produktion erscheinen und wertvolle Dienste für Aufklärung, Belehrung und Propaganda leisten. Ob dies nur in der Form eines „Kulturfilms“ — was für ein reformbedürftiger Begriff! — geschieht oder in einem problematischen Spielfilm, in dem die Haltung die Tendenz trägt und unterwirft, das wird man von Fall zu Fall dem Stoff und den Darstellungsmaßnahmen anpaßen müssen.

Von diesen Filmen soll hier aber nicht die Rede sein, sondern von den reinen Spielfilmen, wie sie der Kinobesucher sehen will, der „nach des Tages Lust und Mühen“ Entspannung und Erholung im Film erwartet. Also Filme, die unbeschwert sind, die wohl innerlich pakt und selbst, die aber nicht noch zum Problematisieren verführen wollen. „Da haben wir's ja“, sagen die Neumalkollen, „also ganz oberflächliche Unterhaltung, leichtes Zeug ohne tiefere Gehalt usw. usw. Und das im Dritten Reich!“

Langanjam, liebe Zeitgenossen, auch im Dritten Reich wollen wir bei aller Bewußtseinheit unseres deutschen Schicksals und unserer nationalsozialistischen Pflichten als und zu einem Film zur Unterhaltung, der uns nicht, mehr oder minder verdrängt, irgend eine gute Lehre erteilt. Der Kinobesucher will und soll auch einmal „schmerz“ haben, vielleicht für eine schließliche Unterhaltung, vielleicht für ein ganz anderes, das noch nicht leicht ist, dürfte selbstverständlich sein, — es sei denn für die Muder, denen Lachen schon verdächtig ist.

Trotz aller Unbequemlichkeit können solche Spielfilme nationalsozialistische Kunst sein, wenn sie z. B. in ihrer filmischen Verarbeitung den filmigen Gegeben entsprechen, wenn sie diese ungeheuren Möglichkeiten von Raum, Zeit, Licht, vielleicht auch Farbe ausnutzen, die nun einmal allein der Film zu seiner künstlerischen Verfügung hat. Und sie werden ganz einwandfrei nationalsozialistische Kunst sein,

lange nicht gefagt, daß nun jedes „häßliche Entlein“ ein Star werden könne. Selbst jene wenigen großen Künstlerinnen, die auch im Privatleben eine natürliche Schönheit besitzen, müssen allmählich unter dem Einfluß der Schmincketechnik auf diese Schönheit verzichten. Gerade in Amerika, wo die natürlichen Geister in solche Massen verwandelt werden, ist ein weiblicher Filmstar im Alltag zumeist durchaus nicht schön. Selbst die gütliche Garbo, deren Gesicht eine ganze Welt des zauberhaften, würde, wenn man sie im Privatleben läße, enttäuschen. Ja, vielleicht würde man sie nicht einmal erkennen. zB.

wenn aus Handlung und Verhalten der Personen eine nationalsozialistische Haltung zum Leben und zur Umwelt spricht, und zwar aus Taten spricht, nicht etwa aus Worten!

Vielleicht darf man dafür einmal ein etwas verblüffendes Beispiel wählen: lange hat kein Film einen solchen Lachserfolg gehabt wie „Der Mann, von dem man spricht“ und doch mag bei allem herzlichen Lachen manchem Zuschauer eine kleine Mühsal vom harten Brot der Wirren gekommen sein. Das wird ihm im Film nicht gesagt, das wird auch nicht irgend wie angedeutet, sondern das geht unbewußt in seine Erkenntnis über. Vielleicht ist dieses Unbewußte und Unbewußte die beste Art der Tendenz.

Was selbst wenn man einen Zeitungsroman verfilmt — nur wegen der klaren Handlung, wegen eines spannenden Schicksals oder wegen des schönen landschaftlichen Hintergrunds — kann man gute Kunst und auch nationalsozialistische Kunst schaffen. Denn nicht das Gegenständliche, sondern die Haltung ist entscheidend!



Wufln.: Ufa
Maria Cebotari
in dem Ufa-Film „Starke Herzen“

„Der Film in der Hitler-Jugend“

Immer mehr Jungen und Mädchen füllen die Lichtspieltheater und verlangen den Film „von heute“, kraftvoll und ungefälscht, wie unsere Zeit ist. In Jugendheimen und in den SS- in Schulfilmveranstaltungen und in den Vorführungen der Gaukindertagen auf dem flachen Lande wird auch der sozialpolitisch wichtige Film unserer Jugend nachgefragt.

Stunmehr ist durch den Autor des ersten Parteifilmbuches „Der Film in der Hitler-Jugend“, Reichspropagandaminister C. v. Heising, und dem Schriftführer der SS, Alfred Schöke, ein Buch veröffentlicht worden, welches unter dem Titel „Der Film in der Hitler-Jugend“ in der Ufa-Verlagshaus das Verhältnis von Jugend und Film und die daraus sich ergebenden Verpflichtungen des Films der Jugend gegenüber behandelt. Aufziffer über Gegenwart und deutsche Film, Stellung der Jugend zum Film und Bedeutung der nationalpolitischen Filmarbeit, weiterhin Betrachtungen über den Film als Erlebnis bis zu grundsätzlichen Feststellungen vom Werden und Wesen des Films in seinen Zielen als Jugendfilm selbst, kennzeichnen die Linie des Wertes. Mit dem Buch, erschienen im Wilhelm Limpert-Verlag Berlin SW 68, 68 Seiten, Broch. 1.— RM., wird eine Hilfe in der Filmkriterien ausgestellt — erfindung wird hier alles zusammengefaßt, was zu den wichtigsten Problemen der Jugendfilmarbeit von berufener Seite zu sagen war.

Der Krönungsfilm in Farben

Bekanntlich hat die amerikanische Fox-Gesellschaft die Krönungsfestlichkeiten in London vom 12. Mai d. J. in einem Farbenfilm aufgenommen, der in Deutschland nur im älteren Lichtspielhaus am Kurfirstendamm in Berlin zu sehen ist. Nach einigen gekünstelten Bildern geht der Film gleich zur Schilderung der langen Vorbereitungen zur Krönung König George VI. über. Die Krönung selbst ist eigenartig, dieses Verweilen und dokumentarisch interessanten Films. Man sieht die langen Spalier der Royal Guards, der Highlanders, der Royalancers, Abordnungen, vom fast allen britischen Zunge in der ersten Stellen Londons aus haben Dutzende von Kameramännern die wirtungsverstärkten Einstellungen herausgefunden, von der Wall aus, von Oxford Circus, Marble Arch aus, am der Westminster Abbey und dem Buckingham Palace haben sie und fingen diesen bedeutungsvollen Tag in der englischen Geschichte ein.

Die Farbe, die als technisch laubere und hübsch zurechtzubereitete Arbeit angesehen werden muß, trägt viel dazu bei, dieses Schauspiel lebendiger und wirklicher zu gestalten. Der Abschluß dieses Films bildet eine Totalaufnahme des britischen Königs und seiner engsten Mitarbeiter, die sich zum rein festonoffiziellen Krieger der Film vor allem in der prächtigen Verwendungs von Rot und Gold manchen künstlerischen Genuß.

Deutscher Film in Teheran

Wie aus Teheran berichtet wird, ist der Filmhersteller Dr. Badal auf Einladung der iranischen Regierung von Berlin nach Teheran gereist, um dort mit der iranischen Regierung Verhandlungen über die Organisation des Filmwesens in Iran zu führen. Außerdem wird im Mittelpunkt der Besprechungen ein deutsch-iranischer Spielfilm, ähnlich der „Tore des Samurais“, stehen. Aus Anlaß des Treffens von Dr. Badal in Teheran ist die Premiere seiner letzten deutschen Arbeit „Moskau — Shanghai“ für die Tage festgelegt worden und man erwartet ein großes gesellschaftliches Ereignis.

Deutschlands Anteil in Albanien

Das Jahr 1936 fand in Albanien im Zeichen des deutschen Films. Seitere deutsche Filmstoffe mit einer bewundernden Mühe erfreuen sich in diesem kleinen Staat einer großen Anteilnahme, und wenn auch der Filmmarkt nur sehr beschränkt ist, so ist doch der Film ein Mittel für andere Industrien und für die Verständigung der Nationen. Anteilmäßig besitzt der deutsche Film fast die Hälfte aller vorgeführten Filme und überfüllte sogar den amerikanischen.

Neuer deutsch-japanischer Spielfilm

Richard Angst, der auch den ersten deutsch-japanischen Gemeinschaftsfilm „Die Tore des Samurais“ gedreht hat, wurde von der japanischen Produktionsgesellschaft „Coccolino“ für ihren ersten Großfilm, der den Titel „Tajfun“ tragen wird, verpflichtet. Mit der beiden Spielführern Wolfgang Bacia und Richard Schwaibler wurden zwei weitere deutsche Regisseure verpflichtet, die neben Richard Angst dem japanischen Regisseur zur Seite stehen werden, damit der Film die für den Weltmarkt notwendige technische und künstlerische Gestaltung erfährt. In die Handlung dieses rein japanischen Spielfilms spielt das schicksalshaltende Wüten des Tajfun, von dem die Bevölkerung des ansonsten friedlichen unglücklichen Male heimgeführt worden ist.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag "Die Deutsche Front" G. m. b. H., Halle (S.), Große
Kleiststraße 87. Die "Nationalzeitung" erscheint wöchentlich
© Verlagsdruckerei der "Nationalzeitung" Halle (S.), Große
Kleiststraße 87. Preis monatlich 2,- RM.
Abbestellen 30 Tage vorher. Bestellungen 2-10 RM.
Abgabe 22. Aufhänger. Preis pro Nummer 0,20 RM.

Belegstellenbestellungen über den Gau, Westfälische Zeitung 2454.
Die "Nationalzeitung" ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für
Erklärungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Gebiete. Für Unterlegen und Unterlegen eingehende
Belegstellen mit dem Gau überlassen. - Halle (S.)
Telefon: 2454 (Sonder). Weststraße 47. Nummer 2454.

Neues Abkommen Berlin-Rom

Arbeiteraustausch und enge sozialpolitische Zusammenarbeit - Weiterer Beitrag zum Frieden

Berlin, 4. Juli. Reichsleiter Dr. Ley und der Präsident des italienischen Arbeiterverbandes, Cianetti, Mitglied des Großen Nationalen Rates, sind im Anblich an den Besuch des Präsidenten Cianetti in Deutschland und an den Besuch des Reichsleiters Dr. Ley in Italien in diesen Tagen in Bad Schachen am Bodensee erneut zusammengekommen. Als Ergebnis eingehender Besprechungen zwischen Dr. Ley und Präsident Cianetti ist das nachfolgend formulierte bedeutsame Abkommen vereinbart und sowohl vom Führer und Reichsleiter Adolf Hitler als auch vom Chef der italienischen Regierung Mussolini genehmigt worden:

1. Es ist unsere Absicht, eine gemeinsame Arbeit zu leisten, die in gleichem Maße beiden Völkern nützlich und auch gleichmäßig dazu beitragen soll, die guten Beziehungen zwischen allen Völkern zu fördern.
2. In dieser gemeinsamen Arbeit, die auf dem gemeinsamen Glauben und auf dem gegenseitigen Vertrauen ruht, sind wir entschlossen, die Eigenarten der zwei Völker freizulegen zu achten, und zwar aus der Überzeugung heraus, daß diese Erkenntnis die Gewähr und die Grundlage des Erfolges bildet.

3. Aus diesem Grunde erkennen wir die organisatorischen Formen des Faschismus und des Nationalsozialismus als gegeben an. Eine Gegenüberstellung des jüdisch-faschistischen Systems des Faschismus zum System der Deutschen Arbeiterfront ist demnach ausgeschlossen.

4. Zur Erreichung obiger Ziele wird die Notwendigkeit erkannt, Beziehungen zwischen Leitern und Arbeitern beider Völker zu veranlassen und zu fördern, und zwar mit dem Zweck, daß sich beide Systeme gegenseitig gründlich kennenlernen.

5. Diese Beziehungen von Leitern und Arbeitern sollen durch Untersuchungen der einzelnen organisatorischen Erfahrungen, durch Studien der Einflüsse der verschiedenen Organisationen, durch Besuche von Ausstellungen und Werken, durch Austausch von literarischen und propagandistischen Informations-

material ergänzt werden. Alles geschieht in der Absicht, die beiden Völker über das jeweils Erreichte auf dem Laufenden zu halten.

6. Beschäftigt des Zieles, eine große Teilnahme von Arbeitern an dem Austausch sicher zu stellen, wird vereinbart, daß von beiden Seiten alles getan wird, um die eventuellen Schwierigkeiten zu überwinden, die sich aus dem Problem der Densität und der Transportmittel ergeben sollten.

7. Der gemeinsame Wille, auf Grund des Inhaltes obestehender Punkte zu einer deutsch-italienischen Verständigung zu gelangen, darf nicht als das Ziel zur Gründung einer neuen Internationalen angesehen werden. Jede weitere Organisation, welche ihre Eigenarten und ihre vollen Selbständigkeit.

8. Es wird jedoch vereinbart, daß sich beide Teile in allen Angelegenheiten, die in den Rahmen der gegenwärtigen Vereinbarung fallen, verpflichten, sich gegenseitig zu helfen, bevor sie Maßnahmen ergreifen, die internationalen Charakter haben.

Wiener Glossen

Von unserem Wiener Korrespondenten XYZ, Wien, 4. Juli.

Wien ist so schön auf dem Wege nach Breßburg liegt, das die Teilnehmer aus dem großen des sog. Völkerverbandes der Völkerverbündigen beziehungsweise als einen Tagort von symbolischer Bedeutung für ihre dortigen Mitteleuropagruppen empfanden, liegen die Herren Delegierten aus dem Westen gerne in der alten Donauhitze für zwei Tage aus. Sie laden es um zu liegen, um das Angenehme eines Ausflugs auf den Kahlenberg, wo der Wiener Bürgermeister Schmitz sie aufs liebenswürdigste bewirte und hergewinnend lächelnd und nicht ohne Berechnung in französischer Sprache begrüßte, mit dem Wüßigen eines kleinen politischen Fischzuges im Trüben zu verbinden. Paul Boncour magste aus seinem Herzen gar keine Widerrede, wenn er die Unabhängigkeit Oesterreichs so schön als ein „Klein-jeunes Glaubensbekenntnis“ bezeichnete und für eine Zusammenarbeit der Italo-Oesterreicher, Oesterreichs und Ungarns eintrat, für diese dreieckige Lieblingsidee der französisch-österreichischen Diplomatie, deren Verwirklichung allein den „Bismarckgeflühten Außenminister“ begünstigen werden könne. Während Boncour, der bezeichnend auch von keiner Beobachtung einer Festigung der Freundschaft zwischen Oesterreich und der Italo-Oesterreicher sprach, Herr Schmitz die Hände schüttelte, auf den Frankreich besondere Hoffnungen setzt und dem gegenüber es mit seiner Huld nicht geizt, zeigte sich die sozialistische Madame Malaterra-Sellier die Annäherungsversuchen ehemaliger österreichischer Marxistenhäuptlinge nicht abgeneigt, ja, sie ließ sich, wie man hört, ein von diesen verfaßtes Memorandum zukommen, in dem sie der mitführenden Volkstrentfreundin ihre Wünsche und Beschwerden über das österreichische Regime aus Herz legten.

Es braucht kaum betont zu werden, daß sich die Bevölkerung Oesterreichs gerade in den Tagen der feigen Ueberfälle der spanischen Bolschewisten auf die „Deutschland“ und „Westpolen“ eng mit ihren Brüdern im Reich verbunden fühlte, daß sie die deutschen Arbeiter haben es aus vollem Herzen gewünscht, daß die Weizsäcker Rede des Führers, in der er die Notwendigkeit begründete, daß Deutschland die Ehre und Sicherheit der Nation in die eigenen Hände nimmt, hier für sich ein Selbstaussage. Auch die offizielle „Reichspost“ pflichtete dem deutschen Standpunkt in vollem Maße bei wie es von dem führenden Organ eines Landes, das sich als deutscher Staat fühlt, nicht anders erwartet werden konnte. Nicht so die jüdische Wiener Arbeiterpresse, die sich, seitdem sie nicht mehr offene gegen Deutschland haben kann, eine indirekte Methode angewandt hat, um durch einseitig gefärbte Auslandsmeldungen häßlich Deutschland als europäischen Sündenbock und Unruhefaktor erscheinen zu lassen.

Inmittenbar vor dem Eintreffen der Teilnehmer am Kongress der Völkerverbündigen sperrte die Spaniauskstellung in Breßburg ihre Tore, die dort im monumentalen Gebäude des Landesmuseums am Donauufer von den roten zur Werbung für das bolschewistische Spanien veranstaltet worden war. Freilich war diese Ausstellung so häßlich, daß sie eher einen gegenwärtigen, aufschreckenden, Effekt erzielt haben dürfte und man hat es demgegen wohl auch angedacht, den Völkerverbündigen diesen Anblick zu ersparen. Die ganze Ausstellung erstreckte sich auf zwei Zimmer, von denen das linke nur mit Papierplakaten ausgestattet war, während die Räume des rechten mit auf Pappe gefestigten Photographien behängt waren. Daß es um die Einigkeit im roten Lager sichtlich bestellt ist, unterstreicht die vielen

Rassengesetze gelten auch in Westoberschlesien

Am 15. Juli Ablaut der Minderheitenschutzbestimmungen im ehemaligen oberschlesischen Abstammungsgebiet - Reichsgesetze treten in Kraft - Vollständige Gleichschaltung kommt

Berlin, 4. Juli. Das deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien vom 15. Mai 1922 (Genauer Abkommen) wurde zwischen dem Deutschen Reich und Polen abgeschlossen, um die durch die Abtrennung Westoberschlesiens eingetretene wirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Schwierigkeiten für eine Abregung zu lösen. Die Bestimmungen des Abkommens betreffen die Minderheiten. Diese Bestimmungen des Genfer Abkommens unterliegen jeder „unterschiedliche Behandlung“ von Minderheitenangehörigen in ihren Staatsbürgerlichen und kulturellen Rechten. Alle Staatsangehörigen innerhalb der beiden Teilstücke sollten ohne Unterschied der Geburt, der Sprache, des Bekenntnisses und der Religion die gleiche rechtliche und tatsächliche Behandlung erfahren.

Der Minderheitenschutz des Genfer Abkommens wurde ursprünglich nur von den polnischen Staatsangehörigen deutschen Bekenntnisses in Westoberschlesien und den Staatsangehörigen polnischen Bekenntnisses in Westoberschlesien in Anspruch genommen. Nach Einführung der deutschen Rassengesetzgebung haben sich die Juden in Westoberschlesien ebenfalls auf die Bestimmungen des Genfer Abkommens berufen und für sich die Rechte einer jüdischen Minderheit beansprucht. Das Reich hat dem Zentrum in Westoberschlesien den Minderheitenschutz des Genfer Abkommens in totaler Weise zugezogen. Am ehemaligen oberschlesischen Abstammungsgebiet sind deshalb die Vorschriften der deutschen Rassengesetzgebung bisher nicht durchzuführen worden.

Mit dem Ablauf der Minderheitenschutzbestimmungen des Genfer Abkommens vom 15. Juli 1937 treten in Westoberschlesien die Rassengesetze, die sich mit dem Rassen- und Blutschutz betreffen, automatisch in Kraft. Diese Rassengesetze sind nicht etwa durch einen Gesetzgebungsakt für den deutschen Teil des Abstammungsgebietes neu zu erlassen; denn sie gelten stets für das gesamte Reichsgebiet, also auch in Westoberschlesien, dort indes mit der Einschränkung, daß die Durchführung



von Berlin und Rom bewiesenen Mäßigung ihrer Anerkennung nicht versagen können. Um ein Verständnis des deutsch-italienischen Standpunktes bemüht sich allerdings man jemand.

Man ist sich aber in London vollkommen darüber im klaren, daß auch auf der nächsten Sitzung des Nichteinmischungsaußenministers in Anbetracht der sich gegenüberstehenden deutsch-italienischen und englisch-französischen vorläufige Eine Einigung zu erzielen ist, da hierzu Einmütigkeit erforderlich wäre.

Aus den vorstehenden Äußerungen der diplomatischen Mitarbeiter einige großer englischer Blätter ist zu entnehmen, daß man empfindlicher auf das alte Rezept, Kompromisse

rassennährige Vereinigung der verschiedenen Stände und Berufe vorziehen, und die, wie z. B. das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, nach ihrer Durchführung inzwischen außer Kraft getreten sind.

Das Ziel des Gesetzes ist, die vollständige Gleichschaltung des ehemaligen oberschlesischen Abstammungsgebietes mit dem Rechtszustand in den übrigen Reichsgebieten herbeizuführen. Jede Sonderregelung für Westoberschlesien mit dem 15. Juli 1937 ihr Ende gefunden.

pt. Kompromisse

nteinmischung? - Montag Kabinettsrat

res Korrespondenten

misse zu suchen, zurückgreifen will. Die für Montag anberaumte Sitzung des britischen Kabinetts, deren Thema ebenfalls Spanien ist, wird bereits in diesem Sinne gedeutet. In welcher Weise man sich allerdings, „Süßung“ eines für beide Teile - Salamanca und Valencia - „fairen“ Systems vorzuziehen, darüber scheint man in London selbst noch keine bestimmten Pläne zu haben. Hieraus entpringt auch die in der Presse vielfach geäußerte Forderung, einige Tage „Zeit zum Nachdenken“ genommen zu haben.

Ueber die Unterzeichnung der bolschewistischen Welt, darüber scheint man in London selbst noch keine bestimmten Pläne zu haben. Hieraus entpringt auch die in der Presse vielfach geäußerte Forderung, einige Tage „Zeit zum Nachdenken“ genommen zu haben.

Der englische Dampfer „Seven Seas Sprung“ ging am 1. und 15. Mai in Bilbao vor Anker. Angeblich hatte der Dampfer Wein und Del geladen. In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai wurden jedoch aus dem englischen Dampfer Gewehre und Munition zur spanischen Kolonne in Patronato in der Calle Surribide gebracht.

